



THERMENHOTEL

47°29'35"n / 16°2'1"e

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung : Architektur

Patrick Wenzel

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Roger Riewe

Institut für Architekturtechnologie

Oktober, 2012

Geographische Koordinaten des Haupteinganges
47°29'35"n / 16°2'1"e
THERMENHOTEL

Deutsche Fassung:

Beschluss der Curricula-Kommission für Bachelor-, Master- und Diplomstudien vom 10.11.2008 Genehmigung des Senates am 1.12.2008

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am

.....

(Unterschrift)

Englische Fassung:

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

date

.....

(signature)

INHALTSVERZEICHNIS

THEORIE	10	Rogner Bad Blumau	38
MINERALWASSER, THERMALWASSER UND HEILWASSER	10	H ₂ O Hotel Therme Resort Sebersdorf	42
Begriffsbestimmungen	10	Heiltherme Bad Waltersdorf	46
Geschichtliche Entwicklung der Definitionen ...	10	Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf	50
Mineralwasser	11	Hotel Therme Vals	54
Thermalwasser	12	GESCHÄFTSMODELLE	58
Heilwasser	12	Gegenüberstellung der Thermenprojekte in Bad Waltersdorf und Sebersdorf	58
BALNEOLOGIE	14	H ₂ O Hotel Therme Resort Sebersdorf	59
Balneotherapie	14	Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf	60
Heilbäder	14	Heiltherme Bad Waltersdorf	60
Kohlensäurebäder:	14	Fazit	61
Solebäder:	14	PROJEKT	62
Schwefelhaltige Bäder:	15	GRUNDSTÜCKSSUCHE	64
Trinkkuren	15	DER ENTWURF	70
Inhalationskuren	15	Entwurfskonzept	71
Hydrotherapie	15	Zonierung	74
Waschungen	15	Entwurfsbeschreibung	77
Wickel	16	Hotelzimmertypen	81
Güsse	16	Raumprogramm	82
Thermotherapie	16	Plandarstellung	84
Kältetherapie	16	Lageplan	85
Wärmetherapie	16	Übersichten	86
Teilbereiche	90	Ansichten	112
Schnitte	112	Detailschnitt	116
Detailschnitt	116	Statische Systeme	118
Visualisierung	120	Visualisierung	120
URSPRUNG UND GRUNDLAGEN DER BADEKULTUR	17	ANHANG	130
Antike Badekultur	17	Bibliographie	130
Die Griechen	17	Abbildungsverzeichnis	132
Die Römer	17		
Der Badevorgang	17		
Technische Entwicklungen	18		
Antike Heilbäder	18		
THERMENPROJEKTE	20		
Das steirische Thermenland	20		
Nova Therme Hotel Köflach	22		
Parktherme Bad Radkersburg	26		
life medicine Resort Bad Gleichenberg	30		
Therme Loipersdorf	34		

MINERALWASSER, THERMALWASSER UND HEILWASSER

Begriffsbestimmungen

Bei den Begriffen Mineral-, Thermal- und Heilwasser handelt es sich vornehmlich um Tiefengrundwässer, welche auf natürliche Weise als Quelle oder künstlich gefasst, zu Tage treten. Unter dem Begriff Tiefengrundwasser versteht man Grundwasser, welches in tieferen Schichten der Erdkruste vorkommt. Es weist eine weiträumige Überlagerung durch Deckschichten, eine lange Verweildauer im Untergrund und besondere chemisch-physikalische Eigenschaften auf. Die Grenzen zwischen den exakten Bestimmungen verschwimmen teilweise.¹

Vereinfacht lässt sich sagen:

Mineralwasser: Tiefengrundwasser mit einem erhöhten Anteil an gelösten Stoffen

Thermalwasser: Tiefengrundwasser mit einer erhöhten Temperatur

Heilwasser: Tiefengrundwasser mit klinisch erprobten balneotherapeutischen Eigenschaften²

Geschichtliche Entwicklung der Definitionen

Seit Beginn der Balneologie, der in dieser Arbeit ein eigenes Kapitel gewidmet ist, gibt es das Bestreben, Mineral-, Thermal- und Heilwässer genau zu definieren, sie voneinander abzugrenzen, sie einzuteilen und

einer Nomenklatur zu unterwerfen. Erschwert wird dies jedoch durch die Tatsache, dass jedem schematischen Einteilungsprinzip eine gewisse Starrheit innewohnt und sich die in der Natur vorkommenden Übergänge nur schwer in ein Schema zwingen lassen. Im Deutschen Bäderbuch, erschienen 1907, wurde erstmals Mineral- bzw. Thermalwasser von normalem Grundwasser abgegrenzt. Dabei wurde für Mineralwasser eine Untergrenze für feste gelöste Stoffe bei **1.000 mg/kg** sowie für Thermalwasser eine Mindesttemperatur von **20°C** definiert. Michel kritisiert dabei jedoch, dass diese Grenzziehung einer gewissen Willkür unterliege, dass sich diese jedoch in der Praxis sehr gut bewährt habe. So überschreitet ein Großteil der Mineralwässer diese Grenze erheblich und normales Trinkwasser liegt deutlich darunter. Dies führte schließlich zu einer Einbürgerung dieser beiden Grenzen. Um als Heilwasser bezeichnet werden zu dürfen, muss das Wasser klinisch erprobte balneotherapeutische Eigenschaften haben. So kann es sein, dass ein Mineralwasser zwar ein Heilwasser ist, umgekehrt muss ein Heilwasser aber nicht unbedingt ein Mineralwasser sein.

Eine klare, eindeutige naturwissenschaftliche Definition ist für wirtschaftliche, juristische und therapeutische Zwecke von großer Bedeutung. Diese Bemühungen, eine Definition bzw. Einteilung festzulegen, lassen sich bis in die 60er Jahre des 19. Jh. zurückverfolgen. 1883 kam es zur Gründung des „Verein der Kurorte- und Mineralquellen-Interessierten Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz“ (in weiterer Folge der „Verein“), wobei gewerbliche und wirtschaftliche Interessen, wie die Entwicklung von Kurbetrieben oder der Vertrieb von Brunnenerzeug-

nissen, im Vordergrund standen. Des Weiteren hat sich dieser Verein mit der Nomenklatur der Mineralquellen auseinandergesetzt. Die daraus resultierenden Ergebnisse sind in die „Geraer Beschlüsse“ von 1901 und die „Frankfurter Abmachungen“ von 1905 eingeflossen. 1905 wurde eine Zusammenarbeit mit dem „Allgemeinen Deutschen Bäderverband“ vereinbart. Aus dieser Zusammenarbeit entstanden die **Nauheimer Beschlüsse** vom 25. September 1911, deren Einteilungsprinzipien noch heute in den Gesetzen sämtlicher Länder Verwendung finden. Inhalt dieser Beschlüsse sind die zusammengefassten wissenschaftlichen Grundlagen für Mineral- und Heilquellen.³

*„Diese basieren auf vier Merkmalgruppen, nämlich:
dem Gehalt an gelösten festen Bestandteilen
dem Gasgehalt, vor allem an Kohlensäure
besonders wirksamen, aber seltener
vorkommenden Bestandteilen (Spurenelementen)
der Temperatur“⁴*

Bestandteile oder physikalische Eigenschaften	Grenzwerte
Gelöste feste Bestandteile	1.000 mg/kg
Gelöstes Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	250 mg/kg
Lithium-Ion (Li ⁺)	1 mg/kg
Strontium-Ion (Sr ²⁺)	10 mg/kg
Barium-Ion (Ba ²⁺)	5 mg/kg
Ferro- oder Ferri-Ion (Fe ²⁺ oder Fe ³⁺)	10 mg/kg
Brom-Ion (Br ⁻)	5 mg/kg
Iod-Ion (I ⁻)	1 mg/kg
Fluor-Ion (F ⁻)	2 mg/kg

³ vgl. Michel 1997, 13f.

⁴ Michel 1997, 13.

¹ vgl. Zetinigg 1992/1993, 21-29.

² vgl. Michel 1997, 12.

Hydroarsenat-Ion (HAsO ₄ ²⁻)	1,3 mg/kg
Meta-arseniger Säure (HAsO ₂)	1 mg/kg
Gesamtschwefel S: Hydrosulfid-Ion (HS ⁻)+ Thiosulfat - Ion (S ₂ O ₃ ²⁻) + Schwefelwasserstoff (H ₂ S)	1 mg/kg
Meta-Borsäure (HBO ₂)	5 mg/kg
Enhere Alkalinität	4 mval/l
Radon (Rn)	1,3 nCl/l
Temperatur	+ 20 °C

Tabelle 1. Grenzwerte der Nauheimer Beschlüsse⁵

Mineralwasser

Bei dem Begriff Mineralwasser, in Österreich mit dem Zusatz „natürliches“ Mineralwasser, handelt es sich um eine gesetzlich geschützte Bezeichnung eines Wassers für den Vertrieb im Lebensmittelhandel, die es nur dann erhält, wenn es strenge Anforderungen erfüllt. Dieses Wasser unterliegt den Bestimmungen des „Österreichischen Lebensmittelbuches“ (IV. Auflage, Codexkapitel / B 17 / Abgefüllte Wässer veröffentlicht am 16.06.2008 zuletzt geändert am 24.01.2012) Im Österreichischen Lebensmittelbuch Kapitel B 17 aus dem Jahr 1980 wird Mineralwasser noch als Quell- oder Grundwasser bezeichnet, das nach seiner Abfüllung mindestens 1 g/kg (1.000 mg/l) gelöste feste Stoffe enthält, wobei es aber nicht mehr als 6,5 g/kg gelöste feste Stoffe enthalten darf.⁵

Die Überschreitung der 1.000 mg/l Grenze ist heute in Österreich nicht mehr Voraussetzung für die Bezeichnung als „natürliches Mineralwasser“. Diese Grenze wurde von der EU abgeschafft, damit ausländische Mineralwässer, welche meist wenig Mineralstoffe enthalten, im Wettbewerb nicht benachteiligt wer-

⁵ vgl. Zetinigg 1992/93, 22.

den.⁶

Im „Österreichischen Lebensmittelbuch Kapitel B 17 - Abgefüllte Wässer“ wird natürliches Mineralwasser wie folgt definiert:

„1.1.2

Natürliches Mineralwasser ist Wasser, das folgenden Voraussetzungen erfüllt:

1.1.2.1

Es hat seinen Ursprung in einem unterirdischen vor jeder Verunreinigung geschützten Wasservorkommen und wird aus einer oder mehreren natürlichen oder künstlich erschlossenen Quellen annähernd gleicher Charakteristik gewonnen.

Es ist von ursprünglicher Reinheit.

1.1.2.2

Es hat eine bestimmte Eigenart, die auf seinen Gehalt an Mineralstoffen, Spurenelementen oder sonstigen Bestandteilen zurückzuführen ist und weist gegebenenfalls bestimmte ernährungsphysiologische Wirkungen auf.

Seine Zusammensetzung, Temperatur und übrigen wesentlichen Merkmale müssen im Rahmen natürlicher Schwankungen konstant bleiben, sie dürfen insbesondere durch eventuelle Schwankungen in der Schüttung nicht verändert werden.

1.1.2.3

Sein Gehalt an Stoffen darf die in Anhang 1 angeführten zulässigen Grenzwerte (GW) nicht

⁶ vgl. Leitenberger o.J.

überschreiten.“⁷

„1.2 Anforderungen:

Unter der Vorgabe, dass die Voraussetzungen nach Abs. 1.1.2 für natürliches Mineralwasser erfüllt sind, werden die im Folgenden angeführten Überprüfungen mit wissenschaftlich anerkannten Verfahren durchgeführt:

Geologische, hydrologische und hydrogeologische physikalische, physikalisch-chemische und chemische

mikrobiologische und hygienische

bei natürlichen Mineralwässern mit weniger als 1.000 mg gelöster Mineralstoffe oder weniger als 250 mg freien Kohlendioxids in einem Liter zusätzlich ernährungs-physiologische, sämtliche im Sinne des Anhangs 6. Bei einer Mineralisierung von mehr als 6,5 g/l ist auf die physiologische Wirkung Rücksicht zu nehmen.“⁸

Natürliche Mineralwässer werden in Österreich aufgrund der Konzentration der Inhaltsstoffe wie folgt bezeichnet:

Mit **hohem** Gehalt an Mineralien:

Der als fester Rückstand berechnete Mineralsalzgehalt beträgt mehr als 1.500 mg/l

Mit **geringem** Gehalt an Mineralien:

Der als fester Rückstand berechnete Mineralsalzgehalt beträgt nicht mehr als 500 mg/l

Mit **sehr geringem** Gehalt an Mineralien: Der als fester Rückstand berechnete Mineralsalzgehalt beträgt nicht mehr als 50 mg/l⁹

⁷ Österreichisches Lebensmittelbuch B 17 2008, 3.

⁸ Österreichisches Lebensmittelbuch B 17 2008, 4.

⁹ vgl. Österreichisches Lebensmittelbuch B 17 2008, 17.

Folgende Zusatzbezeichnungen sind zulässig:

Zusatzbezeichnung als **Säuerling**: Der Gehalt an freiem Kohlendioxid beträgt mehr als 250 mg/l

Zusatzbezeichnung als **Sprudel**: Bezeichnet einen Säuerling, welcher unter natürlichem Gas- oder hydrostatischem Druck hervortritt

Nach der Herkunft der Kohlensäure werden folgende Bezeichnungen verwendet:

natürliches kohlendioxidhaltiges Mineralwasser

natürliches Mineralwasser mit eigener Quellsäure versetzt

natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure versetzt¹⁰

Abhängig von seiner Zusammensetzung kann Mineralwasser auch als Heilmineralwasser verwendet werden und unterliegt somit den Bestimmungen des „Bundesgesetzes über natürliche Heilvorkommen und Kurorte“ (BGBl. Nr.272/1958 zuletzt geändert durch das BGBl. Nr.78/1998).¹¹

Thermalwasser

Eine Thermalquelle bzw. Therme ist eine Quelle, deren Wassertemperatur am Austrittsort von Natur aus mehr als 20°C beträgt. Wichtig bei der Definition ist die Wortfolge „von Natur aus mehr“, denn dadurch wird das normale Grundwasser vom Begriff „thermal“ ausgeschlossen und die Naturtherme von künstlich aufgeheizten Thermalbädern abgegrenzt. Der Grenzwert von 20°C ist auf die Nauheimer Beschlüsse von 1911 zurückzuführen und besitzt noch heute Gültigkeit. Jedoch werden naturwissenschaftlich betrachtet

bereits Grundwässer deren Temperatur $\pm 5^\circ\text{C}$ oberhalb der durchschnittlichen Jahrestemperatur liegen als „thermal“ bzw. „subthermal“ bezeichnet. Daraus ergeben sich ortsabhängig unterschiedliche Werte, diese sind für Mitteleuropa 16-18°C, für arktische Gebiete $\pm 4-5^\circ\text{C}$ und für tropische Gebiete $\pm 25^\circ\text{C}$.¹² Es ist des Öfteren der Fall, dass die bereits zuvor charakterisierten Mineralwässer aufgrund ihrer Herkunft aus großer Tiefe eine Temperatur von mehr als 20°C aufweisen. Tritt eine solche Quelle auf natürliche Weise oder künstlich gefasst zu Tage, bezeichnet man sie als Mineral-Thermalquelle. Weist das Wasser eine Mineralisation unter 1.000 mg/l auf, spricht man von einer sogenannten Akratotherme.¹³

Heilwasser

Die zuvor charakterisierten Mineral- und Thermalwässer können aufgrund ihrer besonderen Beschaffenheit auch als Heilvorkommen bzw. Heilwasser anerkannt werden. Kommt es zu einer Anerkennung eines solchen Wassers bzw. einer Quelle, wird damit ein „Adelsprädikat“ vergeben, welches besagt, dass eine wissenschaftlich anerkannte Heilwirkung ausgeübt wird oder eine solche zu erwarten ist. Eine Anerkennung als Heilvorkommen ist auch wirtschaftlich von Interesse, da dies bei der Vermarktung umsatzfördernd wirken kann.

Auf Bundesebene wird dies durch das „Bundesgesetz vom 2. Dezember 1958 über natürliche Heilvorkommen und Kurorte, BGBl. Nr. 272/1958 i. d. F. BGBl. I Nr. 78/1998“ geregelt. Auf Landesebene, in diesem Fall der Steiermark, kommt das „Gesetz vom 4. Juli 1962

über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (Steiermärkisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz) LGBl. Nr. 161/1962 i. d. F. LGBl. Nr. 15/2002“ zur Anwendung. Wenn es in der Steiermark zu einer Anerkennung kommt, geschieht dies in Form eines Bescheides und einer Kundmachung über die „Grazer Zeitung - Amtsblatt für das Land Steiermark“.

Um als Heilquelle anerkannt zu werden, bedarf es der Durchführung einer „großen Heilwasseranalyse“, deren Umfang im Steiermärkischen Heilvorkommen- und Kurortegesetz § 15 festgehalten ist sowie einer balneomedizinischen Beurteilung der zu erwartenden Heilwirkung. Hat eine Thermalquelle als Heilquelle Anerkennung erhalten, ist die Konstanz der Wasserbeschaffenheit mindestens alle 20 Jahre durch eine wiederholte „große Heilwasseranalyse“ sicherzustellen. Alle 5 Jahre muss eine Kontrollanalyse gemacht werden, welche nicht alle chemischen Parameter einer großen Heilwasseranalyse einschließt. Durch diese Analysen wird der Schwankungsbereich der Qualitätsparameter erfasst, welcher hydrogeologisch von Bedeutung ist. Hierbei können eventuelle antropogene, das heißt vom Menschen verursachte Einwirkungen auf die Heilquelle erkannt werden. Aus balneomedizinischer Sicht reicht es nicht aus bestimmte Grenzwerte zu überschreiten, um eine Heilwirkung zu erreichen. Es kommt vielmehr auf die spezifische Beschaffenheit und die pharmakologisch wirksamen Inhaltsstoffe an.¹⁴

Das Steiermärkische Heilvorkommen- und Kurortegesetz nimmt zur Anerkennung als Heilquelle in § 3 wie folgt Stellung:

„Eine Quelle darf nur dann als Heilquelle aner-

¹⁰ vgl. Österreichisches Lebensmittelbuch B 17 2008, 8.

¹¹ vgl. Zetinig 1992/93, 22.

¹² vgl. Gilles, u.a 2005, 58.

¹³ vgl. Michel 1997, 19.

¹⁴ vgl. Zetinig 1992/93, 21f.

kannt werden, wenn nachgewiesen wird:
 daß sie eine für die beabsichtigte therapeutische
 Anwendung hinreichende Ergiebigkeit besitzt,
 daß das Quellwasser die im Anhang I bestimmte
 spezifische Beschaffenheit aufweist oder pharma-
 kologisch bereits in kleinsten Mengen wirksame
 Inhaltsstoffe in den im Anhang I bestimmten Min-
 destmengen enthält,
 daß das Quellwasser ohne Änderung seiner na-
 türlichen Zusammensetzung eine wissenschaftlich
 anerkannte Heilwirkung ausübt oder erwarten
 läßt.“¹⁵

Anhang I. Zu § 3 lit.b:

„Als Voraussetzung zur Anerkennung als Heilquelle
 muß Quellwasser im Sinne des § 3 lit. b folgende
 spezifische Beschaffenheit bzw. Inhaltsstoffe in fol-
 genden Mindestmengen aufweisen:
 einen Mindestgehalt von 1 Gramm gelöster fester
 Stoffe im Kilogramm des Wassers oder
 eine gleichbleibende Temperatur von mindestens
 20° C am Quellenaustritt oder
 einen Mindestgehalt an natürlichem, freiem Koh-
 lendioxyd am Quellenaustritt von 250 mg für Trink-
 kuren bzw. 1000 mg für Badekuren im Kilogramm
 des Quellwassers oder
 unabhängig von der Gesamtmineralisierung einen
 Mindestgehalt an einem der folgend angeführten
 pharmakologisch wirksamen Inhaltsstoffe:
 Eisenquellen: Eisen 10 mg/kg,
 Jodquellen: Jod 1 mg/kg,
 Schwefelquellen: 1 mg/kg titrierbarer Schwefel,
 Radon Wässer für Trinkkuren:

Radon (Rn) entsprechend 100.10⁻⁹ Curie (c)/kg,
 Radon Wässer für Badekuren:
 Radon (Rn) entsprechend 10.10⁻⁹ Curie (c)/kg.“¹⁶

Heilquellen sind wie folgt zu Charakterisieren:

„Zur chemischen Charakterisierung wer-
 den alle Ionen herangezogen, die mit einem
 Äquivalentanteil von wenigstens 20 % an der
 Gesamtkonzentration beteiligt sind. Dies sind in
 der Regel Natrium, Calcium, Magnesium, Chlorid,
 Sulfat und Hydrogencarbonat. Die Ionen sind mit
 den in der Chemie üblichen Namen zu kennzeich-
 nen. Dabei werden erst die Kationen und dann
 die Anionen aufgezählt. Sind bei einem Wasser
 mehrere Kationen oder Anionen anzuführen, so
 werden diese in absteigender Größenordnung ih-
 rer Äquivalentanteile (in mmol-%) aufgezählt. Die
 Äquivalent-anteile beziehen sich auf die Summe
 der Kationen = 100 % und die Summe der Anionen
 = 100 %.“¹⁷

Auszug aus den Heilwasseranalysen 2001 am Beispiel
 Parktherme Bad Radkersburg:

Kationen	mg/kg
Natrium	2.128,0
Calcium	127,8
Kalium	182,4
Ammonium	59,2
Anionen	mg/kg
Hydrogencarbonat	5.687,0
Sulfat	400,9
Chlorid	229,5
Gelöste mineralische Stoffe	8.824,0
Freies Kohlendioxid	790,0
Quelltemperatur	80°C
Charakteristik	
Natrium - Hydrogencarbonat - Therme isotonischer Konzentration	

Tabelle 2. Auszug Heilwasseranalysen 2001¹⁹

15 Steiermärkisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz 1962, 2.

16 Steiermärkisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz 1962, 2.

17 Gilles u.a. 2005, 57.

18 Bundesstaatliche bakteriologisch-serologische Untersuchungsanstalt Graz o.J

BALNEOLOGIE

Balneotherapie

Das Wort Balneotherapie stammt sowohl vom griechischen balaneion (Bade – bzw. Kurort) als auch vom lateinischen balineum/balinarium (Bad bzw. Bäderheilkunde) und ist definiert als die Therapie und Lehre von natürlich vorkommenden, ortsgebundenen Heilmitteln, wie zum Beispiel dem Boden, der Luft, des Meeres und des Klimas. Neben der Lehre für Bäderapplikationen und derer Wirkungen umfasst die Balneologie den Begriff für die gesamte Kurortmedizin. Viele Naturwissenschaften haben Einflüsse auf die Anwendungen der Balneotherapie. Neben Geologie, Mineralogie, Hydrologie und Chemie spielt auch Physik eine große Rolle.

Balneotherapie ist kein Ding der Moderne. So gehen ihre Ursprünge tausende Jahre zurück und sie erlebte im Laufe der Zeit immer wieder Phasen von großer Beliebtheit. Eine alte bronzezeitliche, vorrömische Darstellung einer Quelle lässt darauf schließen, dass man bereits 1500 v. Chr. Heilquellen zu Steigerung von Gesundheit und Wohlbefinden nutzte. Auch die alten Griechen kannten die unterschiedlichsten Anwendungsformen von Heilwässern. So warnte bereits Hippokrates vor der unsachgerechten Nutzung von mineralhaltigen Quellen und verwies dabei auf die unterschiedlichen Inhaltsstoffe. Vor allem aber die Römer schätzten die Quellen als Heilmittel sehr. Zu Beginn noch vom Arzt verordnet, um chronische Krankheiten wie Gicht, Lähmungen und Nieren-Blasen-Erkrankungen zu therapieren, wandelte sich die römische Bäderkultur zum Luxus der Antike. Haupt-

bestandteile der römischen Kurbäder waren neben Trink- und Badekuren vor allem Schwitzanwendungen. Mit dem Untergang des Römischen Reiches verschwand auch die Bäderkultur für einen längeren Zeitraum aus Europa. Erst nach dem Mittelalter kehrten Trink- und Badeanwendungen wieder zurück. Von nun an definierte man gezielter die genaue Menge, die getrunken werden musste und auch das Mischverhältnis von Wasser und Mineralien sowie die exakte Verweildauer wurde in mehreren Schriften festgehalten. Im 18. und 19. Jh. wurde die Balneotherapie hauptsächlich von Trinkkuren beherrscht und viele Ärzte ließen sich dauerhaft in Kuranstalten nieder. Ab dem 20. Jh. wurden etliche wissenschaftliche Arbeiten über Balneotherapie verfasst, die deren Wirkung bei gewissen Erkrankungen belegten. Trotz dieser Ergebnisse brachten die Schulmediziner den Bade- und Kurärzten keinerlei Anerkennung entgegen und betrachteten diese mit großer Skepsis. Nach dem ersten Weltkrieg wurden jedoch mehrere Forschungsinstitute errichtet und auch Lehrgänge an Universitäten zum Thema Balneotherapie eröffnet.¹⁹

So werden die im vorangegangenen Kapitel ausführlich behandelten Heilwässer, je nach ihrer Beschaffenheit für Bäder, Trinkkuren und Inhalationen verwendet. Das Wasser einer Heilquelle kann durchaus Symptome verschiedener Krankheiten therapieren. Umgekehrt ist es aber auch möglich, dass die Anwendung unterschiedlicher Heilquellen zu einer Verbesserung der Problematik bei einem bestimmten Symptom einer Krankheit führt.²⁰

¹⁹ vgl. Hüter/Becker 2007, 208f.

²⁰ vgl. Hüter/Becker 2007, 214-216.

Heilbäder

Kohlensäurebäder:

Dieses Bad wird in der Balneotherapie primär zur Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen eingesetzt. Dieser Typ des Bades wurde das erste Mal 1859 eingesetzt und es wird bis heute in Kurzentren angewandt. Das im Wasser gelöste CO₂ wird über die Haut aufgenommen und durch den raschen Abtransport kommt es zu einer Durchblutungssteigerung der sich im Wasser befindenden Körperzonen. Puls und Blutdruck des Patienten sollten während des Bades kontrolliert werden. Indikationen für dieses Bad wären zum Beispiel Bluthochdruck, Schilddrüsenüberfunktion, venöse Insuffizienz und arterielle Verschlusskrankheiten.²¹

Solebäder:

Das Solebad hat eine entspannende Wirkung auf das vegetative Nervensystem und es ist durchblutungsfördernd. Es wird häufig bei Hauterkrankungen angewendet, da die positive Wirkung von Studien belegt wird. Im Gegensatz zu Süßwasserbädern kommt es in Solebädern, durch das im Wasser gelöste Salz, zu einer Aufquellung der Schweißporen und somit zu einer vermehrten Schweißsekretion. Die Temperatur ist indifferent (35°C) und kann je nach Anwendungsform (Teilbad–Vollbad) auf 40°C erhöht werden. Indikationen sind Kreislaufinstabilität, Hauterkrankungen, degenerative Erkrankungen von Gelenken und Wirbelsäule und diverse gynäkologische Beschwerden.²²

²¹ vgl. Hüter/Becker 2007, 216-220.

²² vgl. Hüter/Becker 2007, 220-222.

Schwefelhaltige Bäder:

Die Nutzung von Schwefelbädern für Heilzwecke ist eine der ältesten Formen der Balneotherapie. Der menschliche Körper selbst besteht zu 0,21 % aus Schwefel, welcher hauptsächlich an Eiweiße gebunden ist. Die Anwendung von Schwefelbädern ist sehr aggressiv. Eine Badezeit von 10 – 20 Minuten sollte deshalb keinesfalls überschritten werden. Durch Schwefel kommt es auch zu einer Steigerung der Körpertemperatur. Außerdem wirkt Schwefel toxisch auf manche Bakterien wie zum Beispiel den Bakterien auf der menschlichen Haut. Indikationen für Schwefelbäder sind chronische Hautkrankheiten, Arthrose, Gicht und periphere Durchblutungsstörungen.²³

Weitere Bäder sind Schlamm-bäder, Bäder in radioaktiven Wässern und Bäder in jodhaltigen Wässern.²⁴

Trinkkuren

Trinkkuren dürfen nur nach ärztlicher Vorschrift oder unter ärztlicher Kontrolle durchgeführt werden. Sie beinhalten die Aufnahme von genau dosierten Mengen eines dafür vorgesehenen Heilwassers und müssen täglich über mehrere Tage getrunken werden. Das verwendete Heilmittel muss genauestens vom Kurarzt ausgewählt werden und auch Gegenanzeigen müssen beachtet werden, damit der Patient keinen Schaden erleidet. Beispiele für Trinkkuren wären:

Sulfat: bei Obstipation (Verstopfung), wirkt abführend und stimulierend auf die Choleresse (Absonderung von Gallenflüssigkeit)

²³ vgl. Hüter/Becker 2007, 222f.

²⁴ vgl. Hüter/Becker 2007, 223-226.

Caliumcarbonat/Magnesiumcarbonat: wirkt schützend auf die Schleimhäute des Magendarmtrakts

Magnesium, Calcium, Kalium, Fluor und Jod: treten nicht in Reinform auf und werden deshalb in Kombination mit anderen Mineralien bei Mangelerscheinungen verwendet.²⁵

Inhalationskuren

Über die eingeatmete Luft werden bei Inhalationskuren therapeutisch wirksame Stoffe zu den unterschiedlichen Abschnitten des Respirationstraktes (Atemwege) befördert, um dort ihre Wirkung zu entfalten oder auch über die Alveolen (Lungenbläschen) ins Blut aufgenommen zu werden. Früher wurden noch natürliche Dämpfe und Gase direkt am Kurort eingeatmet, wie zum Beispiel Schwefeldämpfe. Durch den Fortschritt der Technik ist es möglich Aerosole (kleinste Tröpfchen und Teilchen die in der Luft schweben) auch an kurortfernen Praxen zu inhalieren. In Kurorten wird jedoch das Heilwasser der jeweiligen Quelle zur Inhalationstherapie verwendet. Die Ziele der Inhalation sind des Weiteren eine bessere Belüftung und Befeuchtung der Atemwege und die Behandlung der Schleimhäute, in die das Aerosol gelangt.²⁶

Die nachfolgenden Therapieformen Hydro- bzw. Thermotherapie sind zwar nicht der klassischen Balneologie zuzuordnen, jedoch sind diese wesentliche Bestandteile der Kurmedizin und werden aus diesem Grund in diesem Kapitel genauer erörtert.

²⁵ vgl. Hüter/Becker 2007, 211f.

²⁶ vgl. Hüter/Becker 2007, 212f.

Hydrotherapie

Diese Therapieform ist nicht ortsgebunden und kann somit überall angewendet werden. Der einzige unumgängliche Punkt dabei ist, dass reichlich Wasser vorhanden sein muss. Die Hydrotherapie war und ist noch immer ein wesentlicher Bestandteil der physikalischen Medizin. Sowohl als Prävention und zur Rehabilitation als auch im Rahmen klassischer Naturheilverfahren kann die „Wassertherapie“ eingesetzt werden. Wasser bzw. H₂O ist der einzige Stoff, der in der Natur in allen drei Aggregatzuständen vorkommt und wird dementsprechend auch in den verschiedenen Formen in der Therapie angewandt. Diese Therapieform ist kostengünstig und hat auch viele positive Eigenschaften. Außerdem ist es sehr gut verträglich, chemisch neutral und eignet sich ideal als Übermittler physikalischer Reize.²⁷

Waschungen

Bei dieser Körperbehandlung wird mit Hilfe eines Waschungstuches ein dünner Wasserfilm auf den ganzen Körper bzw. einzelne Körperteile aufgetragen. Je nach Verordnung werden Waschungen in unterschiedlichen Temperaturen angewendet. Es können sowohl kalte (unter 18°C), heiße (über 39°C) sowie wechselwarme Waschungen appliziert werden, welche ideal auf das vegetative Nervensystem einwirken.²⁸

²⁷ vgl. Hüter/Becker 2007, 175f.

²⁸ vgl. Hüter/Becker 2007, 183f.

Wickel

Für die Herstellung eines Wickels benötigt man drei Tücher. Als innerstes Tuch wird ein feuchtes Leinentuch verwendet, als Zwischentuch ein Baumwolltuch und zum Abschluss noch ein Wolltuch als Außentuch. Wickel können ebenfalls je nach Indikation in unterschiedlichen Temperaturen wie kalt, temperiert und heiß angewendet werden. Es gibt wärmeentziehende Wickel, die bei akuten Entzündungen oder Schwellungen auch als fiebersenkendes Mittel verwendet werden. Wärmeproduzierende Wickel werden kalt und wärmezuführende heiß angelegt.²⁹

Güsse

Auch hier gibt es unterschiedliche Formen. Die Flachgüsse, die fast drucklos appliziert werden und die Druckstrahlgüsse, die auch Blitzgüsse genannt werden. Güsse erfolgen in unterschiedlichen Temperaturen und dauern so lange bis die gewünschte Reaktion eintritt.³⁰

Thermotherapie

Bereits in der Antike zählten Wärme- und Kälteanwendungen zu den gängigen medizinischen Behandlungsmethoden. Man unterscheidet zwei Formen der Thermotherapie, die Kälte- und die Wärmetherapie.

Kältetherapie

Kältetherapie, in der Fachsprache Kryotherapie ge-

nannt, wurde sowohl von den Ägyptern als auch von Hippokrates bei schmerzenden Körperteilen empfohlen. Kältetherapie kann mit den unterschiedlichsten Kälteträgern praktiziert werden. Eisbeutel und Kältepackungen sind die gängigsten Formen. Die Applikationsformen unterscheiden sich in Kältegrad, Umfang des Anwendungsgebietes und der Anwendungsdauer. Ziel der Kryotherapie ist meistens eine schmerzlindernde, entzündungshemmende Reaktion. Durch die Einführung der Kältekammer ist eine Ganzkörperbehandlung bis zu -180°C möglich. Diese wird häufig bei rheumatischen Erkrankungen verordnet.

Wärmetherapie

Zu den bekanntesten Formen der Wärmetherapie zählt die Sauna. Das aus dem finnischen stammende Wort bedeutet Schwitzstube und wird sowohl zur Gesundheitsförderung als auch zur Entspannung eingesetzt. Die Temperatur einer Sauna kann bis zu 100°C betragen, wobei die Luftfeuchtigkeit sehr gering ist und nicht über 15 % steigen darf. Nach einer 10-minütigen Schwitzphase folgt eine Abkühlphase, wenn möglich an der frischen Luft. Sie sollte ca. 15 Minuten betragen und beinhaltet gegebenenfalls auch ein kaltes Bad in einem Becken oder See. Im Winter ist auch das Wälzen im Schnee sehr beliebt. In erster Linie wird die Sauna zur Abhärtung gegen Erkältungskrankheiten genutzt. Ziel des Saunagangs ist die Steigerung des körperlichen Wohlbefindens. Eine weitere Form der Wärmetherapie sind Schlamm-anwendungen (Peloide), die schon seit der Antike eine sehr beliebte Therapieform sind. Dabei wird der Patient mit Schlamm oder fertigen Fangopackungen an einzelnen Körperstellen bedeckt und in Tücher ein-

gewickelt. Je nach Größe der Packung, Applikationstemperatur und Wickeldruck gibt es unterschiedlich starke Reaktionen. Anwendungsgebiete sind rheumatische Erkrankungen, posttraumatische Funktionseinschränkungen und chronische Entzündungen der Organe. Die Anwendungsdauer kann bis zu einer Stunde betragen.³¹

²⁹ vgl. Hüter/Becker 2007, 187-190.

³⁰ vgl. Hüter/Becker 2007, 191-193.

³¹ vgl. Hüter/Becker 2007, 157-167.

URSPRUNG UND GRUNDLAGEN DER BADEKULTUR

In diesem Kapitel sollen die geschichtlichen Anfänge und Entwicklungen der Badekultur analysiert werden. Die ausgewählten historischen Meilensteine stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollen lediglich die Entwicklung der Bäder und Thermen veranschaulichen.

Antike Badekultur

Die Griechen

Sowohl in der minoischen wie auch in der mykenischen Zeit (2000-1100 v.Chr.) gab es in den Palästen prächtig ausgestattete Baderäume. Nach der mykenischen Epoche fehlten bei den Griechen für lange Zeit jegliche architektonischen Zeugnisse einer Badekultur. Erst in Olympia, wo sich Athleten seit jeher im Fluss Kladeos badeten und wuschen, entwickelte sich ab der ersten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. aus einem einfachen Brunnenhaus eine vielseitige Badeanstalt mit Wannenbädern, einem Schwitzbad und einem Freibad - den Grundelementen des griechischen Bades. Die Anlage wurde mehrmals um- bzw. ausgebaut, technische Einrichtungen wie ein Frischwasserbehälter, ein Kessel mit Feuerstelle, Schornstein für die Warmwasseraufbereitung und eine Unterbodenheizung waren bereits vorhanden. Des Weiteren entwickelten sich in Griechenland ab dem 4. Jh. v. Chr. die Palästre, Kernstücke der Gymnasien, wobei es sich um Trainingsstätten für die Athleten handelte. Die Palästre verfügten über einen Peristylhof, in dem

Flächen für die sportliche Betätigung und Training zur Verfügung standen. Sie waren mit Bade- oder Waschräumen ausgestattet, welche jedoch nur einen kleinen Bereich des Gebäudes einnahmen.

In Griechenland dienten die Bäder und Badehäuser in erster Linie den Athleten zur Reinigung und Erfrischung nach dem Sport, welchem sie untergeordnet waren - „**Sport mit Bad**“.³²

Die Römer

Ab 750 v. Chr. entwickelten sich die ersten griechischen Kolonien auf römischem Boden, so kamen die Römer mit der Lebensart und den Sitten der Griechen in Berührung. Die Entwicklung der Badekultur und der Badeanlagen wurde maßgeblich von griechischen Vorbildern beeinflusst. Es kam jedoch durch soziale und politische Bedingungen zu einem Funktionswandel im Badewesen, der zu den technisch ausgeklügelten und hoch entwickelten römischen Thermen führte. Es entstanden wahre Zentren der Kommunikation und des Vergnügens. Das Bad war dem Sport nicht länger untergeordnet, sondern Sport war vielmehr ein Zeitvertreib am Rande des Badevergnügens. Badebesucher widmeten sich Ballspielen, einer Art Boccia, Brett- oder Würfelspielen, so galt bei den Römern das Motto „**Bad mit Sport oder Spiel**“.

Am Beispiel der **Stabianer Thermen** in Pompeii ist gut ersichtlich, wie die Flächen für die sportliche Betätigung (Palästra) zu Gunsten des Badebereiches immer weiter schrumpften. Die Badegewohnheiten änderten sich grundlegend und die Thermen haben ihren archi-

tektonischen Ausdruck gefunden.³³ Im Gegensatz zu den von Privatleuten finanzierten kleinen, öffentlichen Bädern, welche als balnea bezeichnet wurden, setzte sich für die großen öffentlichen Bäder der Begriff **thermae** durch. Die 19 v. Chr. eröffneten **Agrippa-Thermen** gelten als die ersten der großen öffentlichen Bäder. Am Marsfeld vor den Toren der Stadt erbaut, waren bei dieser als Thermen-Gymnasium bezeichneten Anlage die griechischen Traditionen noch erkennbar. Die Symmetrie wie bei späteren Thermen der Kaiserzeit war noch nicht vorhanden. Im Jahre 62 n. Chr. wurden die **Nero-Thermen** eröffnet und sie waren die ersten der Kaiserthermen, die eine Achsensymmetrie aufwiesen. Die Haupträume waren axial angeordnet und wurden von den übrigen Räumen flankiert. Neros Badeanlage war prägend für die Thermenarchitektur der Kaiserzeit und entsprach erstmals dem sogenannten großen Kaisertypus. Diesen folgten die um 109 n. Chr. eröffneten **Trajans-Thermen**, deren bautechnische Leistungen einen Level erreicht hatten, der nicht mehr übertroffen wurde. Nur Monumentalität, Pracht und Ausstattungsvielfalt ließen sich noch steigern. Dies war bei den Caracalla-Thermen aus der Zeit 211-217 n. Chr. der Fall. Das trajanische Vorbild wurde aufgegriffen und an die neue Zeit angepasst. Die um 298-306 n. Chr. erbauten **Diokletians-Thermen** stellten den Höhepunkt der römischen Thermenarchitektur dar.³⁴

Der Badevorgang

Ein festgelegtes Baderitual gab es nicht, jedoch lässt die Anordnung der einzelnen Räume gewisse Schlüsse

³² Weber 1996, 22-29.

³³ Weber 1996, 31-35.

³⁴ Weber 1996, 73-88.

zu. So begann der Besucher im **Apodyterium** (Auskleideraum) mit dem Ablegen der Kleider. Danach wurde der Körper beim Ballspielen in der **Palästra** (Sportfläche) erhitzt und im **Frigidarium** (Kaltbad) wieder abgekühlt. Im Anschluss wurde das **Tepidarium** (lauwarmer Raum) durchschritten, um sich in das **Caldarium** (Warmbad) zu begeben. Auch das **Laconicum** (Schwitzbad) konnte je nach Belieben genutzt werden. Darauf folgte eine Abkühlung im **Natatio** (Schwimmbad), falls ein solches vorhanden war.³⁵

Technische Entwicklungen

Um den reibungslosen Betrieb einer Kaisertherme sicherstellen zu können, waren bereits in der Antike kreative Problemlösungen gefragt. Wie am Beispiel der Wasserversorgung gut ersichtlich, wurden diese von den Griechen entwickelt und von den Römern perfektioniert. Die ersten griechischen Anlagen wurden noch in der Nähe von Wasservorkommen gebaut und ein Leitungssystem wurde daher nicht benötigt. Erst in Knossos gab es ab dem 2. Jh. v. Chr. erste künstliche Anlagen. Es handelte sich um Leitungen, die offen in den Fels geschlagen, in einem Stollen oder als Rohrleitungen verlegt wurden. Um Talabschnitte zu passieren, verwendeten die Griechen bereits Druckleitungen, welche auf dem Prinzip der kommunizierenden Röhren funktionierten. Im Gegensatz zu den Römern errichteten die Griechen keine oberirdische Leitungsführung auf Brücken.

Ab der Gründung Roms um 753 v. Chr. wurde die Stadt für 441 Jahre mit Wasser aus dem Tiber, aus Schöpfbrunnen und aus Quellen versorgt. Ab 312 v. Chr. wurden mit der Hilfe von Aquädukten zusätzliche

Wasserstellen erschlossen. Das erste Aquädukt war die Aqua Appia. Bis 410 n. Chr. sollten ihr zehn weitere folgen, die meist in Verbindung neuer Thermen gebaut wurden. Die Römer sammelten Quell- und Oberflächenwasser in einer sogenannten Brunnenstube oder stauten Flüsse auf. Dieses Wasser leiteten sie in drucklose Gefälleleitungen mit einer Gesamtlänge von bis zu 100 km, welche auf der Erde auflagen oder auf mehrgeschossigen Bogenkonstruktionen verlegt, ein Tal überquerten. Bei tiefen Tälern wurden Druckleitungen verwendet. In der Stadt wurde das Wasser in ein Wasserschloss geleitet und nach Verfügbarkeit an die Empfängergruppen verteilt. Diese waren die Privathäuser, die öffentlichen Gebäude und die öffentlichen Brunnen, wobei die letzteren im Gegensatz zu den anderen Gruppen immer Wasser erhielten. Die Wasserleitungen waren aus Blei und verfügten über Regelungs- und Absperrvorrichtungen. Beim Bau einer neuen Therme wurde entweder ein neues Aquädukt gebaut, oder eine Abzweigung in ein bestehendes eingebaut. Das Stadtbild wurde durch die Aquädukte entscheidend geprägt.³⁶

Aber nicht nur die Wasserversorgung sondern auch das Temperieren des Wassers bzw. der Baderäume war für das Funktionieren einer Badeanlage essentiell. So war die Entwicklung einer **Heizung** von entscheidender Bedeutung. Das erste bekannte Heizungssystem befand sich im Olympia. Es handelte sich um eine Kanal-Hypokauste, wobei nur ein Teil des Fußbodens erwärmt wurde. Die Römer entwickelten diese Technik zu den Pfeiler-Hypokausten weiter, wobei der gesamte Boden erwärmt wurde. Dieses System war in der Lage, den Wärmebedarf der großen Thermen Roms zu decken. Konstruktiv handelte es sich meist

um Ziegelpfeiler, auf die Ziegelplatten gelegt und diese mit Estrich bedeckt wurden. Des Weiteren wurde eine Art Wandheizung von den Römern verwendet. Über der Feuerstelle, welche die Hypokausten befeuerte, wurde meist auch Warmwasser erzeugt. Die Römer verfügten über Kessel bzw. Durchlauferhitzer und waren in der Lage, Wassertemperaturen wie warm, lauwarm und kalt bereitzustellen. Geheizt wurde mit Holzkohle und Holz, wobei der Holzbedarf enorm war und Holz aus römischen Provinzen importiert werden musste.³⁷

Ein weiteres Problem war es, ausreichend natürliches Sonnenlicht in die Badeanlagen zu bekommen. Funde in Pompeji belegen, dass **Fensterglas** bereits in der ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. verwendet wurde. Zunächst wurde es auf mit Sand bestreuten Platten gegossen und war daher auf einer Seite matt. In weiterer Folge waren die Römer in der Lage, Glaszylinder zu blasen, die abgerollt wurden, um die Möglichkeit zu schaffen, ein beidseitig glänzendes Glas herzustellen. Der Einsatz des Glases in den Thermen trug wesentlich zu seiner Entwicklung und Verbreitung bei. Ebenfalls zu erwähnen ist die Wichtigkeit des **Gussmauerwerks** für die Weiterentwicklungen im Gewölbebau.³⁸

Antike Heilbäder

Vorraussetzung für die Entstehung einer Heilstätte, bei den **Griechen** Asklepieion genannt, war das Vorhandensein einer in natürlichem Zustand belassenen Quelle. Diese Quelle musste medizinisch belegbare Körperreaktionen hervorrufen. Asklepieien entstan-

³⁷ Weber 1996, 47-51.

³⁸ Weber 1996, 51-53.

den ab dem 5. Jh. v. Chr. und waren keinem bestimmten Typus unterworfen, sondern wurden meist mittels Terrassen und Treppen an die topographischen Gegebenheiten der Quellen angepasst. Die Hauptbestandteile waren eine heilige Quelle und ein heiliger Hain, um welche sich Sakral- und Profanbauten gruppieren, die von Priestern und Ärzten genutzt wurden. Mit der Zeit vollzog sich ein Wandel von der Kultstätte zum Heilbad, in welchem bereits Balneotherapie betrieben wurde. Dadurch veränderten sich auch die Badeanlagen und es entstanden eine Vielzahl von Profanbauten. Wasser-Therapie, Krankenbehandlung, Unterbringungen, Sport und Spiel waren deren Nutzungen. Die bekanntesten Asklepieien entstanden auf Kos und Pergamon. Diese wurden in späterer Folge von den Römern ausgebaut.

Zur Zeit der **Römer** kam es zu einer Veränderung der Heilmethoden und Wasser sowie Wasseranwendungen bekamen den Vorrang gegenüber den traditionellen Heilmethoden. Im Gegensatz zu den Griechen bezeichneten die Römer ihre Kult- und Heilstätten nicht mehr als Asklepieien, sondern als Aquae und somit wurde im Namen der Wichtigkeit des Wassers Ausdruck verliehen. Es gab auch einen Wandel in der Architektur und große Schwimmbecken mit umlaufenden Freitreppen wurden zum Hauptcharakteristikum. Diese Becken waren von einer Vielzahl von Kabinen mit Einzelwannen für differenzierte Heilverfahren umgeben. Bei heißen Quellen wurden mehrere Becken hintereinander angelegt, um verschiedene Wassertemperaturen für diverse Behandlungen zu erhalten. Ein Großteil der uns heute bekannten Heilbäder sind auf einen römischen Ursprung zurückzuführen. Auch typische Thermenelemente, wie die Haupträume Apodyterium, Frigidarium, Tepidarium

und Caldarium waren in den Heilbädern vorhanden. Als Musterbeispiel eines antiken Heilbades gilt die Anlage in Baiae, im Nordwesten des Golf von Neapel. Es verfügte über eine Vielzahl von warmen Mineralquellen, welche Heilwirkungen besaßen. Sogar der Kaiser und dessen Familie benutzten dieses Heilbad und so stieg es zum Luxuskurort und Treffpunkt der damaligen High-Society empor. Der Badekomplex mit einer Ausdehnung von 450 Metern war in einen Hügel gebaut, besaß eine großartige Aussicht und die einzelnen Bereiche wurden mittels Treppen und Wegen miteinander verbunden.³⁹

³⁹ Weber 1996, 118-129.

THERMENPROJEKTE

In diesem Kapitel befinden sich die Analysen einer Auswahl von heimischen Thermen beziehungsweise Thermenhotels, die bis auf eine Ausnahme in der Steiermark, genauer im steirischen Thermenland zu finden sind. Den einzigen Sonderfall stellt die Therme Nova in Köflach dar, die sich, wie in der Übersicht ersichtlich, westlich von Graz befindet.

Als herausragendes ausländisches Projekt wird am Ende des Kapitels die weit über die schweizer Grenzen hinaus bekannte Therme, die Hotel Therme Vals beleuchtet. Entworfen wurde sie ab 1986 in mehreren Entwurfsphasen vom renommierten Schweizer Architekten Peter Zumthor.⁴⁰ Aufgrund ihrer Einzigartigkeit und der unkonventionellen Interpretation des Gebäudetypus Thermalbad wird in dieser Arbeit genauer auf diese Therme eingegangen.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Analyse auf die Lage, die Herkunft und Beschaffenheit des Thermalwassers, die Bade- und Schwitzmöglichkeiten, sonstige etwaige Einrichtungen und die zur Verfügung stehenden Übernachtungsmöglichkeiten gelegt.

Im Fall der Therme Vals wird besonders auf das verwendete Material und das architektonische Erscheinungsbild eingegangen.

Das steirische Thermenland

Etwa 65 km südöstlich der Landeshauptstadt Graz liegt das Steirische Thermenland. Durch das milde Klima zählt die Hügellandschaft dieser Region zu den

fruchtbarsten Landstrichen Österreichs. Eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, abwechslungsreiche Freizeitangebote und mehrere Thermen machen das Steirische Thermenland zu einer beliebten Urlaubsregion und locken jedes Jahr Scharen an Touristen in die „grüne Mark“.⁴¹

Die Tatsache, dass man in den 1970er Jahren bei Erdölbohrungen heißes Wasser fand, stellt den Beginn der Entwicklung dieser Thermenregion dar. In der Zeit zwischen 1974 bis 2006 wurden insgesamt sechs Thermalbäder erbaut, welche von den großteils hoch mineralisierten Quellen gespeist werden. So unterschiedlich wie die Tiefe, aus denen sie entspringen, sind auch ihre medizinischen Indikationen. Aber nicht nur deren heilende und lindernde Wirkung, sondern auch deren wohlig warme Temperatur machen die Thermalwässer dieser Region so wertvoll und bieten optimale Voraussetzungen für Erholung und Entspannung.⁴²

Es gibt im steirischen Thermenland zahlreiche Ausflugsziele. Burgen, Schlösser, Kirchen, Museen, Erlebnisparks, Badeseen und Tierparks sind nur ein Auszug aus der Vielzahl an Möglichkeiten.⁴³

Die abwechslungsreiche Landschaft bietet auch optimale Voraussetzungen für eine Vielzahl an Sportarten. Zu den beliebten Freizeitbeschäftigungen der Region zählen Radfahren und Genussradeln, wofür 1.700 km Radwege zur Verfügung stehen. Für jene, die sich zu Fuß wohler fühlen als auf dem Fahrrad, ist mit Wandern, Laufen oder Nordicwalking auch für

Abwechslung gesorgt. Begeisterten Golfern stehen in der Region mit den Golfplätzen Bad Waltersdorf, Bad Gleichenberg, der Thermengolfanlage Loipersdorf und Traminergolf in Klöch vier abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Verfügung, um an ihrem Handicap arbeiten zu können. Für Sportbegeisterte, die etwas mehr Nervenkitzel mögen, gibt es auch noch die Outdoor-Aktivitäten Klettern und Kanufahren.⁴⁴

44 vgl. Online unter: <http://www.thermenland.at/de/bewegung-aktivitaeten> (15.03.2012)

Legende:

- 1 **Therme Nova** Köflach 
- 2 **Parktherme** Bad Radkersburg 
- 3 **life medicine Resort** Bad Gleichenberg 
- 4 **Therme** Loipersdorf 
- 5 **Rogner** Bad Blumau 
- 6 **H₂O Hotel Therme Resort** Sebersdorf 
- 7 **Heiltherme** Bad Waltersdorf 
- 8 **Falkensteiner Hotel & Spa** Bad Waltersdorf 
- 9 **Hotel Therme Vals** 

41 vgl. Online unter: <http://www.thermenland.at/de/region-ausflugsziele/lage-landschaft> (15.03.2012)

42 vgl. Online unter: <http://www.thermenland.at/de/thermen-wellness-gesundheit/die-thermen> (15.03.2012)

43 vgl. Online unter: <http://www.thermenland.at/de/thermen-wellness-gesundheit/die-thermen> (15.03.2012)



Nova Therme Hotel Köflach





Lage

Die Therme Nova liegt im ehemaligen Industriegebiet und Kohlerevier Köflach, etwa fünf Gehminuten außerhalb des Stadtzentrums und ist 40 km von Graz entfernt.⁴⁵

Wasser

Die Therme Nova wird mit Wasser aus der Barbaraquelle gespeist, welches aus dem zwei Kilometer entfernten Pieber in die Therme gepumpt wird.⁴⁶ Die Bohrtiefe dieser Quelle beträgt 1.039 m und hat auf der Sohle eine Temperatur von 35,9°C. Es wurde eine große Heilwasseranalyse durchgeführt, welche ergab, dass es sich um Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Thermalwasser handelt. Die Summe der festen gelösten Stoffe beträgt 382,9 mg/l. Aufgrund dieser Wasserspezifikationen ist die Barbaraquelle als Heilvorkommen anerkannt. Aus dieser Quelle werden die Therme Nova Köflach und das hoteleigene Becken gespeist. Aufgrund der vorliegenden Mineralisierung des Thermalwassers kann es sowohl in einem Thermalerlebnisbad, als auch für die medizinische Badeanwendung als Heilwasser optimal genutzt werden. Das Thermalwasser hat eine positive Wirkung auf entzündlichen und degenerativen Rheumatismus, neurologische und gynäkologische Erkrankungen sowie Weichteilrheumatismus und Kreislauferkrankungen. Durch die relativ hohe Wassertemperatur kann es zu einer verstärkten Kreislaufbelastung kommen, daher wird von Ärzten eine maximale Aufenthaltsdauer von ungefähr 30 Minuten für Erwachsene und 15 Minuten

für Kinder empfohlen.⁴⁷

Die Therme

Die Therme ist als futuristischer Warmwassertempel konzipiert, welcher als Zugpferd einer in den letzten Jahren immer mehr in Vergessenheit geratenen Region wieder zu touristischem Aufschwung verhelfen soll. Das Hauptgebäude der Therme ist wie ein gestrandetes Schiff in eine Geländemulde eingebettet. Im Innenbereich ist die Therme auf mehreren Ebenen organisiert. Ein zentraler, mehrgeschossiger Raum erhebt sich über dem Thermalwasserbecken und verbindet die Ebenen miteinander. Besonderer Wert wurde auf die optimale Nutzung des natürlichen Tageslichtes gelegt. Dabei soll der Blick durch die großzügigen Glasflächen ein besonderes Naturerlebnis bieten. Hervorzuheben ist die zukunftsweisende Multimediatechnik, die in der gesamten Therme präsent ist. Zum Einsatz kommen zum Beispiel Großprojektionen, Lichtwände und leuchtendes Schilf aus Glasfaserstäben, welche die Therme in eine virtuelle Welt aus Licht und Wasser verwandeln. Ziel ist es, den Thermenbesucher aus seiner gewohnten Umgebung zu lösen und die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen zu lassen. Die Therme Nova verfügt über eine Gesamtwasserfläche von über 1.000 m², die sich auf Thermalinnenbecken, Thermalaußenbecken und ein 25 m langes Hallensportbecken verteilen. Weitere Highlights sind ein Wasserkino, ein Wasserfall und ein spezieller Kinderbereich. Darüber hinaus verfügt die Therme Nova über eine großzügige Saunalandschaft, die sich in zahlreiche

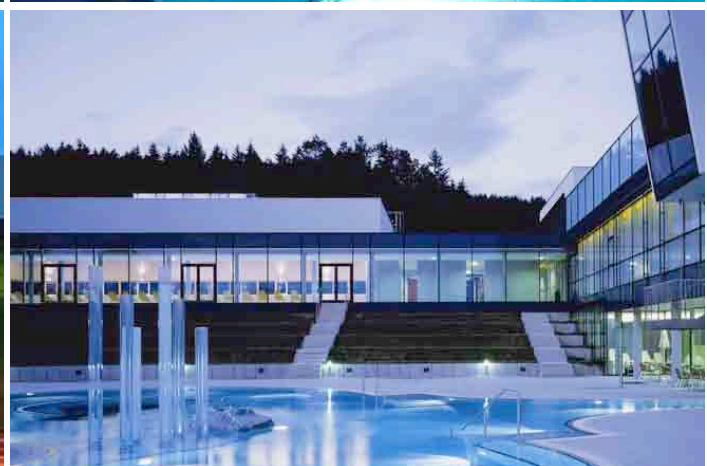
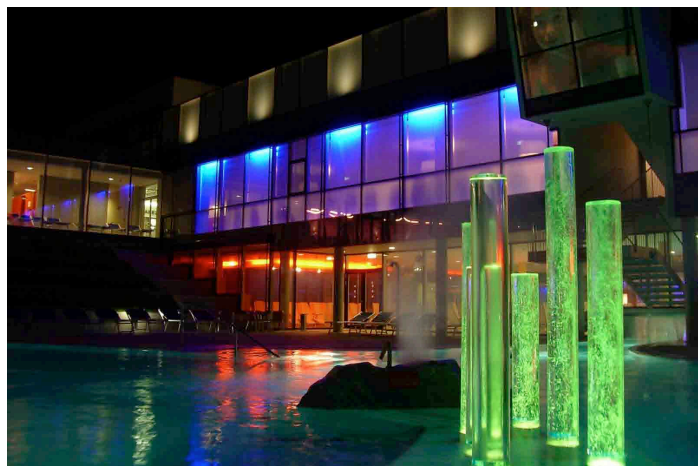
Schwitzmöglichkeiten, eine Kältekammer, ein Höhlendampfbad und eine Saunabar unterteilt. Als Freiluftbereich der Saunalandschaft dient ein von außen nicht einsehbarer Bereich des begehbaren Terrassendecks am Dach der Therme. Für das leibliche Wohl sorgen ein SB-Restaurant und ein Coffee-Shop. Des Weiteren gibt es eine Kosmetikabteilung und für Einkaufszwecke einen eigenen Thermenshop. Massagen und Wohlfühlbehandlungen werden im Merwell Bereich, einer Sektion der Merkur Recreation (Abteilung der Merkur Gesundheitsversicherung spezialisiert auf Gesundheitsvorsorge und Gesundheitserhaltung) im angeschlossenen Thermenhotel durchgeführt. Dieses 4-Sterne-Hotel verfügt über 132 Zimmer, einen Spabereich mit Thermalbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum und wie bereits erwähnt, beherbergt es das Therapieprogramm von Merkur Recreation. Das Thermenhotel ist mittels Standseilbahn direkt an die Therme angeschlossen. Diese Standseilbahn überquert die Straße, welche zwischen Therme und Thermenhotel verläuft, in einer Höhe von 4,50 m und ermöglicht somit einen bequemen Transfer im Bademantel. Mit diesen Einrichtungen sollen die Bedürfnisse von Jung und Alt befriedigt und jährlich 250.000 Thermenbesucher angelockt werden.⁴⁸

⁴⁵ vgl. Maier/Fiedler 2004, 98.

⁴⁶ vgl. Maier/Fiedler 2004, 99.

⁴⁷ vgl. Online unter: http://www.novakoefflach.at/de-heil_thermalwasser-22.html (10.03.2012)

⁴⁸ vgl. Maier/Fiedler 2004, 98-101.



Parktherme Bad Radkersburg





Lage

Die Stadt Bad Radkersburg liegt im südöstlichsten Teil der Steiermark, direkt an der Grenze zu Slowenien und somit etwa eine Stunde von Graz entfernt. Es ist unübersehbar, dass die Stadt von ihren heißen Quellen lebt und dem Thermentourismus eine bedeutende Rolle zukommt. Die Parktherme Bad Radkersburg liegt direkt an der Mur, umgeben von zahlreichen Hotels und Pensionen, die um die Gunst der Thermen-touristen buhlen.⁴⁹

Wasser

Das Thermalwasser für die Parktherme stammt aus 1.930 Metern Tiefe und tritt aus eigener Kraft zutage. Bei Austritt weist es eine Temperatur von beträchtlichen 76 °C auf und wird, bevor in die Thermalbecken geleitet, auf behagliche 36°C abgekühlt. Das Wasser enthält 8.824 mg/l gelöste feste Stoffe und 790 g/l freies Kohlendioxid. Die Quellcharakteristik ist eine Natrium-Hydrogencarbonat-Therme isotonischer Konzentration, welche als Heilvorkommen anerkannt ist.⁵⁰ Durch die besondere Zusammensetzung des Thermalwassers wirkt dieses vorbeugend gegen Rücken- und Gelenkschmerzen, lockert verspannte Muskeln und fördert die Beweglichkeit von Muskeln, Sehnen, Bändern und Bandscheiben. Des Weiteren wird der Stoffwechsel und die Durchblutung angeregt. Auch Schmerzen, die durch chronisch verspannte Muskelgruppen oder degenerativ veränderte Wirbel und Gelenke entstehen, werden nachweislich

49 vgl. Maier/Fiedler 2004, 91.

50 vgl. Online unter: <http://www.parktherme.at/de/12/Das-Wasser> (10.03.2012)

gelindert. Darüber hinaus kommt es zu einer Förderung der Regeneration nach Verletzungen an Gelenken, Knochen und Muskeln.⁵¹

Die Therme

Die Parktherme Bad Radkersburg wurde 1988 als Ersatz für das seit 1963 ansässige Parkbad eröffnet und ist in letzter Zeit schrittweise erweitert und modernisiert worden. Zu den neueren Bestandteilen der Therme zählen der Eingangsbereich und das neu gestaltete Café-Restaurant. Die gesamte Anlage kann in zwei Hauptteile unterteilt werden, das Erlebnisbad und die eigentliche Therme. Der Thermenbereich stammt aus den Anfangszeiten des Thermenbooms, erkennbar an den braun verfliesten Gängen, welche in strenges Neonlicht getaucht sind und verfügt über drei Thermalbecken. Diese sind ein rundes Innenbecken, ein Außenbecken, das auch über das Innenbecken erreichbar ist und eine Temperatur von 34°C hat. Dieses Becken ist für Kinder unter 6 Jahren nicht geeignet. Des Weiteren gibt es im Freibereich ein großes Quellbecken mit einer Temperatur von 36°C, das ab einem Alter von 16 Jahren benutzbar ist und durch ein kleines Einstiegsbassin auch vom Innenbereich der Therme aus erschließbar ist. Zusätzlich verfügt das Quellbecken über eine Quellenbucht, Whirliegen und Massagedüsen. Ruheräume stehen den Badegästen im Obergeschoss der Therme zur Verfügung. Im Sommer hat die Therme mit weitläufigen Außenflächen direkt an der Mur, mit einer Vielzahl von alten, schattenspendenden Bäumen einiges zu bieten. Diese

51 vgl. Online unter: <http://www.parktherme.at/de/7/Thermalquelle> (10.03.2012)

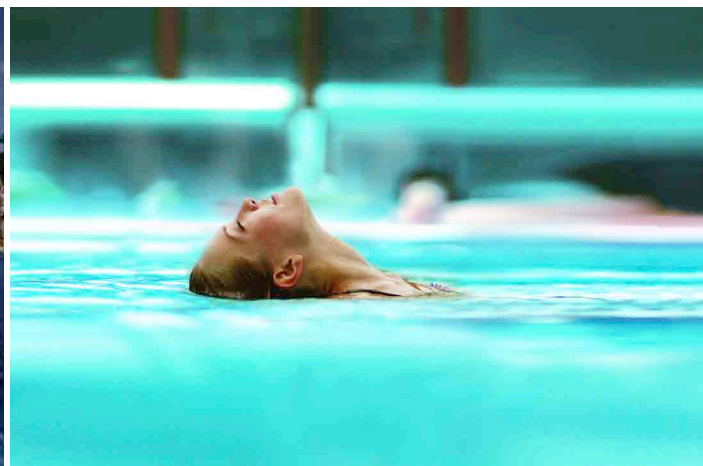
Außenflächen zählen zu den schönsten und großzügigsten Österreichs und beherbergen ein wettkampftaugliches 50 m Sportbecken mit einer Temperatur von ca. 25°C, einen Beachvolleballplatz, einen Tennisplatz, eine Bocciaanlage, einen Kinderspielplatz und ein Kinderbecken. Für die kleinen Badegäste gibt es darüber hinaus im Innenbereich der Therme einen Wasserfall, einen Wildbach, ein Kinderbecken und eine Wasserrutsche, welche in ein Freibecken mündet. Die thermeneigene Saunawelt wurde erst 2002 renoviert und bietet alles, was das Herz des Saunaliebhabers höher schlagen lässt.⁵² Der Großteil der Kabinen ist im Freibereich situiert, um eine optimale Frischluftzufuhr und Lüftung zu ermöglichen.

Zum Angebot des Außenbereichs zählen Panoramasaunen (Finnische Saunen), eine Murnockerl-Dampfgrotte, eine Weinkeller-Sauna, ein Tauchbecken und ein Kneippbecken. Im Innerraum wird das Angebot durch ein Bio-Saunarium, eine Infrarotkabine und geräumige Liegehallen ergänzt.⁵³ Für das leibliche Wohl der Thermengäste sorgt ein SB-Restaurant. Des Weiteren gibt es einen Kindergarten, einen Thermeshop und ein Vitalstudio, welches Massagen und Beautybehandlungen anbietet. Der Therme ist ein Kurzentrum angeschlossen, das sich auf die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie der Nieren und der ableitenden Harnwege spezialisiert hat.⁵⁴

52 vgl. Maier/Fiedler 2004, 92f.

53 vgl. Online unter: <http://www.parktherme.at/de/39/Saunawelt> (10.03.2012)

54 vgl. Maier/Fiedler 2004, 93f.



life medicine Resort Bad Gleichenberg





Lage

Bad Gleichenberg gilt als ältester Kurort der Steiermark und blickt auf eine große Kurvergangenheit zurück. Die Ortschaft ist in eine sanfte Hügellandschaft eingebettet und man kann die Architektur verschiedenster Stilepochen und Erhaltungszustände bewundern. Inmitten eines 20 ha großen Kurparks befindet sich das 2008 neu erbaute 4-Sterne-life medicine Resort, das Kurhaus in Bad Gleichenberg. Der Kurpark verfügt unter anderem über einen beträchtlichen Altbaumbestand, eine Trink- und Wandelhalle, eine überdachte Konzertterrasse und Beherbergungsbetriebe verschiedener Spezialkrankenkassen.⁵⁵

Wasser

Das Heilbad Bad Gleichenberg wird aus zwei Thermalquellen gespeist, nämlich der Mariannenquelle und der Maxquelle. Bei beiden Quellen handelt es sich um warme, hoch mineralisierte und kohlenstoffhaltige Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Thermal-säuerlinge. Der Anteil der festen gelösten Stoffe im Wasser der Mariannenquelle beträgt 6.939 mg/l und hat eine Temperatur von 24°C. Bei der Maxquelle beträgt der Anteil der festen gelösten Stoffe im Wasser 10.518 mg/l und die Temperatur 40°C.⁵⁶ Beide Thermalquellen sind als Heilvorkommen anerkannt und werden bereits seit 175 Jahren für diverse Kuren verwendet. Aufbauend auf der Kraft dieser Heilquellen werden Therapien für Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege, Hauterkrankungen, Herz-Kreis-

lauf-Störungen, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Stoffwechselstörungen und Störungen des Magen-Darm-Traktes angeboten.⁵⁷

Das Resort

Das Architektenduo Jensen & Skodvin aus Norwegen (jensen&skodvin) stand vor der einzigartigen Aufgabe, eine der ältesten Kurtraditionen Mitteleuropas und eine faszinierende Landschaft mit moderner medizinischer und diagnostischer Spitzentechnologie zu kombinieren. Erschwerend kam hinzu, dass der prachttvolle Baumbestand und ein Bachlauf unangetastet bleiben mussten. Das life medicine Resort vereint ein Therapiezentrum, ein 4-Sterne-Hotel, ein Heilbad mit angrenzendem Spa, ein Kosmetikcenter, ein Restaurant, ein Bistro und ein Café. Das äußere Erscheinungsbild des gesamten Komplexes wird von den Materialien Naturstein, Glas und Lärchenholz geprägt. Besonderer Wert wurde auf das Wechselspiel von Architektur und Natur gelegt. Durch die Orientierung von Verglasungen und Terrassen ergeben sich großzügige Ausblicke in den historischen Kurpark. Eine große Herausforderung war auch die Einbindung des Baumbestandes sowie die Schaffung eines fließenden Überganges der Heilbad-Terrasse in die umliegende Parklandschaft.⁵⁸

Das Heilbad erstreckt sich über eine Fläche von 2.500 m² und verfügt über einen Indoor-Pool, aus welchem sich ein Blick auf den umliegenden Kurpark ergibt und einen Outdoor-Pool mit angrenzender, weitläufiger Außenterrasse. Der Innenbereich verfügt

über einen Pool mit 25 m Länge, Liege- und Ruhebereiche und einen direkten Zugang zum Bistro. Als Besonderheiten sind Luftliegen, Bodengeysir, Nackendusche, Luftsprudelbank, Schwalldusche und ein offener Kamin für die kühle Zeit des Jahres zu erwähnen.

Ein Pool mit 30 m Länge, eine rund 800 m² große Holzterrasse als Liege- und Ruhebereich und ein direkter Zugang zum Kurpark sind die Highlights des Außenbereiches. Als Sonderausstattung stehen Luftliegen, Massagewände, Nackenduschen und eine Luftsprudelbank zu Verfügung. Der Spa-Bereich des life medicine Resorts erstreckt sich über 500 m² und bietet eine Vielzahl an Varianten für die optimale Entspannung. Für Saunaliebhaber stehen eine klassische finnische Sauna (Temperatur bis 110°C), eine Biosauna (Temperatur bis 60°C) und eine Kräuter-Solesauna (Temperatur bis 60°C) bereit. Weiters gibt es ein Sole-dampfbad (Temperatur bis 45°C), eine Infrarotkabine, eine Eisgrotte, einen Ruheraum mit offenem Kamin, ein eiskaltes Tauchbecken, warme und kalte Kneippbecken und einen Outdoor-Whirlpool.⁵⁹ Das resortei-gene Bistro ist von Heilbad und Therme aus leicht zugänglich. Frisch zubereitete Speisen können im Bistro oder auf der Terrasse verkostet werden.⁶⁰

Für längere Aufenthalte stehen Einzel- und Doppelzimmer, die im ersten und zweiten Stock des 4-Sterne-Hotels untergebracht sind, zur Verfügung.

⁵⁵ vgl. Maier/Fiedler 2004, 85.

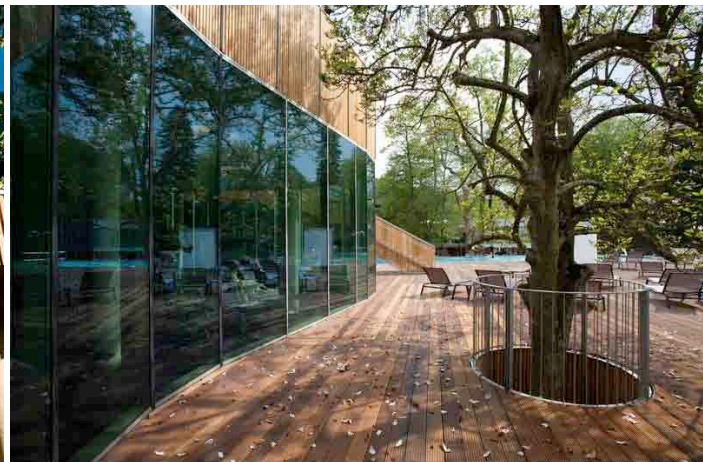
⁵⁶ vgl. Online unter: <http://www.dastherapiezentrum.at/de/heilquellen> (11.03.2012)

⁵⁷ vgl. Online unter: <http://www.lifemedicineresort.com/de/therapiezentrum> (11.03.2012)

⁵⁸ vgl. Online unter: http://www.lifemedicineresort.com/de/das_resort-natur_und_architektur (11.03.2012)

⁵⁹ vgl. Online unter: http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_spa_sauna/heilbad_therme (11.03.2012)

⁶⁰ vgl. Online unter: http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_spa_sauna/bistro (11.03.2012)



Therme Loipersdorf





Lage

Die Therme Loipersdorf liegt im Südosten der Steiermark, nur wenige Autominuten von Fürstenfeld entfernt, und ist eine der größten Wellness-Oasen Europas.⁶¹

Wasser

Bei dem für den Thermenbetrieb verwendeten Wasser handelt es sich um einen thermalen Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Mineralsäuerling.⁶² Das Thermalwasser wird aus einer Tiefe von 1.100 m gefördert und hat eine Temperatur von 62°C. Die Summe der im Wasser enthaltenen gelösten, festen Stoffe beträgt 7.500 mg/l. Somit wird der nötige Mindestwert, um als Thermalwasser zu gelten, um 650 % überschritten und ist daher das am stärksten mineralisierte Thermalwasser im oststeirischen Thermenland. Durch eine schonende Aufbereitung ist es möglich, den Urzustand des Wassers nahezu beizubehalten. Die spezifischen Wassereigenschaften wirken sich positiv bei Weichteilrheumatismus, bei Nachbehandlungen nach Verletzungen und bei Erschöpfungszuständen aus. Hinzu kommt, dass der hohe Salzgehalt des Wassers sich positiv auf den Bewegungsapparat auswirkt, da die Gelenke entlastet werden.⁶³

Die Therme

Den Beginn der Loipersdorfer Thermengeschichte stellt die Suche nach Erdöl im Jahr 1972 dar, doch

anstatt des erhofften schwarzen Goldes wurde „nur“ warmes Wasser gefunden. Dieser Fund entpuppte sich als die Geburtsstunde des österreichischen Thementourismus. Über die Jahre hinweg hat sich die 1982 eröffnete Therme Loipersdorf durch zahlreiche Zubauten zu einer kleinen „Wasserstadt“ entwickelt. Die Therme wird über eine bahnhofshallengroße Aula betreten, in der auch Geschäfte und ein Infopoint untergebracht sind. Durch die Weitläufigkeit der Anlage und deren Unterteilung in verschiedene Bereiche, darf man langen Fußmärschen nicht abgeneigt sein. Ein Teilbereich ist die Thermenlagune, der ursprüngliche Thermenbereich aus Eröffnungszeiten. Diese beinhaltet ein Thermalinnen- und Thermalaußenbecken (mit jeweils 36°C), ein Heißwasserbecken (38°C) und ein Kaltwasserbecken (24°C). Das Baden in diesen Becken ist Kindern bzw. Jugendlichen unter 16 Jahren nicht erlaubt.⁶⁴ Die Alpha Sphäre und die Salzgrotte gehören ebenfalls zur Thermenlagune. Eine Etage darunter, teilweise im Freien, ist auf einer Fläche von 1.300 m² das Saunadorf untergebracht. Zum Angebot des Saunadorfes zählen mehrere finnische Saunen, welche die Namen finnischer Städte wie zum Beispiel Helsinki, Oslo oder Vaasa tragen, eine Freibekensauna, eine Kräutersauna, eine Dampfsauna/Steinbad und eine Dampfgrotte. Zur Abkühlung gibt es einen Whirlpool, eine Felsendusche und ein Feng-Shui-Kneippbecken. Ein weiterer Bereich ist das Erlebnisbad, wo auf 23.000 m² vieles geboten wird, was Kinderherzen höher schlagen lässt. Es verfügt über ein 20 m langes Sportbecken, ein Acapulcobecken mit Sprungturm und Familienrutsche, einen Wildbach, ein Wellenbad, ein Piratenschiff, einen Beachvolleyballplatz und einen großen Spiel- und Sportpark. Das im

Freien liegende Sportbecken mit Gegenstromanlage ist durch eine Thermalwassertemperatur von 31-33°C ganzjährig benutzbar. Sollte man einmal nicht Lust haben, sich selbstständig im Wasser fortzubewegen, kann man sich vom künstlich angelegten Wildbach im Kreis wirbeln lassen. Das ebenfalls im Freien liegende Acapulcobecken steht den Badegästen ab Ende April zur Verfügung und man kann sich vom 1- oder 3-Meter-Sprungturm in die, mit 26°C angenehm temperierten, Fluten stürzen. Auch eine große Familienrutsche zählt zu den Besonderheiten des Acapulcobeckens. Im zum Erlebnisbad gehörenden Funpark gibt es fünf Rutschen und einen Wasserspielpark. Wer einen ruhigen Ort zum Entspannen und Verwöhnen sucht, wird sich im Bereich „mein Schaffelbad“ besonders wohlfühlen. Hierbei handelt es sich um eine Wellnessoase mit regionalem Flair, die sich über 8.500 m² erstreckt. Alleine 1.800 m² dienen nur als Ruhe- und Liegebereich. Es gibt 14 verschiedene Saunen, Whirlpools, einen Natursee, einen Kneippbach und ein Biotop. Man kann sich im Schaffelbad mit Massagen verwöhnen lassen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. In der Therme gibt es ein SB-Restaurant und im Schaffelbad ein Schmankerl-Restaurant. Übernachtungsmöglichkeiten sind in diversen, der Therme direkt angeschlossenen, Hotels wie zum Beispiel dem Loipersdorf Spa & Conference reichlich vorhanden.⁶⁵

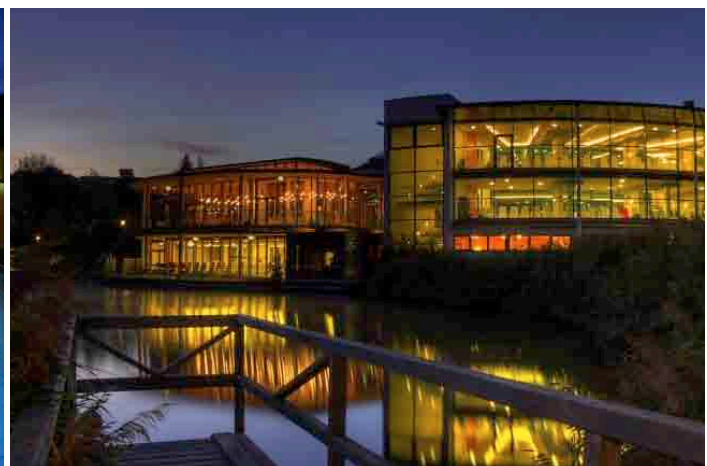
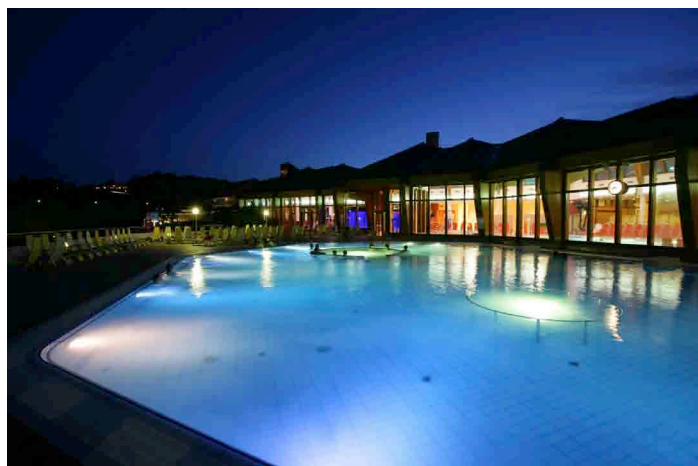
⁶¹ vgl. Maier/Fiedler 2004,77.

⁶² vgl. Zetinigg 1992/93, 129-132.

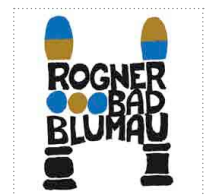
⁶³ vgl. Online unter: <http://www.therme.at/wasser> (12.03.2012)

⁶⁴ vgl. Maier/Fiedler 2004,77f.

⁶⁵ vgl. Online unter: <http://www.therme.at/baederlandschaft> (12.03.2012)



Rogner Bad Blumau





Lage

Das Rogner Bad Blumau liegt im oststeirischen Hügelland zwischen Sonnenblumen und Kürbisfeldern ca. 60 km von Graz entfernt und ist somit mit dem Auto in weniger als einer Stunde erreichbar. Heute pilgern Thermenfreunde aus aller Welt in die, vor der Eröffnung dieser Therme doch recht unbekannte, Gemeinde Blumau.⁶⁶

Wasser

Das Wasser für den Thermenbetrieb stammt aus der Melchior und der Vulkania Heilquelle. Bei der Melchior Heilquelle handelt es sich um eine Natrium-Hydrogencarbonat-Quelle mit einer Summe an gelösten festen Stoffen von 1.334 mg/l, die in 970 m Tiefe entspringt und eine Temperatur von 47,2°C hat. Die Vulkania Heilquelle ist mit einer Summe an gelösten festen Stoffen von 17.621 mg/l die am stärksten mineralisierte Quelle im Steirischen Thermenland. Sie ist eine Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid Quelle, entspringt in 2.843 m Tiefe und hat eine durchschnittliche Wasseraustrittstemperatur von 110°C.⁶⁷

Die Therme

Die im Jahr 1997 vom Bauunternehmer Robert Rogner nach dem Konzept von Künstler Friedensreich Hundertwasser erbaute Hotel- und Thermenanlage erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 40 Hektar. Im Volksmund wird die Therme schlicht als

„Hundertwassertherme“ bezeichnet. Aufgrund ihrer unkonventionellen Farbgebung und ihren hundertwassertypischen, pittoresken Zwiebeltürmchen wirkt die Anlage wie eine Märchenlandschaft. Durch die geschwungenen Formen, die begrünten, begehbaren Dächer und das Integrieren mancher Gebäude in die bestehenden Hügel, fügt sich der Komplex gut in die Landschaft ein. Der Innenraum der Therme folgt dem Ideal Hundertwassers, der die Gerade als gottlos erachtete und dies in der verwinkelten, nicht leicht überschaubaren Schwimmhalle auch zum Ausdruck bringt. Die Innenbecken haben ganzjährig eine Temperatur von 36°C und sind zusätzlich mit Wasserfällen, Massagestrahlen und Whirlpools ausgestattet. Die empfohlene maximale Verweildauer wird vom Betreiber mit 20 Minuten angegeben. Für Kleinkinder gibt es zwei flache Becken, welche mit temperiertem Süßwasser gefüllt sind und von den Eltern gut eingesehen werden können. Die Innenbecken gehen direkt in das Außenbecken über, welches in einem riesigen, von Thermen- bzw. Hotelgebäuden umgebenen, geschützten Innenhof liegt. Zur Ausstattung des Außenbeckens gehören Massagedüsen, Schwallbrausen und eine Whirlwanne. Zusätzlich gibt es in diesem Innenhof noch ein Wellenbad, welches mit etwas kühlerem Süßwasser gefüllt ist. Romantische Stimmung kommt bei Dunkelheit auf, wenn die umliegenden Gebäude stilvoll beleuchtet sind. Vom baumbepflanzten, wie bei Hundertwasser üblich, zu einem hügeligen Biotop ausgebautem Dach der Therme hat man einen guten Ausblick auf die Poollandschaft und die gesamte Anlage. Außerdem ist dieser Platz im Sommer auch ein beliebter Aufenthaltsort für Ruhesuchende. Im Jahr 2003 wurde der Vulkania-Bereich eröffnet, wodurch die Badelandschaft um 2.500 m² erweitert wurde.

Im Innenbereich wurden durch den Zubau zusätzlich 1.200 m² Ruhe- und Liegeflächen sowie ein Restaurant geschaffen. Im Freibereich wurde ein Thermalwasserbecken mit Massageinsel hinzugefügt. Taucht man in diesem Becken unter, kann man sich an den leisen Klängen von Unterwassermusik erfreuen. Optisches Highlight des Vulkania-Bereiches ist ein künstlich angelegter Vulkankegel, der hinter dem sogenannten Vulkansee postiert wurde. Der Vulkansee ist ein künstlich angelegter, bis 180 cm tiefer See mit Schilfgürtel, welcher das ganze Jahr eine Temperatur zwischen 26 und 28°C hat. Um sich nach dem Badevergnügen zu erholen, stehen grob behauene Steinliegen und Hängematten zur Verfügung. Für die kleinen Gäste gibt es ein Indianerdorf mit Baumkreis, Sandspielplatz und Klettergerüst. Saunafreunde erfreuen sich am Saunabereich „Achsoheiß“, der zwei finnische Saunen, eine Infrarotkabine, eine Kräuter- und Biosauna, ein türkisches Dampfbad, ein römisches Schwitzbad und einen Aromaraum beinhaltet. Zur Abkühlung gibt es ein Sprudelbecken und ein Kaltwasserbecken. Des Weiteren gibt es einen Saunagarten, eine Saunabar und einen separaten Ruheraum. Für das leibliche Wohl sorgen ein SB-Restaurant, ein gewöhnliches Restaurant, eine Vinothek und ein Cafébistro mit Terrasse. Im Gesundheitszentrum „FindeDich“ stehen dem Thermenbesucher exklusive Gesichts- und Körpermassagen, wie beispielsweise traditionelle und fernöstliche Massagen, Körperpackungen und Bäder zur Verfügung. Für die Übernachtung ist im Märchenland reichlich Platz vorhanden.⁶⁸

⁶⁶ vgl. Maier/Fiedler 2044, 69f.

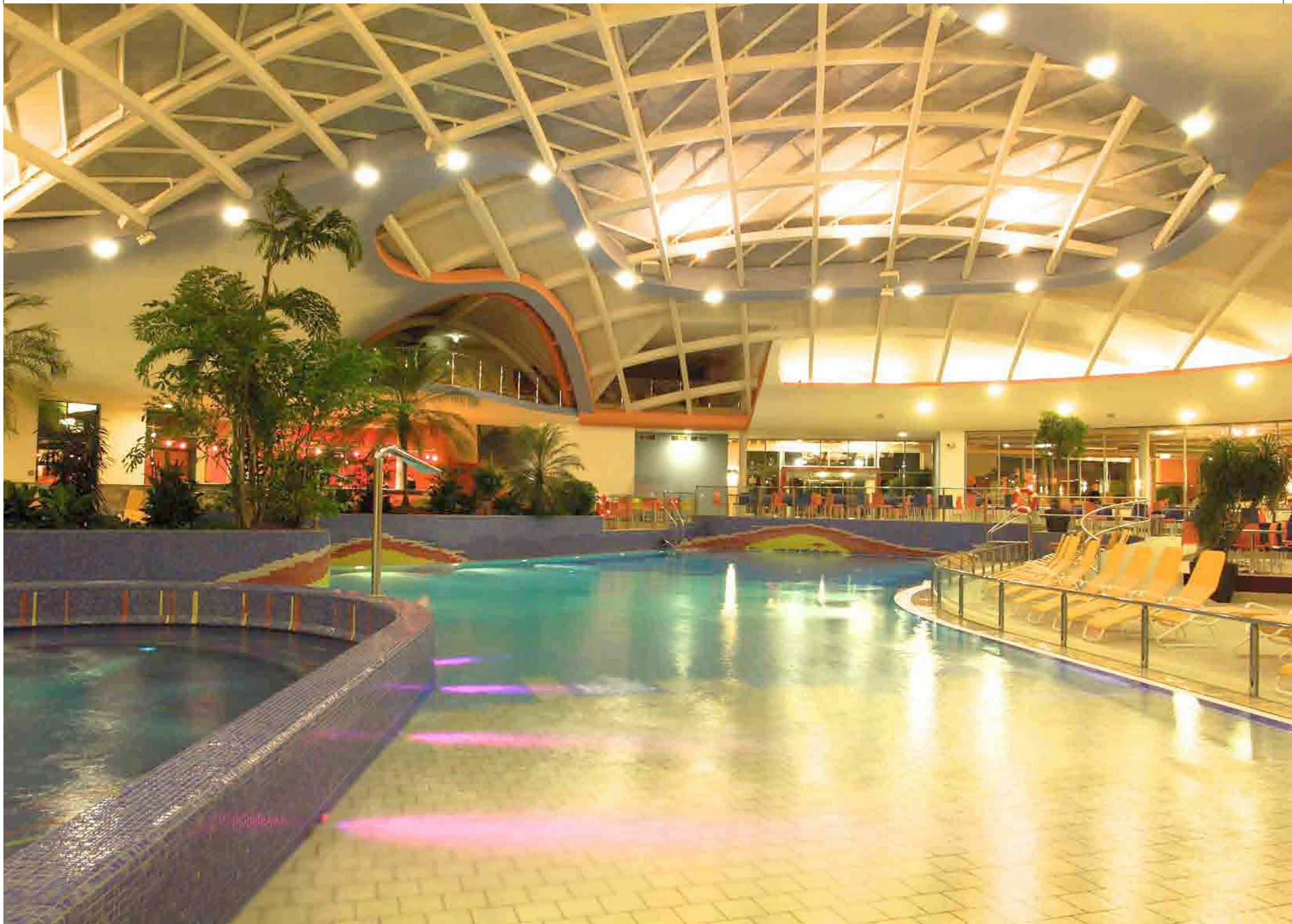
⁶⁷ vgl. Online unter: <http://www.blumau.com/wasser-quelle-heilquelle-vulkania-melchior-thermalwasser-therme-pools.html> (12.03.2012)

⁶⁸ vgl. Maier/Fiedler 2004, 69-74.



H₂O Hotel Therme Resort Sebersdorf





Lage

Das H₂O Resort liegt in der Gemeinde Sebersdorf, einer Nachbargemeinde von Bad Waltersdorf, direkt an der Autobahnabfahrt Bad Waltersdorf / Sebersdorf und ist somit mit dem Auto optimal erreichbar.

Wasser

Die H₂O Therme wird aus der 300 m entfernten „Quelle Waltersdorf 4“ gespeist, deren Wasser aus einer Tiefe von 498 m stammt und eine Temperatur von 34°C hat. Das Thermalwasser wird, ohne aufbereitet zu werden, auf direktem Weg in das Erlebnisbad und den Saunabereich geleitet. Die empfohlene Aufenthaltsdauer im Wasser wird mit 5 bis 30 Minuten angegeben. Die Summe der gelösten Stoffe beträgt 780 mg/l. Es handelt sich um Akratothermalwasser und es wird, wie für diese Art von Heilwasser typisch, für Bäder verschiedenster Form verwendet.⁶⁹ Der Begriff Akratothermalwasser beutet eine Mineralisierung unter 1.000 mg/l und wärmer als 20°C. Es kommt somit zu einer reinen Wärmebehandlung, wenn die Temperatur des Wassers bei Bewegungsbädern über 28°C und bei Wannengebädern über 34°C liegt.⁷⁰

Die Therme

Im Jänner 2006 hat die H₂O Therme zum ersten Mal ihre Pforten geöffnet und bietet seither Badespaß für Groß und Klein. Auf über 1.000 m² Wasserfläche gibt es im Innen- und Außenbereich eine Vielzahl an

Wasserattraktionen. Bereits auf den ersten Blick wird erkennbar, dass mit der optischen Erscheinung und dem Erlebnisangebot in erster Linie Familien mit Kindern bzw. Kleinkindern als Zielgruppe angesprochen werden.

Die Therme gliedert sich in die Bereiche Erlebnistherme, Rutschenturm, Freibereich und Saunalandschaft. Die Erlebnistherme ist ein großer, stützenfreier Raum, welcher mit einer zum Großteil transparenten Sonnenkuppel überspannt wird. Durch diese Lösung ist der Raum gut überschaubar, die Orientierung wird erleichtert und von den Seiten bzw. von oben dringt ausreichend natürliches Licht in den Innenraum. Zu den Badeangeboten zählen das Wellenbecken mit Acapulco-Beach, der Colorado-River, ein Baby Jumbo Pool, ein Clown-Pool, ein Edelstein-Pool, ein Sternpool und eine Hot Spring Pool Bar.⁷¹

Der Rutschenturm ist direkt an die Erlebnistherme angeschlossen und dient der Erschließung der beiden Rutschen „Blauer Blitz“, der breitesten Indoorreifenrutsche Österreichs mit einer Länge von über 100 m und „Black Hole Speedy“. Es handelt sich bei beiden Rutschen um Indoor-Rutschen, die komplett geschlossen sind und in den selben Raum münden.⁷² Im Außenbereich gibt es das mit dem Innenbecken verbundene H₂O Erlebnisbecken mit Champagner-Liegen, Massagedüsen und Luftsprudelsitzen, ein Sportbecken mit 20 m Länge und einer Temperatur vom 31°C, einen Wasserspielgarten für die kleinen Badegäste und eine weitläufige Sonnen-Liegewiese.⁷³

Für Kinder gibt es auf einer Fläche von 5.000 m² den H₂O Spielpark, wo eine Vielzahl von Spielgeräten für Abwechslung sorgt.⁷⁴

Auch für Saunaliebhaber ist gesorgt, denn die Therme verfügt über eine abwechslungsreiche Saunalandschaft mit Saunakabinen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Wer dem regen Treiben in der Erlebnistherme entfliehen möchte, für den ist der 12.000 m² große Saunagarten genau das Richtige.⁷⁵ Im Innenbereich gibt es eine Lappen-Sauna (finnische Sauna), ein Aroma-Doppel-Dampfbad, eine Infrarotinsel, ein Azur-Tepidarium und eine Bio-Sauna. Außerdem sind im Innenraum weitläufige Ruheräume vorhanden. Im Außenbereich kommen dem Angebot noch eine Lärchen- und eine Tuffstein-Sauna hinzu.⁷⁶ Im Saunagarten gibt es ein Thermalbecken und einen Alaska-Pool für die Abkühlung vor dem nächsten Saunagang.⁷⁷

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt, denn die Therme verfügt über ein Restaurant, eine Poolbar und eine Arena-Bar.⁷⁸

Übernachtungsmöglichkeit bietet das Freizeithotel mit direktem Thermen- und Saunazugang. Es verfügt mit 192 Zimmern über reichlich Platz um einen Thermenaufenthalt auch auf mehrere Tage ausdehnen zu können.⁷⁹

69 vgl. Online unter: http://www.badwaltersdorf.com/de/h2o_therme/Heilwasseranalyse (23.03.2012)

70 vgl. Michel 1997, 19.

71 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/therme/unter-der-sonnenkuppel> (23.03.2012)

72 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/therme/die-rutschen> (23.03.2012)

73 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/therme/der-grosse-aussenbereich> (23.03.2012)

74 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/funny-kids-club/spielpark> (23.03.2012)

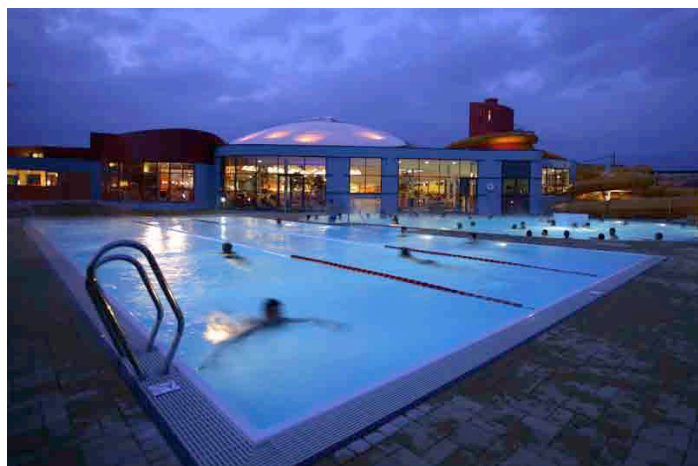
75 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/sauna> (23.03.2012)

76 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/sauna/waermequellen> (23.03.2012)

77 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/sauna/saunagarten> (23.03.2012)

78 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/therme/gastronomie> (23.03.2012)

79 vgl. Online unter: <http://www.hoteltherme.at/therme/gastronomie> (23.03.2012)



Heiltherme Bad Waltersdorf





Lage

Die Heiltherme liegt etwa 1,5 km außerhalb des Ortszentrums des Kurortes Bad Waltersdorf im oststeirischen Thermenland.

Wasser

Die Summe der im Bad Waltersdorfer Thermalwasser enthaltenen gelösten Feststoffe beträgt 1.445 mg/l.⁸⁰ Das Wasser stammt aus den Bohrungen „Waltersdorf 1“ und „Waltersdorf 2a“, die unter dem Namen „Heilquelle Bad Waltersdorf“ als natürliches Heilvorkommen anerkannt sind. Aus ihnen sprudeln täglich 1,9 Millionen Liter Wasser. Das Wasser der Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Therme stammt aus einer Tiefe von 1.200 m und hat eine Austrittstemperatur vom 62°C. Mit einer Temperatur von 27 bis 36°C wird das Wasser dann in eines der sieben Thermalbecken geleitet. Durch die ergiebigen Quellen kommt es innerhalb weniger Stunden zu einem kompletten Thermalwasseraustausch in allen Thermalbecken. Die ideale Verweildauer im 36°C warmen Thermalwasser wird mit 20 Minuten angegeben. Das Wasser wirkt schonend auf Gelenke, ist haut- und bindegewebsstraffend, wirkt entschlackend sowie entspannend und beugt rheumatischen Beschwerden vor. Darüber hinaus regt es den Kreislauf an und stärkt die Abwehrkräfte.⁸¹

Die Therme

Die Heiltherme Bad Waltersdorf gehört zu den be-

80 vgl. Online unter: <http://www.badwaltersdorf.com/de/heiltherme/heilwasseranalyse> (21.03.2012)

81 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/thermalwasser-therme-steiermark.html> (15.03.2012)

kanntesten Thermen im steirischen Thermenland und ist bekannt für ihr reichhaltiges Wellnessangebot. Seit der Eröffnung im Dezember 1984 wurde die einstmals kleine Anlage, die alleine auf der grünen Wiese stand, ständig erweitert und ist heute von ausgedehnten Freibecken, einem Wellness-Park und mehreren Hotels umgeben.⁸² Im Jahr 2009 erhielt die Heiltherme Bad Waltersdorf die Auszeichnung „Beste Therme Europas“.⁸³ Die Therme verfügt über eine Vielzahl an abwechslungsreichen Thermalbecken, die sowohl im Innen- als auch im Außenbereich angeordnet sind. Zum Badeangebot des Innenbereiches zählen ein Thermal-Innenbecken, ein Thermal-Römerbecken und ein Thermal-Römerpool, welche mit Massagedüsen ausgestattet sind und eine Temperatur von 36°C haben. Des Weiteren gibt es ein Kaltwasser-Durchschreitebecken. Im Außenbereich zählen ein Thermal-Gymnastikbecken und ein Thermal-Massagebecken mit jeweils 36°C zu den Relaxangeboten. Das Gymnastikbecken verfügt über Massagedüsen und einen Wasserpilz. Das Massagebecken weist Besonderheiten wie Sprudelbetten, Massagestrecke, Schwallbrause und Bodensprudel auf. Des Weiteren gibt es ein 16 m langes Thermal-Schwimmbecken und ein 25 m langes Thermal-Sportbecken mit Gegenstromanlagen, Aquafit-Bucht, Unterwasserfitnessrädern und Unterwasser-Entspannungsmusik. Beide Becken haben eine Temperatur zwischen 28 und 30°C. Zusätzlich gibt es im Außenbereich noch Liegewiesen und eine Liegeterrasse.⁸⁴

Die abwechslungsreiche Saunalandschaft besteht aus

82 vgl. Maier/Fiedler 2004, 63.

83 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/thermenurlaub-wellnessurlaub.html> (22.03.2012)

84 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/beckentherme-steiermark.html> (22.03.2012)

12 Saunakabinen, wie zum Beispiel finnische Sauna, Steirersauna, Römersauna, Biosauna, Kräuterdampfbad und Soledampfbad.⁸⁵ Zur Abkühlung nach dem Saunagang gibt es verschiedene Kneippstationen im Innen- und Außenbereich und für jene, die es lieber wärmer mögen, gibt es ein 36°C warmes Thermalwasserbecken. Außerdem stehen drei Ruhebereiche, eine Sonnenterrasse und eine Nacktliegeterrasse zum Relaxen zur Verfügung.⁸⁶ Zusätzliche Relaxbereiche gibt es im nahegelegenen Wellnesspark. Um diesen zu erreichen, muss eine Brücke über den Heilbründlbach überquert werden. Dieser Park verfügt über einen Fußparcour, einen Wirbelsäulenparcour, einen Yin & Yang Energiepfad, eine Fußfühlstrecke, Dehnstationen, eine Laufstrecke und jede Menge Raum zum Entspannen. Im Thermenrestaurant wird für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Direkt im Anschluss an die Therme liegt das Styrian Spa, welches auf zwei Ebenen zahlreiche Massage-, Therapie- und Beautybehandlungen ermöglicht.⁸⁷ Übernachtungsmöglichkeit bietet das 4-Sterne-Quellenhotel & Spa mit eigener Quellenoase sowie einer hoteleigenen Therme nur für Hotelgäste. Das Hotel ist über einen unterirdischen Gang bequem und wetterunabhängig direkt von der Therme aus erreichbar.⁸⁸ Besonderheiten der Quellenoase sind ein 600 m² großer Naturbadeteich mit integriertem Thermalpool, einer Saunalandschaft mit 4 Saunen und einer Ruheoase.⁸⁹

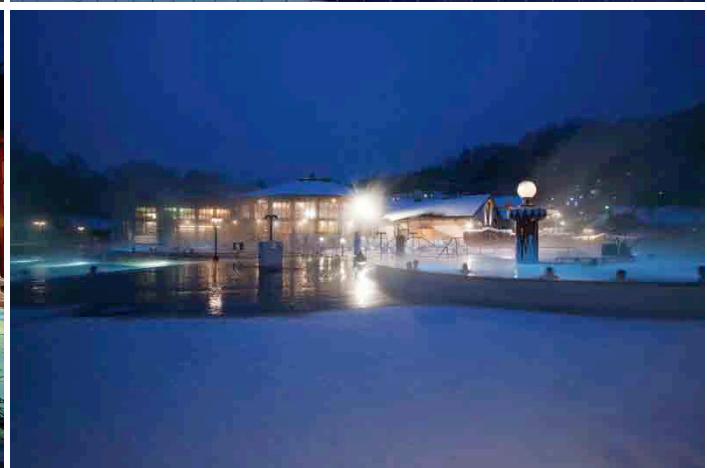
85 vgl. Maier/Fiedler 2004, 65.

86 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/saunen-therme-steiermark.html> (22.03.2012)

87 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/tour> (22.03.2012)

88 vgl. Maier/Fiedler 2004, 64-67.

89 vgl. Online unter: <http://www.heiltherme.at/quellenoase.html> (23.03.2012)



Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf





FALKENSTEINER
Hotel & Spa
Bad Waltersdorf

Lage

Das Falkensteiner Hotel & Spa liegt im Süden des Kurortes Bad Waltersdorf im steirischen Thermenland. Es liegt etwa 5 Autominuten von der Autobahnabfahrt Bad Waltersdorf / Sebersdorf entfernt und ist von der Landeshauptstadt Graz aus in ca. 45 Minuten zu erreichen.

Wasser

Das verwendete Thermalwasser stammt aus einer Bohrung direkt neben dem Hotel und hat exakt die selbe Zusammensetzung wie das im Kapitel „Heiltherme Bad Waltersdorf“ bereits detailliert beschriebene Thermalwasser. Es handelt sich um eine Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Therme hypotonischer Konzentration und besitzt eine Gesamtmineralisation von 1.445 mg/l. Seit 1982 ist es als Heilvorkommen anerkannt. Anwendungsmöglichkeiten sind Bewegungstherapie, Schwimmtherapie, Überwärmungstherapie und dient der Unterstützung anderer Therapien. Das Wasser wirkt bei Veränderungen des rheumatischen Formkreises, entzündlichem und degenerativem Rheumatismus, Weichteilrheumatismus und vegetativen Erschöpfungszuständen. Das Thermalwasser wird mit 34°C in die Thermalbecken geleitet.⁹⁰

Das Hotel

Im Vergleich zu den vorangegangenen Thermenanalysen handelt es sich bei diesem Projekt nicht um eine Therme im eigentlichen Sinne, sondern um ein

90 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/neu/hotels/bad-waltersdorf/files/heilwasseranalysebadwaltersdorf.pdf> (30.03.2012)

4-Sterne-Superior-Hotel mit Spa-Bereich. Das Falkensteiner Hotel & Spa wurde im Mai 2009 eröffnet und verfügt über 128 Zimmer und Suiten. Diese unterteilen sich in 110 Doppelzimmer (á 30 m²), 16 Junior Suiten (á 45 m²) und 2 Senior Suiten (á 80 m²).⁹¹ Über den Haupteingang betritt man die Lobby, welche aus der Rezeption, einem Shop, einer Kaminlounge, einer Zigarrenlounge und einer Panorama-Bar besteht. Das Hotel verfügt außerdem über ein Restaurant mit mehreren Bereichen und großen Sonnenterrassen.⁹² Direkt an die Lobby grenzt der 250 m² große Tagungs- und Seminarbereich. Dieser besteht aus einem 150 m² großen, in zwei Sektionen unterteilbaren Tagungsraum, welcher optimal belichtet und mit modernster Technik ausgestattet ist.⁹³

Ein weiterer Bereich ist das Acquapura Spa, welches sich über 2.300 m² erstreckt. Es setzt sich aus der Wasserwelt, dem Sauna-, dem Wellness- und dem Fitnessbereich zusammen. Die Wasserwelt beinhaltet ein Thermalinnen- und Außenbecken (miteinander verbunden, ganzjährig 34°C). Zum Entspannen gibt es direkt neben der Wasserfläche Liegebereiche und einen, eine Ebene höher gelegenen, Relaxraum mit Ausblick auf das Innenbecken. Im Außenbereich stehen zusätzlich weitere Liegeflächen und ein Sportbecken mit Süßwasser, welches vom Innenbereich aus erschließbar ist, zur Verfügung. Der Saunabereich besteht aus einer Finnischen Sauna, einer Kräutersauna, einer Erdsauna, einer Dampfsauna, einem Kaltwasserkanal und einem Whirlpool. Des Weiteren gibt es

91 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/wohnen> (01.04.2012)

92 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf> (01.04.2012)

93 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/tagungshotel-badwaltersdorf> (01.04.2012)

einen Sauna Ruheraum, Alphaliegen und einen Raum zur Tiefenentspannung. Im Außenraum des Saunabereiches wurde das Gelände abgesenkt und dieser ist dadurch nicht einsehbar. Es gibt Liegeflächen, die um einen kleinen Naturteich, über den eine Brücke zur Erdsauna führt, angeordnet sind. Der Wellnessbereich besteht aus zwei Privat Spa Suiten und Behandlungsräumen für Shiatsu, Kosmetik, Massage und Packungsbehandlungen. Im Fitnessbereich stehen ein Gymnastik- und ein Fitnessraum zur Verfügung. Zusätzlich gibt es ein von den Bereichen Wasserwelt, Sauna-, Wellness- und Fitnessbereich erschließbares Spa-Bistro.⁹⁴

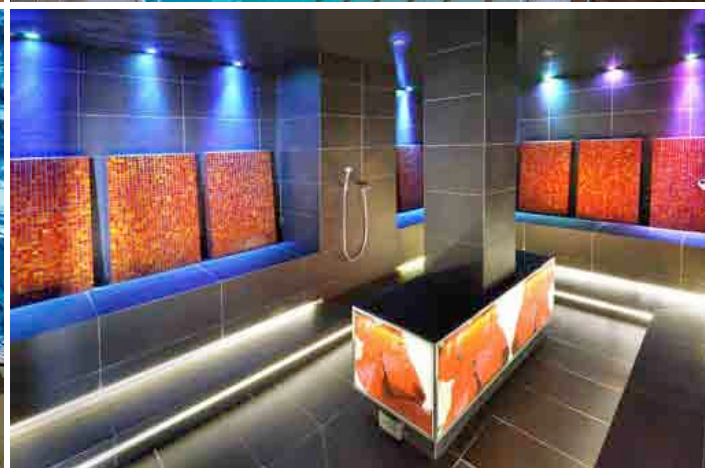
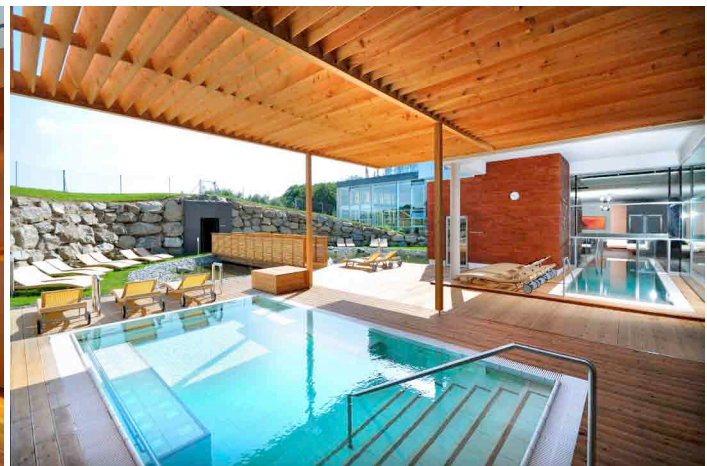
Direkt neben dem Hotel befindet sich eine 18-Loch-Golfanlage (Par 72), die sowohl für Anfänger als auch erfahrene Golfer bestens geeignet ist. Großzügige Übungsplätze, eine Golf-Academy, eine Driving Range, eine Short Game Range, Putt- bzw. Pitchinggreens und ein 400 m² großes Clubhaus mit Terrasse zählen zu der Ausstattung der Golfanlage.⁹⁵

Speziell auf den Bedarf der Golfer zugeschnitten, gibt es direkt neben Golfplatz und Hotel 42 exklusive Eigentumsapartments, die sogenannten Spa & Golf Residenzen. Diese Apartments gibt es in den Größen 60 m², 80 m² und 90 m². Es besteht die Möglichkeit im Rahmen einer Servicepauschale Zugang zur Infrastruktur des Hotels zu erhalten. Dadurch können Hotelservices wie die Benutzung von Restaurant und Acquapura Spa sowie die Reinigungsdienste in Anspruch genommen werden.⁹⁶

94 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/wellness> (01.04.2012)

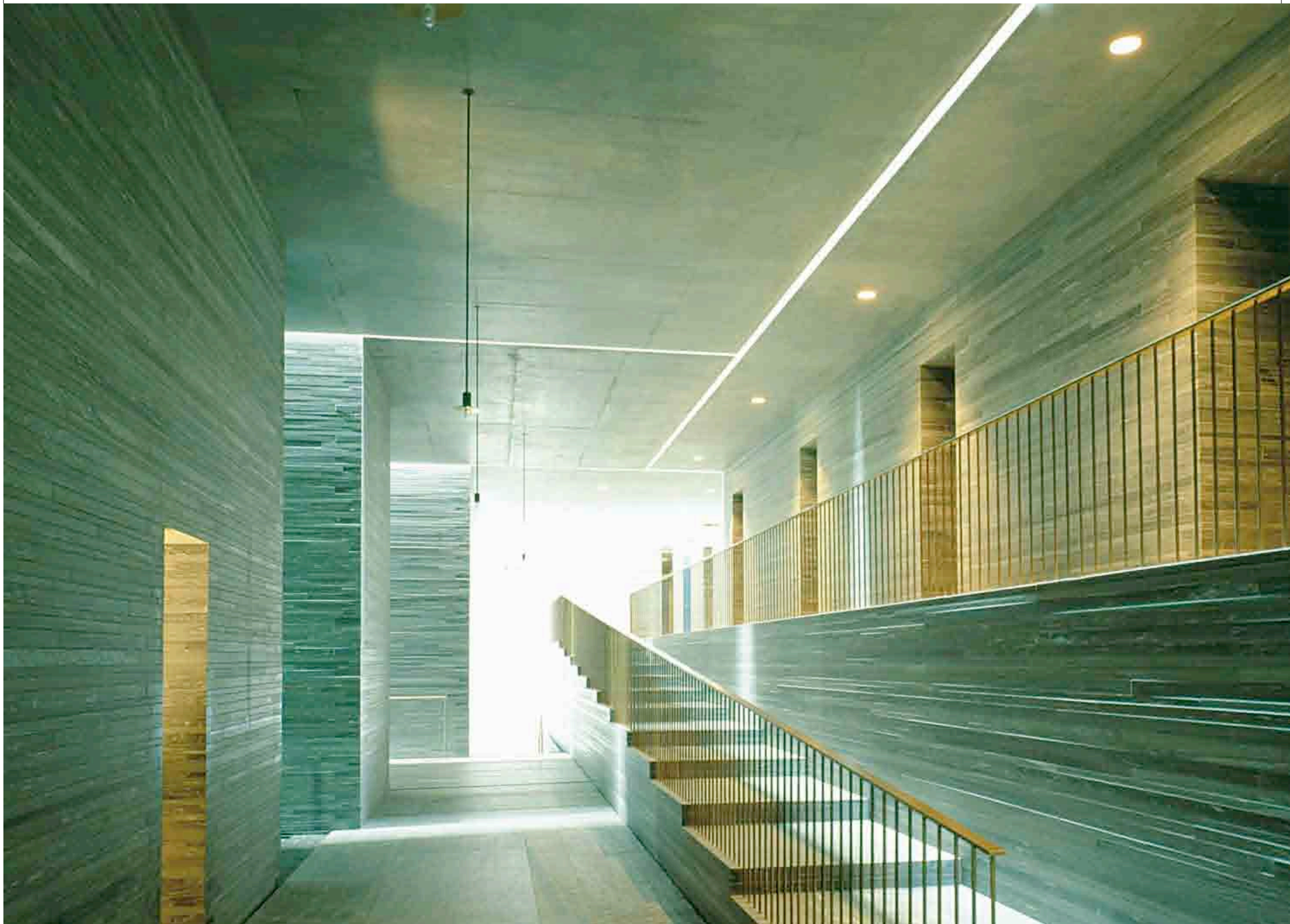
95 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/golfen-ohne-grenzen> (01.04.2012)

96 vgl. Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/apartment> (01.04.2012)



Hotel Therme Vals, Schweiz





Lage

Die Therme und das Hotel liegen in einem Tal der Gemeinde Vals im Kanton Graubünden, im östlichen Teil der Schweiz. Von Bregenz aus ist die Therme mit dem Auto in ca. zwei Stunden zu erreichen.

Wasser

Die Valser Mineral- und Thermalquellen entspringen auf dem Areal der Hotel- und Badeanlage, an der Ostflanke des Berges in einer Höhe von 20 bis 25 Meter über der Talsohle. Es bestehen mehrere Quellfassungen, jedoch ist die bedeutendste die sogenannte „Neubohrung“, welche 1980 errichtet wurde. Sie befindet sich südlich des Hotels in einer modernen Brunnenstube und der Wasserzufluss erfolgt in etwa 90 Meter Tiefe. Genutzt wird das Heilwasser von der Hotel und Thermalbad Vals AG und der Valser Mineralquellen AG (im Besitz von Coca Cola) für Bade- und Trinkzwecke. Das Mineralwasser der „Neubohrung“ tritt mit einer Temperatur von 30°C aus und ist die einzige Mineral- Thermalquelle im Kanton Graubünden. Der Anteil an gelösten Feststoffen im Wasser beträgt 1.918 mg/l und es wird aufgrund seiner hohen Calcium- Magnesium- und Sulfatanteile geschätzt.⁹⁷ Die Quelle wird als Kalzium-Sulfat-Hydrogen-Karbonat-Therme charakterisiert.⁹⁸

Die Therme

Schon 1893 stand an der Stelle, wo heute das Hotel

⁹⁷ vgl. Online unter: <http://www.therme-vals.ch/de/therme/ursprung/heilwasser> (15.04.2012)

⁹⁸ vgl. Online unter: http://www.therme-vals.ch/de/therme/architektur/die_therme (15.04.2012)

und die Therme sind, ein bescheidenes Kurhaus mit Badezellen und Duschzimmern. Um 1960 wurde eine einfache Thermalbadaanlage im fünfziger Jahre Stil erbaut, welche aufgrund Platzmangels und Veralterung Ende 1996 durch das heute bestehende Thermalbad ersetzt wurde. In der Südwest-Ecke des bestehenden Hotelareals errichtete man einen Solitärbau, welcher tief in die Hangkante eingelassen und mit Gras überwachsen ist. Betreten wird der Baukörper, der sich einer formalen Eingliederung in die bestehende Architektur entzieht, über einen unterirdischen Verbindungsgang vom Hotel her. Das Bauwerk erweckt den Eindruck schon immer Teil der Landschaft gewesen zu sein.⁹⁹

„Berg, Stein, Wasser – Bauen im Stein, Bauen mit Stein, in den Berg hineinbauen, aus dem Berg herausbauen, im Berg drinnen sein [...]“¹⁰⁰

Peter Zumthor stellte sich die Frage, wie sich die Bedeutung und Sinnlichkeit dieser Worte architektonisch interpretieren und in Architektur umsetzen lässt. Wichtige Entwurfsaspekte waren die mystische Beschaffenheit einer steinernen Welt im Inneren des Berges, der Kontrast zwischen Dunkelheit und Helle, die unterschiedlichen Geräusche des Wassers in einer steinernen Umgebung und das Spiel mit Lichtreflexen in dampfgesättigter Luft sowie auf dem Wasser. Hat man den Eingang passiert, steht man auf einem schmalen Steinband und hat einen ersten Überblick auf das Raumgefüge. Das Innere wirkt wie eine Art Höhlensystem, in dem zwischen großen Steinblöcken ein kontinuierlicher Raum mäandriert. Ist der Raum

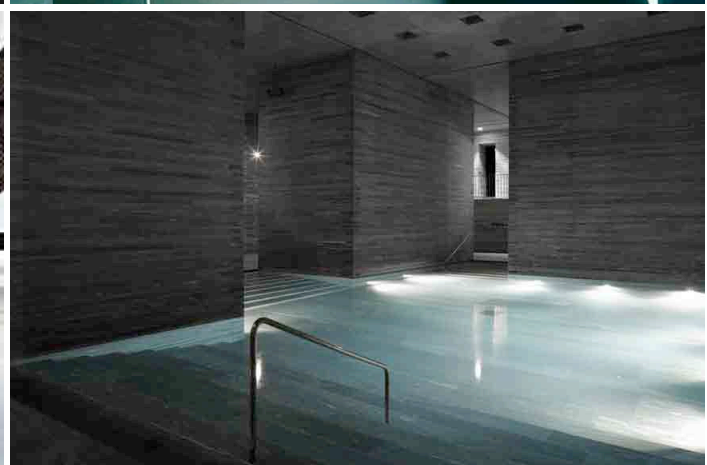
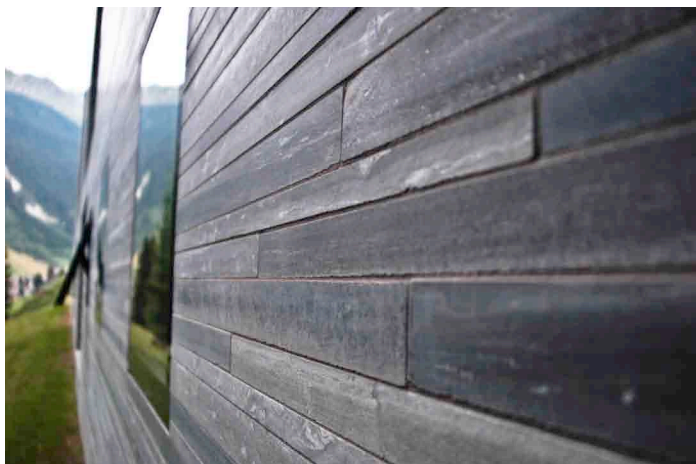
⁹⁹ vgl. Sack/Zumthor 1997, 11.

¹⁰⁰ Sack/Zumthor 1997, 11.

auf der Bergseite noch feingliedrig, öffnet er sich großzügig Richtung Tageslicht und der Außenraum dringt in das Innere. Das Bauwerk erscheint wie ein großer poröser Stein - ein aus Stein gebauter Stein. Die Wände bestehen aus geschichteten Valser Gneisplatten, die mit bewährtem Beton eine Verbundkonstruktion bilden und statisch wirksam sind. Die Decke besitzt ein System von Lichtschlitzen, welches so auf die großen Blöcke abgestimmt ist, dass immer eine Seite Streiflicht erhält. Auch andere Oberflächen wie Gehflächen, Treppen, Beckenböden, Decken, Steinbänke und Türöffnungen beruhen auf dem System der Steinschichtung. Dies verleiht dem Bauwerk einen monolithischen Eindruck. Die Badelandschaft entwickelt sich stufenweise nach unten und die Becken wirken wie Vertiefungen im Steinboden, in welchen sich das Quellwasser sammelt.¹⁰¹ Zwei größere Wasserflächen stehen den Badegästen zur Verfügung, ein Innenbad (32°C) und ein Außenbad (im Sommer 30°C/im Winter 36°C). In den großen Steinblöcken sind Funktionen wie Feuerbad (42°C), Eisbad (14°C), Blütenbad (33°C), Quellgrotte (35°C), Schwitz- und Dampfstein (Luftfeuchtigkeit 85-100 %), Trinkstein mit Quellwasser (quellwarm und eisenhaltig 29.8°C), Klangstein, Massageraum und Ruheräume untergebracht.¹⁰²

¹⁰¹ vgl. Sack/Zumthor 1997, 11f.

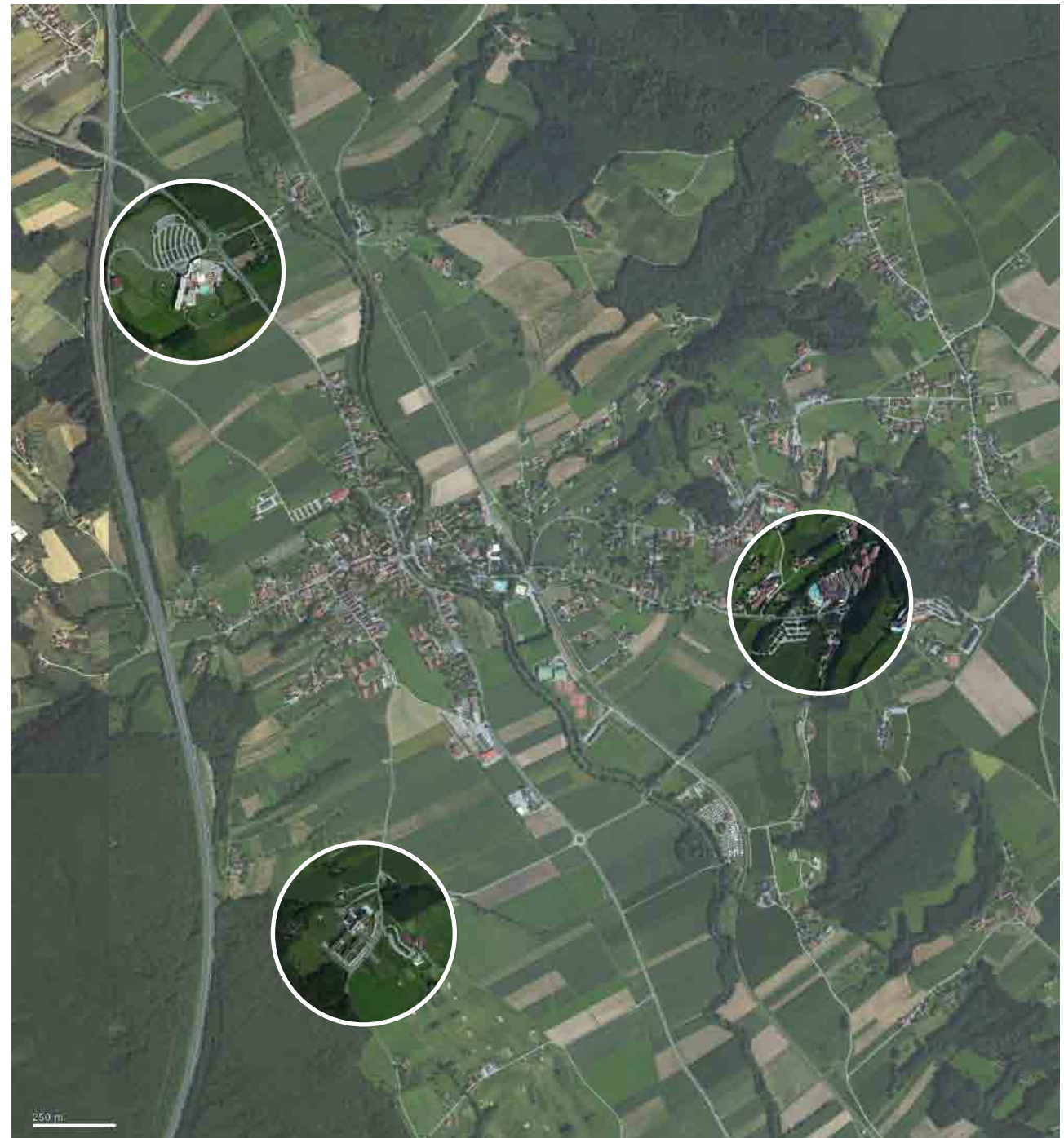
¹⁰² vgl. Online unter: http://www.therme-vals.ch/de/therme/architektur/die_therme (15.04.2012)



GESCHÄFTSMODELLE

Gegenüberstellung der Thermenprojekte Bad Waltersdorf und Sebersdorf

In diesem Kapitel werden das H₂O Hotel Therme Resort in Sebersdorf, das Falkensteiner Hotel & Spa Bad Gleichenberg und die Heiltherme Bad Gleichenberg, welche bereits ab Seite 40 ausführlich vorgestellt wurden, in Hinblick auf ihre unterschiedlichen Zielgruppen und angebotenen Leistungen analysiert.





H₂O Hotel Therme Resort Sebersdorf

„Spaß und Erlebnis für Kinder und Familien“¹⁰³

Schon beim ersten Blick auf die Homepage des H₂O Resorts, welches aus Therme und Hotel besteht, wird klar, dass die primäre Zielgruppe Kinder und Familien sind. Auch das gesamte Erscheinungsbild, insbesondere die Farbgebung, wobei die Farben Gelb, Orange, Rot und Blau dominieren, untermauern diese Behauptung.

Die H₂O Therme kann in die Bereiche Erlebnistherme und Saunalandschaft unterteilt werden. Diese Unterteilung bedeutet gleichzeitig auch eine Splittung der Altersgruppen. Die Erlebnistherme ist ein wahres Paradies für Eltern mit Kindern bzw. Kleinkindern und bietet alles, was Kinder für einen abenteuerlichen und abwechslungsreichen Tag brauchen. „Rutschen-Gaudi“ und Wasserspaß stehen in diesem Bereich der Therme im Vordergrund. Hier gibt es ausreichend Action und Animation für die Kids. Bereits in der Früh startet das umfassende Animationsprogramm, welches zum Beispiel Kinderschminken, Bobby Car Rennen, Thermenrally und Kinderdisco beinhaltet. Ein absolutes Highlight im Sommer sind die H₂O Water-Balls. Es handelt sich hierbei um riesige Bälle, in denen man über das Wasser laufen kann. Sollte es jemand dennoch ruhiger mögen, gibt es die sogenannte H₂O-Arena, wo auf 1.400 m² Ruhezonon und Liegeflächen angeboten werden. Des Weiteren besitzt die Erlebnistherme einen großzügigen Freibereich mit Kinderspielplatz und Kinderspielpark.

Der zweite Bereich, die Saunalandschaft, steht ganz unter dem Motto Entspannung und Wellness. Dieser

¹⁰³ Online unter: <http://www.hoteltherme.at> (10.04.2012)

Bereich der Therme verfügt über einen separaten Eingang und der Zutritt ist erst ab 15 Jahren erlaubt. Die mit sieben Wärmequellen ausgestattete Saunalandschaft verfügt außerdem über ein eigenes Saunabcken und einen Saunagarten. Darüber hinaus werden in diesem Bereich abwechslungsreiche Massagen angeboten, die somit optimale Voraussetzungen für Ruhe und Erholung mit sich bringen.

Das Hotel ist über einen Verbindungsgang direkt mit der Therme verbunden und auch das bunte, fröhliche Ambiente geht nahtlos über. Es ist mit 192 Zimmern ausgestattet, die speziell auf die Bedürfnisse von Familien und Paaren ausgerichtet sind. 28 Zimmer besitzen eine Verbindungstür zum Nebenzimmer, was für einen Hotelaufenthalt mit Kindern optimal ist. Auch das Hotelrestaurant hat sich optimal auf die kulinarischen Vorlieben der Kinder eingestellt. Es gibt ein eigenes Kinderbuffet mit Köstlichkeiten für die Kleinen. Des Weiteren bietet das Hotel Seminarmöglichkeiten mit dem gewissen „Fun-Faktor“ für bis zu 150 Personen an. Drei voll ausgestattete Seminarräumlichkeiten mit modernster Technik ermöglichen beispielsweise Tagungen, Produktpräsentationen, Teambuilding oder Kreativworkshops. Ergänzend dazu gibt es spannende Rahmenangebote mit einer fröhlichen und unkomplizierten Note.¹⁰⁴

¹⁰⁴ gl. Online unter: http://www.hoteltherme.at/fileadmin/Download_PDF_s/Imageprospekt_H2O_RZ_5.pdf (10.04.2012)

Heiltherme Bad Waltersdorf

„Die Quelle der Ruhe“¹⁰⁵

Die Heiltherme Bad Waltersdorf lässt sich grob in drei Hauptbereiche gliedern. Diese sind die eigentliche Heiltherme, das Quellenhotel mit Quellenoase und das Styrian Spa. Festzuhalten ist, dass die Quellenoase exklusiv für Hotelgäste ist und Tagesgäste der Heiltherme keinen Zutritt haben. Geboten wird alles, was für Gesundheit, Schönheit, Vitalität, Fitness und Lebensfreude von Nöten ist. Die Heiltherme und ihre weitläufige Saunalandschaft wurde bereits ab Seite 40 thematisiert, daher werden an dieser Stelle nur zwei, das Geschäftsmodell betreffende Punkte, festgehalten. Zum Einen, dass man Einrichtungen speziell für Kinder, wie beispielsweise ein Kinderbecken, ein Wellenbecken und eine Riesenrutsche vergebens sucht. Kinder sind in der Therme zwar herzlich willkommen, werden jedoch aufgrund des fehlenden Angebotes an Unterhaltungsmöglichkeiten nicht wirklich glücklich werden. Zum Anderen ist noch das von routinierten Trainern geführte Gesundheitsprogramm für Fitness und Vitalität erwähnenswert. Dieses Programm umfasst abwechslungsreiche Übungen zu Wasser und zu Lande.

Das Quellenhotel und Spa mit zugehöriger Quellenoase ist der ideale Ort, um Stress und Hektik hinter sich zu lassen. Die Quellenoase lässt durch ihre periphere Lage eine Zurückgezogenheit zu, welche in der Therme nicht realisierbar wäre.

Das Styrian Spa wurde vor drei Jahren komplett erneuert. Eine Besonderheit ist die tiefe Integration der „Traditionell Steirischen Medizin - kurz TSM“.

Diese ist das Markenzeichen und das Unikat der Heiltherme Bad Waltersdorf. Weitere Schwerpunkte des Styrian Spa sind Beautyanwendungen, Massagen, Burnout-Prävention und ein Physikalisches Ambulatorium, welches nach dem Steiermärkischen Krankenanstaltengesetz geführt wird und Rehabilitation und Kuraufenthalte bietet. Seit ca. 10 Jahren gibt es jedoch keine Direktverrechnung zwischen Heiltherme und Krankenkassen mehr und die gesamten Kosten für Behandlung bzw. Aufenthalt werden vom Patienten selbst getragen. Ein Teilbetrag dieser Kosten kann jedoch von der Krankenkasse zurückgefordert werden. In der Vergangenheit wurde die Bezahlung seitens der Krankenkassen immer schlechter und es war nicht mehr möglich, qualitativ hochwertige Behandlungen anzubieten. Aus diesem Grund hat man sich dazu entschlossen, die langjährige Zusammenarbeit zu beenden und verstärkt auf Qualität zu setzen.

In der Heiltherme Bad Waltersdorf besteht des Weiteren die Möglichkeit, Seminare und Tagungen mit bis zu 140 Personen abzuhalten. Hierfür stehen je zwei kombinierbare Seminarräume in Therme und Hotel zu Verfügung.

Ein Thema, das heute aktueller denn je ist, ist die Energieversorgung. Die Therme und das Spa werden bereits mit 100% Heizenergie aus Thermalwasser versorgt. Eine Zukunftsvision ist es, auch das Hotel mit dieser Energie zu versorgen, denn dann wäre die Heiltherme die erste Therme Europas, die im Winter ohne fossile Brennstoffe auskäme.¹⁰⁶

Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

„Das Golf & Thermenhotel in Bad Waltersdorf“¹⁰⁷

Wie schon der Slogan vermuten lässt, sind die meisten Hotelgäste Golfer und Wellness-Freunde. Das Durchschnittsalter beträgt bei Männern 38 und bei Frauen 36 Jahre. Dieser Altersschnitt lässt darauf schließen, dass es sich bei den meisten Gästen um Berufstätige handelt, die vor allem an Wochenenden, verlängerten Wochenenden oder an Feiertagen das Hotel besuchen. Dies bedeutet, dass es unter der Woche eine geringere Auslastung gibt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Hotel beträgt 2,5 Tage.

Was Kinder betrifft, hat das Falkensteiner Hotel & Spa eine einfache Regel aufgestellt. Um zu vermeiden, dass sich ruhesuchende Hotelgäste von den Kindern gestört fühlen, ist das Hotel nur in den Ferien für Kinder unter 14 Jahren zugänglich. Somit wird ermöglicht, dass zu dieser Zeit ein gemeinsamer Familienurlaub verbracht werden kann. Für den Rest des Jahres gehört das Hotel den Erwachsenen.

Der angrenzende Golfplatz befindet sich nicht in Besitz des Hotels, Hotelgäste erhalten jedoch 25% Ermäßigung auf jedes Greenfee. Die Golfausrüstung kann sowohl im Klubhaus, direkt am Golfplatz, als auch im hoteleigenen Caddyraum mit versperrbaren Boxen untergebracht werden.

Das Acquapura Spa bietet einen großzügigen Poolbereich, einen stimmungsvollen Saunabereich und vielfältige Behandlungen, wie beispielsweise Beautyanwendungen und Massagen. Das Wellnesskonzept beruht auf drei elementaren Säulen, der klassischen

¹⁰⁷ Online unter: <http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf> (09.04.2012)

Körpermassage, speziell entwickelte Acquapura-Anwendungen und traditionell steirische Behandlungen. Eine Besonderheit des Spa-Bereichs ist das Privat Spa, welches ein ganz besonderes Spa-Erlebnis für Paare bietet. Der Spa-Bereich kann ausschließlich von Hotelgästen benutzt werden, die Möglichkeit mittels Tageseintritt das Spa zu benutzen gibt es nicht.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Hotels ist die Bereitstellung von Seminarmöglichkeiten. Die Nachfrage nach diesen ist vor allem unter der Woche sehr hoch. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass auch an gewöhnlichen Wochentagen die Auslastung angehoben wird. Zu Gute kommt dem Falkensteiner Hotel & Spa hierbei die Nähe zur Autobahn A2 und seine günstige Lage zwischen Wien und Graz. Aufgrund der Größe des Seminarbereiches sind Veranstaltungen mit bis zu 130 Personen möglich. Diese verteilen sich auf das Foyer und 3 Seminarräume. Ein Gespräch mit der Sales Managerin des Hotels hat ergeben, dass der Bedarf an zusätzlichen Seminarflächen durchaus besteht. So ist es teilweise der Fall, dass der Gymnastikraum des Acquapura Spa kurzerhand zum Seminarraum umfunktioniert wird.

Auch bei voller Auslastung kommt einem das Hotel nicht wirklich voll vor, da sich die einzelnen Gästeströme wie Seminarteilnehmer, Golfer und Spa-Besucher gut trennen lassen.¹⁰⁸

Fazit

H₂O Hotel Therme Resort Sebersdorf

Die Hauptzielgruppe des H₂O Resorts sind Familien mit Kindern. Das Hotel und die Erlebnistherme sind ideal an deren Bedürfnisse angepasst. Von der Ge-

staltung über Beschäftigungsmöglichkeiten bis hin zum Animationsprogramm ist alles dabei, was Kinderherzen höher schlagen lässt. Auch für ruhesuchende Erwachsene ist die Therme aufgrund der räumlichen Trennung zwischen Erlebnistherme und Saunalandschaft geeignet. Weiters gibt es im Hotel die Möglichkeit Seminare mit dem gewissen Fun-Faktor abzuhalten.

Heiltherme Bad Waltersdorf

Die Heiltherme mit Quellenhotel und Quellenoase vereint alles unter einem Dach, was für Ruhe und Entspannung von Nöten ist. Aufgrund des fehlenden Beschäftigungsangebotes ist die Therme für Kinder nur bedingt geeignet. Neben Therapien und Kuren wird auch ein Gesundheitsprogramm für Fitness und Vitalität angeboten, wobei die Anwendung von TSM - der traditionell Steirischen Medizin eine entscheidende Rolle spielt. Es gibt außerdem in der Therme und im Quellenhotel die Möglichkeit, Seminare und Tagungen abzuhalten.

Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Das Falkensteiner Hotel & Spa bietet mit Wellness, Golf und Genuss eine Abwechslung zwischen Genießen, Aktivität und Entspannung. Hierfür schaffen das Acquapura-Spa, der direkt an das Hotel angrenzende Golfplatz und die moderne Architektur den optimalen Rahmen. Der Großteil der Gäste sind berufstätige Paare. Kinder unter 14 haben bis auf die Ferienzeit keinen Zutritt. Ein weiteres wichtiges Standbein des Hotels ist die Bereitstellung von Seminarräumen und dem dazugehörigen Service.



¹⁰⁸ vgl. FMTG Services GmbH. o.J., 2-22.

PROJEKT

Da ich selbst in der Steiermark geboren und aufgewachsen bin, war es mir ein Anliegen, meinen Bezug zur Heimat in mein Entwurfsprojekt einfließen zu lassen. „Das grüne Herz Österreichs“, wie unser Bundesland genannt wird, zog seit jeher zahlreiche Urlauber aus dem In- und Ausland an. Die Steiermark ist bekanntlicherweise neben ihrem Waldreichtum auch mit dem Vorkommen zahlreicher heißer, mineralhaltiger Quellen gesegnet.

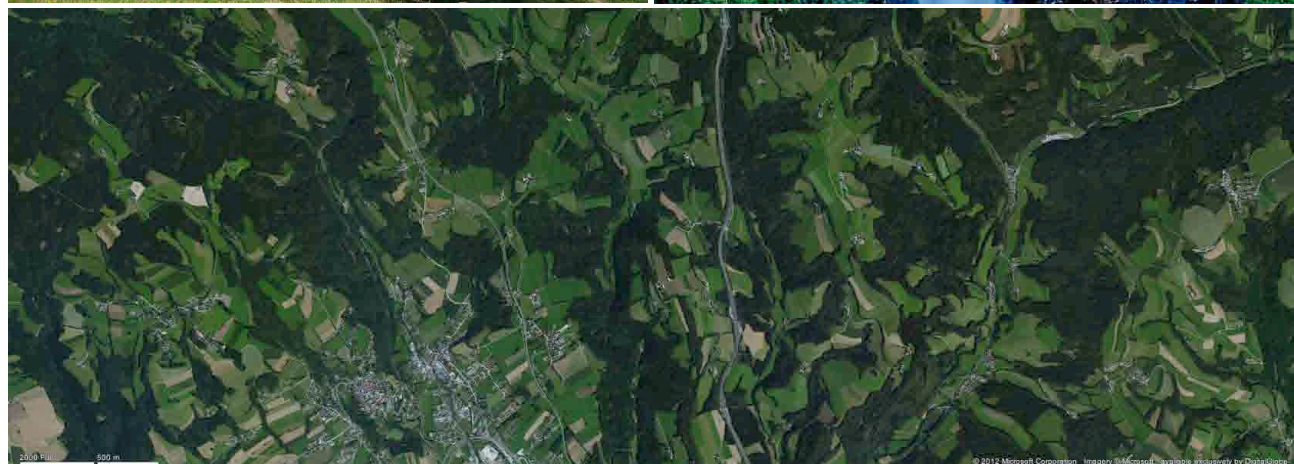
Aufgrund dieser Tatsachen fiel meine Themenwahl auf den architektonischen Entwurf eines Thermenhotels. Die Entwurfsaufgabe bzw. meine Zielsetzung bestand darin, ein Hotel mit ca. **100 Zimmern**, der dazugehörigen Infrastruktur für den Hotelbetrieb, **Seminarräumlichkeiten** und einem integrierten Spabereich zu entwerfen. Der **Spabereich** sollte neben dem Badebereich im Innen- als auch im Außenraum außerdem noch Platz für einen großzügigen Sauna- und Therapiebereich bieten. Ein weiteres Entwurfsziel war es, sämtliche Parkplätze sowie Personal- bzw. Lieferantenzufahrt unterirdisch zu situieren, um möglichst viele Grünflächen zu erhalten.

Die in der Recherche gewonnenen Erkenntnisse über Thermalwasser und vor allem über die Anwendungsmöglichkeiten und die Wirkungsweisen auf den menschlichen Körper haben eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung eines geeigneten Raumprogrammes gespielt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war das Anbieten von Seminarräumen zu ermöglichen, um einerseits Wirtschaft und Wellness kombinieren zu können bzw. dem Hotel zu einer höheren Auslastung zu verhelfen.

Die Kombination aus Arbeiten und Entspannen hat sich als sehr gut erwiesen und wird von den Gästen mit Freude angenommen.

GRUNDSTÜCKSSUCHE

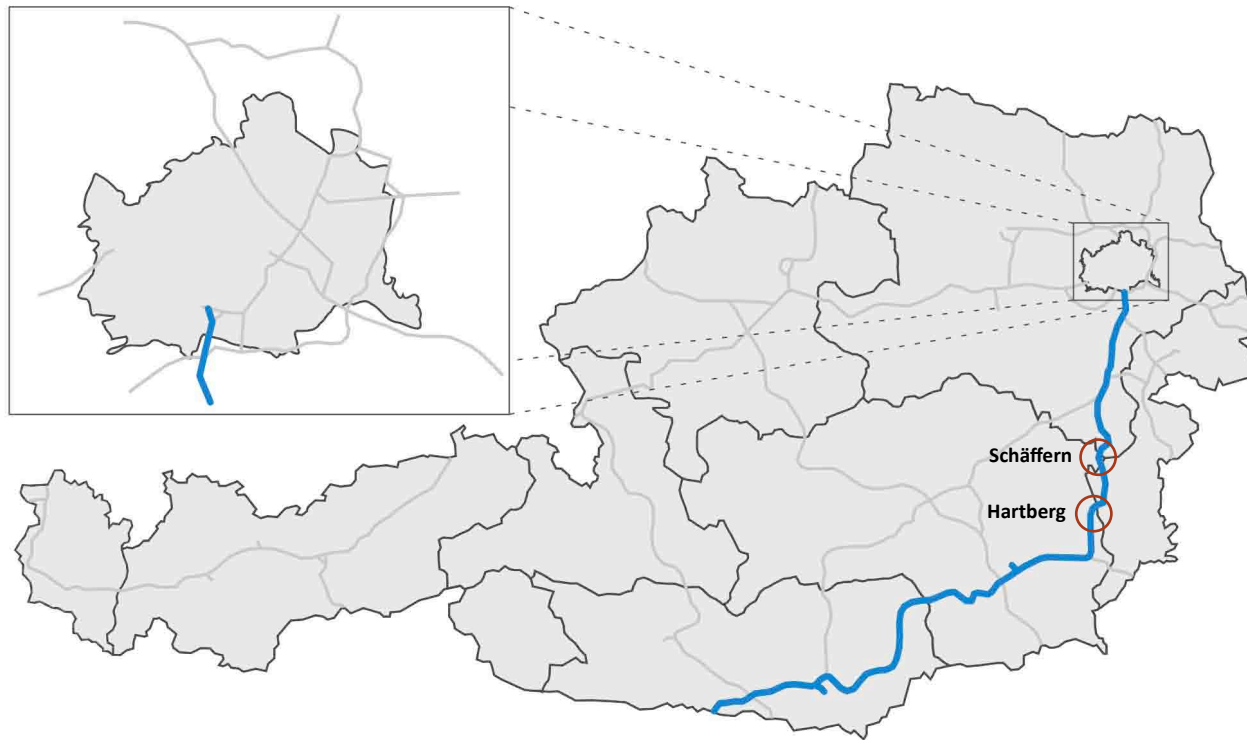


Suchkriterien

Mein Ziel war es, ein für mein Projekt geeignetes Grundstück in der Steiermark zu finden, welches einerseits im Grünen liegt, andererseits relativ komfortabel mit dem Auto erreichbar ist. Im Verlauf meiner Recherche kristallisierte sich heraus, dass eine unmittelbare Nähe zu einer Autobahn für ein Hotel mit Seminarbetrieb von entscheidendem Vorteil ist. Um einen möglichst großen Einzugsbereich zu erzielen, erschien mir die Nähe zur Verbindungsstrecke zwischen Graz und Wien - der Südautobahn A2 - optimal. So habe ich in einem weiteren Schritt den Verlauf der A2 näher betrachtet und Orte bzw. Autobahnabfahrten ermittelt, welche folgende Kriterien erfüllen sollten.

- Lage in der Steiermark
- Günstige Lage zwischen Graz und Wien

Durch die gesetzten Kriterien erhielt ich zwei Gebiete in denen ich mich auf Bauplatzsuche begab. Dies waren die Großräume Hartberg und Schöffern. Nach Besichtigung mehrerer Grundstücke wurde ich schließlich in der näheren Umgebung von Hartberg fündig.



km	Bezeichnung
0	Knoten Inzersdorf (A23)
1	Triester Straße (B17)
2	Knoten Inzersdorf (A23)
4	Knoten Vösendorf (A21, S1)
7	Mödling, SCS (B17)
9	Wiener Neudorf (B11)
11	Wiener Neudorf IZ NÖ-Süd
15	Knoten Guntramsdorf (A3)
19	Traiskirchen (B17)
21	Baden (B210)
25	Bad Vöslau
27	Kottingrunn

km	Bezeichnung
29	Leobersdorf (B18)
38	Wöllersdorf (B21)
44	Wiener Neustadt West (B26)
47	Knoten Wiener Neustadt (S4, B17)
57	Knoten Seebenstein (S6, B54)
66	Grimmenstein (B54)
69	Edlitz (B55)
76	Krumbach
80	Zöbern
81	Aspang-Markt
87	Schöffern
95	Pinggau Friedberg (B63)

km	Bezeichnung
100	Pinkafeld
111	Lafnitztal/Oberwart (B50)
115	Hartberg (B50)
126	Sebersdorf/Bad Waltersdorf
138	Ilz-Fürstenfeld (B65)
150	Sinabelkirchen
157	Gleisdorf-Süd (B68)
161	Gleisdorf-West (B65)
169	Laßnitzhöhe
179	Knoten Graz-Ost
183	Graz-Flughafen/Feldkirchen (B67)
185	Knoten Graz-West (A9)



HARTBERG

Autobahnabfahrt
Hartberg

GIS-Steuermarkt



Grundstück

Grenze zum Burgenland

A2

Beschreibung Grundstück

Das ausgewählte Grundstück liegt in etwa 3,5 km Luftlinie vom Hartberger Stadtzentrum entfernt. Von der Autobahnabfahrt Hartberg ist das Grundstück in etwa 5 Minuten zu erreichen. Aufgrund dieser Lage ergeben sich folgende Fahrzeiten - von Graz aus 52 Minuten und von Wien aus, ab Beginn der Autobahn A2, 1 Stunde und 15 Minuten.

Erschlossen wird das Grundstück über die sich im Osten befindende Straße. Es fällt nach Westen stark und nach Osten leicht ab. Nach Süden steigt es leicht an und grenzt im Norden an ein Waldstück. Die angenommene zur Verfügung stehende Fläche beträgt ca. 60.000 m². Die exponierte Lage sorgt das ganze Jahr über für optimale Belichtungsverhältnisse und es besteht eine Sichtverbindung zum Hartberger Stadtzentrum.

Für den Entwurf wurde folgende Annahme getroffen:

Bei Sondierungsbohrungen wurde in 812 m Tiefe eine 88°C heiße, ergiebige, hochmineralisierte Thermalquelle gefunden. Bei ausführlichen Untersuchungen im Labor stellte sich heraus, dass die Quelle den Anforderungen für Heilquellen des „Steiermärkischen Heilvorkommen- und Kurortgesetzes“ entspricht und somit als wertvolles Heilvorkommen anerkannt wird. So ist die Quelle also in der Lage, ein Hotel mit Thermenbetrieb ausreichend mit Thermalwasser zu versorgen.



Grundstück Blick Richtung Nordosten

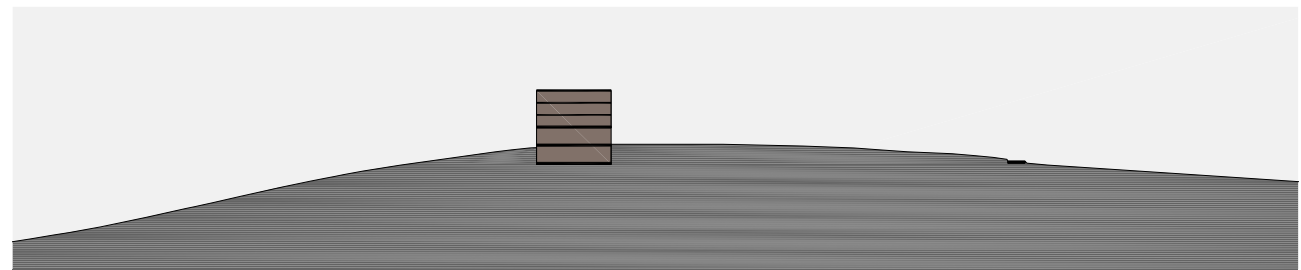
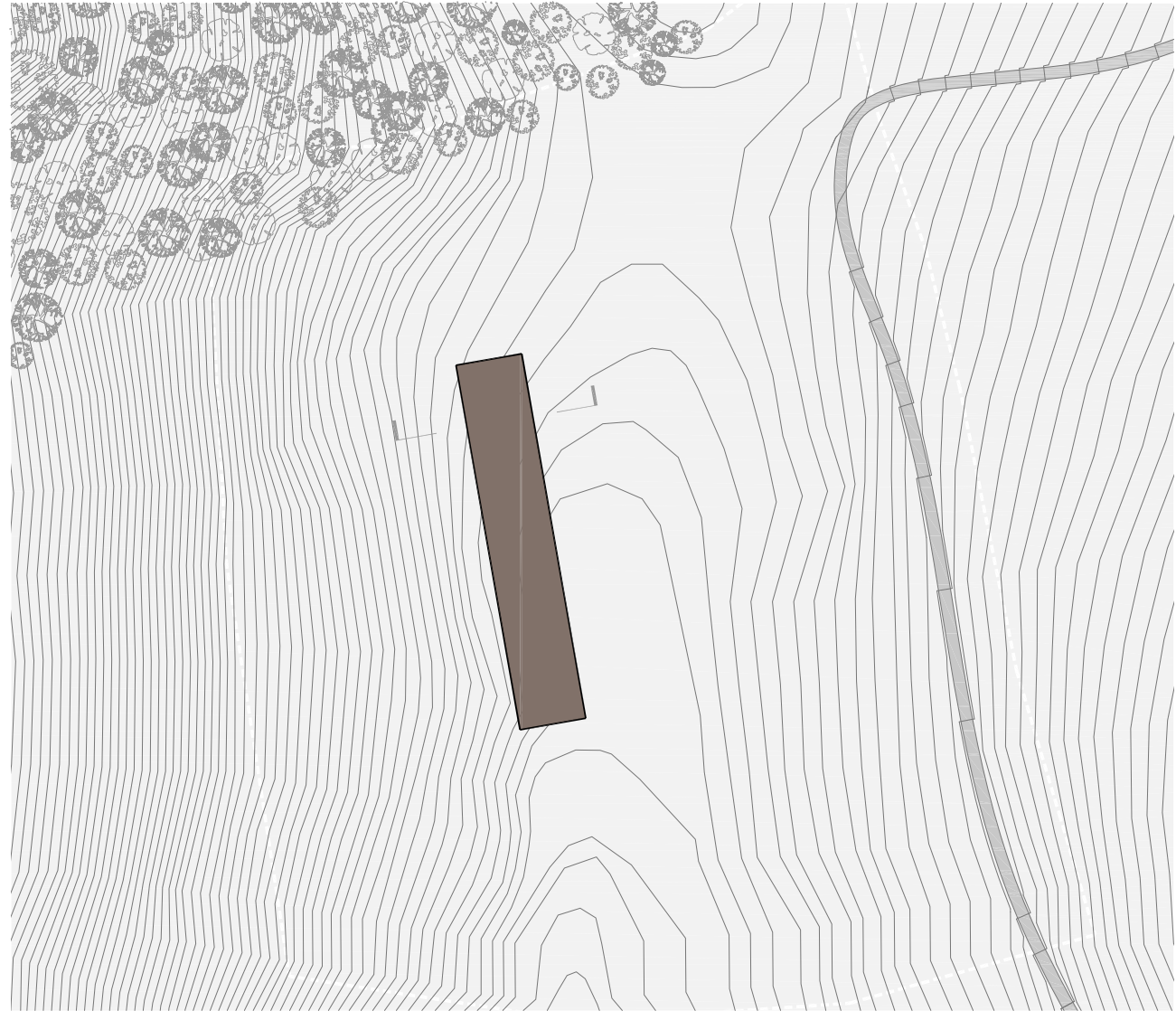
PROJEKT



DER ENTWURF

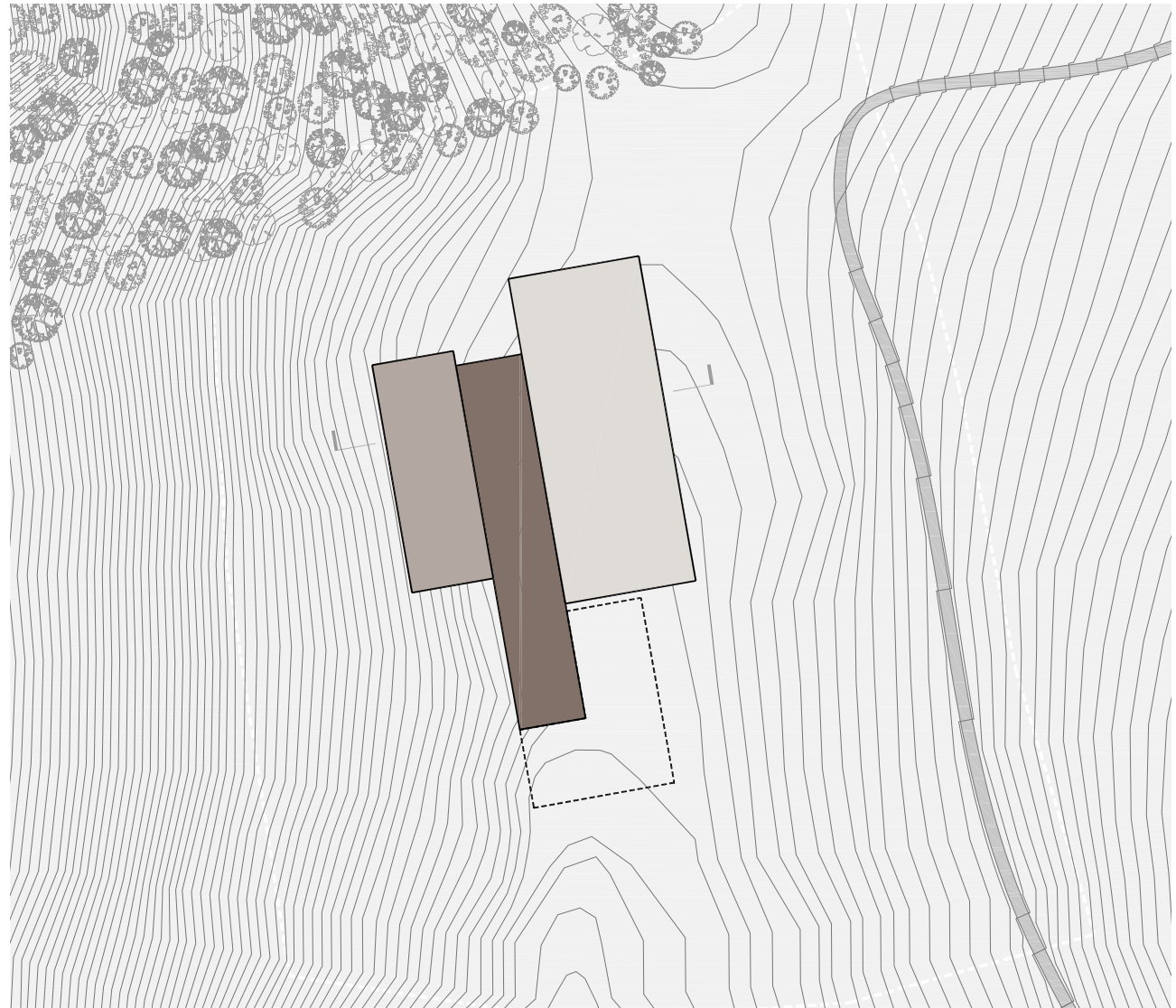
ENTWURFSKONZEPT

Der Haupttrakt des Hotels wird von einem länglichen, 4-geschossigen Kubus mit Ost-West Ausrichtung gebildet, wobei die Hotelfunktionen wie Restaurant, Bar und Seminarbereich im Erdgeschoss und Hotelzimmer in den oberen 3 Geschossen vorgesehen sind. Für die Hotelnutzung ist die gewählte Ost-West Ausrichtung optimal, da dadurch eine gute Belichtung der Zimmer gewährleistet ist.

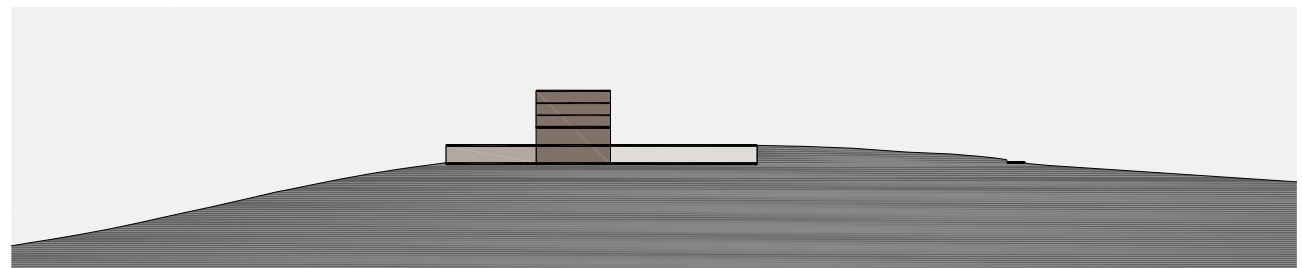


■ Hotel

Im nächsten Entwurfschritt dockt von Osten die Gästetiefgarage und von Westen der Spabereich an. Ein wesentlicher Unterschied der beiden angedockten Kuben besteht darin, dass die Gästegarage zu einem Großteil unter der Erde liegt und nur ein kleiner Teil von außen sichtbar ist. Im Gegensatz dazu ist die komplette Westfassade des Spabereiches außerhalb des Erdreiches angeordnet, um die für den Betrieb notwendige Belichtung zu erreichen. In der Erdgeschoss-Zone übernehmen die Decken der beiden Körper die Funktionen eines Hotelvorplatzes bzw. einer Terrasse. In weiterer Folge soll eine Begrünung bzw. Bepflanzung dieser Flächen möglich sein und als erweiterte Erdgeschoss-Zone dienen. Im Süden dockt im Untergeschoss der Bereich für das Personal bzw. die Ver- und Entsorgung an, welcher sich für den Gast nicht wahrnehmbar zur Gänze unterirdisch befindet.



- Tiefgarage Gäste
- Spabereich
- Hotel



Um eine reibungslose Zu- und Abfahrt zum Hotel zu gewährleisten, wird die bestehende, nur 3,50 m breite Straße auf eine Breite von 6,0 m ausgebaut.

Für die Erschließung des Hotels sind zwei separate Zufahrten für Hotelgäste und Personal bzw. Lieferanten konzipiert.


An der Stelle, an der die bestehende Straße einen 90° Bogen macht, soll die Gästezufahrt für das Hotel entstehen. Um eine ungünstige Kreuzungssituation zu vermeiden, wird an diesem Punkt ein 3-armiger Kreisverkehr in das Gelände eingeschnitten, wobei die in Richtung Westen weisende Kreisverkehrausfahrt in weiterer Folge leicht bergauf zur Tiefgaragenzufahrt und weiter auf den Hotelvorplatz führt.


Die zweite Zufahrt für Personal und Lieferanten liegt im Südosten der Anlage und wird ab etwa 60 m unterirdisch an das Hotel herangeführt.

Die Tragstruktur der Gästetiefgarage bzw. des Spabereiches wurden so konzipiert, dass sie es ermöglichen, Bäume bzw. Rasen anzupflanzen um den Charakter eines Parks zu verleihen. Darüber hinaus sind im Spabereich größere Lichthöfe vorgesehen, um ausreichend natürliches Licht in den Baukörper zu bringen.

Das Hotel und die Terrasse kann vom Vorplatz aus über zwei Erschließungsachsen betreten werden.

Im Untergeschoss wird durch die Entfernung von Erdreich ein großzügiger Spa Außenbereich gewonnen.

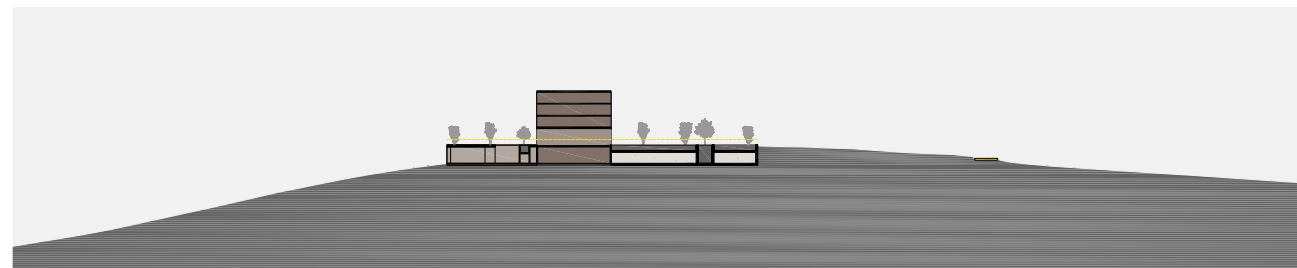
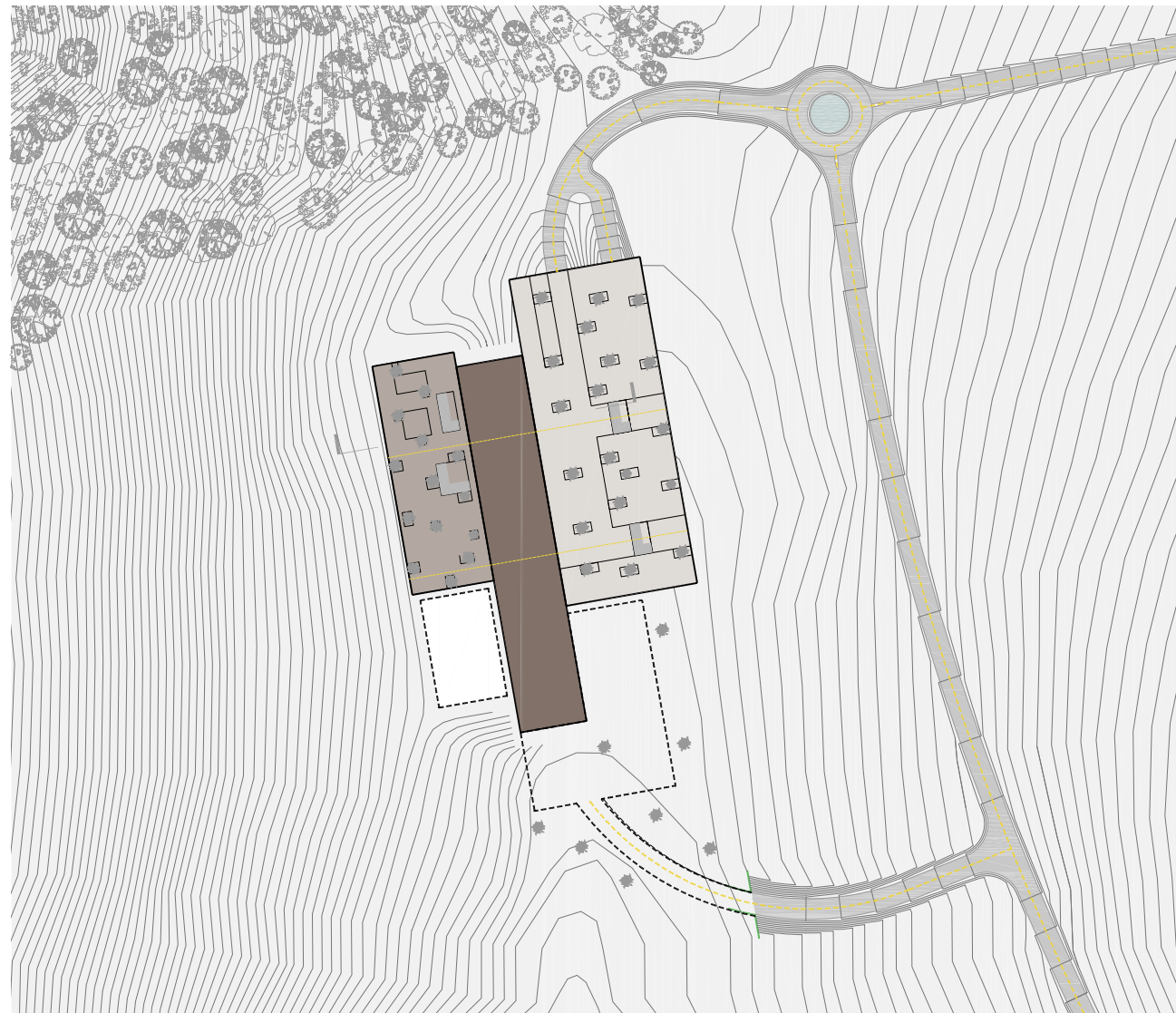
 Zufahrt / Erschließung

 Freibereich Spa

 Tiefgarage Gäste

 Spabereich

 Hotel



ZONIERUNG

Erdgeschoss

Das Hotel wird über den Hotelvorplatz im Osten erschlossen. Dafür stehen den Gästen zwei Erschließungsachsen zur Verfügung, wobei der Haupteingang zur Rezeption die erste und der Eingang für den Seminarbereich die zweite Achse bildet. Diese Achsen ziehen sich von den Aufenthaltsbereichen über den Außenaufgang der Gästetiefgarage weiter über den Vorplatz, durch die Hotellobby bis auf die weitläufige, mit Bäumen bepflanzte Terrasse, die zugleich als höhergelegter Park fungiert. Hat man einen der Eingänge passiert, befindet man sich in der Lobby, welche zwischen den Gastronomiebereichen Hotelrestaurant und Hotelbar, dem Seminarbereich und den Erschließungskernen vermittelt.

Ebenso sind Rezeption, Hotelverwaltung und Küche im Erdgeschoss an der Ostfassade situiert.

-  Erschließung
-  Lobby
-  Sanitärbereich
-  Seminarbereich
-  Gastronomie
-  Infrastruktur Hotel







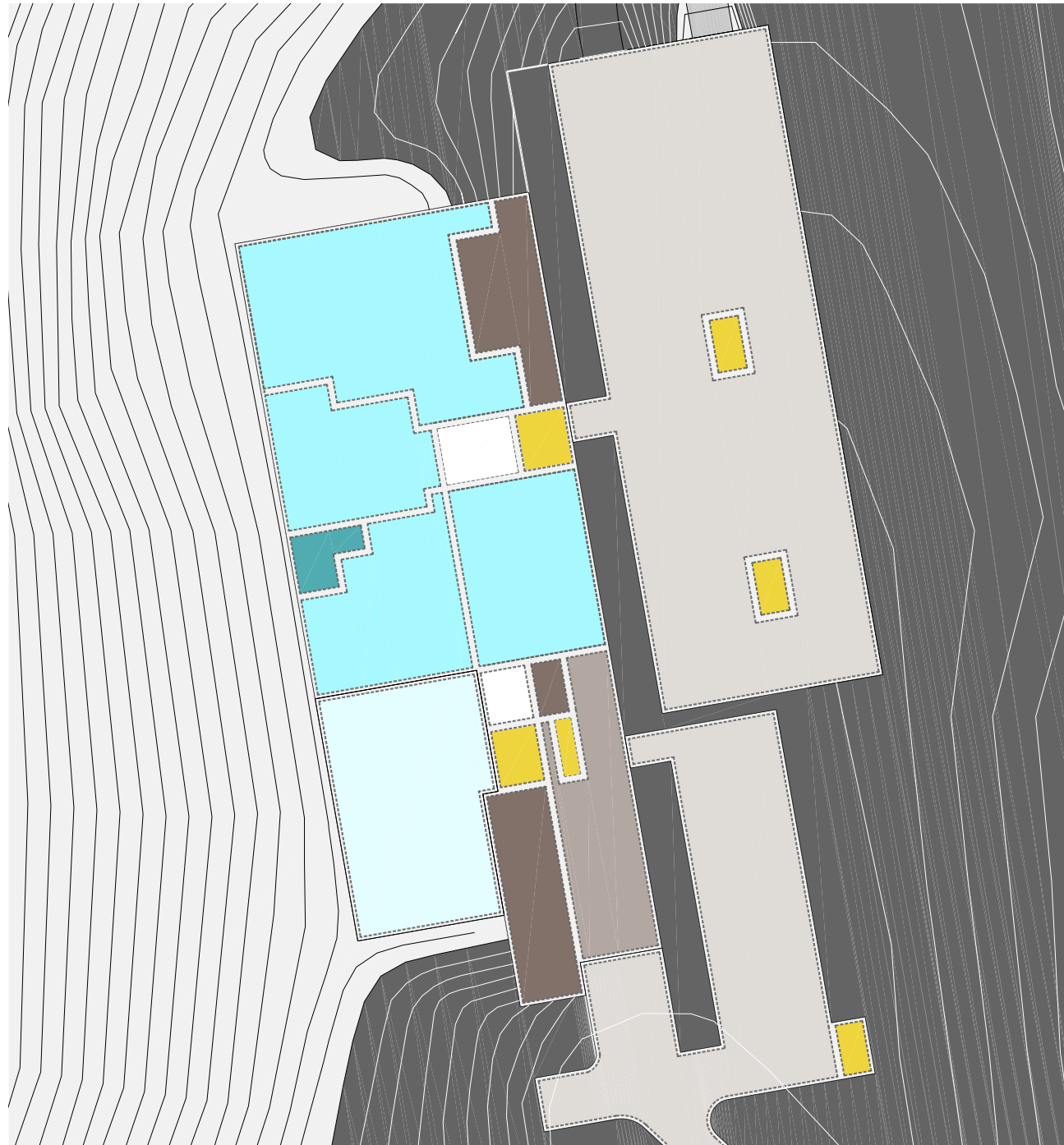
Untergeschoss

Im Untergeschoss befindet sich der großzügige Spabereich, welcher auf einer Gesamtfläche von über 3.300 m² untergebracht ist und sich in die Teilbereiche Aqua- und Arelax Bereich, Saunabereich und Therapiebereich unterteilen lässt. Außerdem steht den Hotelgästen ein Bistro zur Verfügung.

Ein weiterer Bestandteil des Untergeschosses ist die Gästetiefgarage mit direktem Zugang zu einem Erschließungskern im Innenbereich und zwei Außenaufgängen auf den Hotelvorplatz.

Des Weiteren sind Lager- bzw. Technikflächen und Flächen für die Sicherstellung der Ver- und Entsorgung sowie die dazugehörigen Aufstell- bzw. Wendeflächen für LKW's oder Müllabfuhr im Untergeschoss untergebracht. Darüber hinaus sind die Personalumkleiden, welche direkt über die separate Personaltiefgarage erschlossen werden, Teil dieses Geschosses.

-  Erschließung
-  Foyer
-  Freibereich Spa
-  Spabereich
-  Gastronomie
-  Parkierungsflächen
-  Infrastruktur Hotel
-  Technik



Regelgeschoss




Das Hotel verfügt insgesamt über 102 Zimmer und Suiten, welche vom 1. bis zum 3.Obergeschoss untergebracht sind. Die Zimmeraufteilung ist auf allen Ebenen gleich, mit der einzigen Ausnahme, dass die Balkone im 1. Obergeschoss an der Ostseite etwas größer sind.

So befinden sich auf einer Zimmerebene je 28 Standardzimmer, 5 Junior Suiten und eine Senior Suite.

Somit verfügt das Hotel insgesamt über 84 Standardzimmer, 15 Junior Suiten und 3 Senior Suiten.

Erschlossen werden die Zimmerebenen über die Erschließungskerne Nord und Süd mit jeweils einer Treppe und zwei Aufzügen. Diese Kerne werden aus Brandschutzgründen als eigener Brandabschnitt ausgebildet.

Weiterer Bestandteil dieses Geschosses ist ein House-keeping Raum, welcher über einen eigenen Personallift erschlossen wird.

-  Erschließung
-  Gangfläche
-  Standardzimmer
-  Junior Suite
-  Senior Suite
-  Infrastruktur Hotel



ENTWURFSBESCHREIBUNG

Tiefgarage Hotelgäste:

Um oberirdisch nicht unnötig viel Fläche für das Abstellen von PKW's aufwenden zu müssen, werden die gesamten Gästeparkplätze unterirdisch situiert, wobei für jedes Zimmer ein Parkplatz vorgesehen ist. Die Tiefgarage wird über eine Rampe im Norden erschlossen. Um die ringförmige Verkehrsfläche mit Einbahnsystem sind beidseitig Parkplätze angeordnet. Zu Fuß ist die Tiefgarage über zwei in der Mitte liegende Freitreppen, welche durch Verglasung ausreichend natürliches Tageslicht in die Tiefgarage bringen zu erreichen und zusätzlich ermöglichen sie einen direkten Zugang zum Erschließungskern Nord.

Hotelvorplatz:

Hat man über die Auffahrt den Hotelvorplatz, auf dem ebenfalls ein Einbahnsystem herrscht, erreicht, betritt man das Hotel über den Seminareingang oder über den weiter südlich gelegenen Haupteingang. Es besteht die Möglichkeit mit dem Auto bis vor das Hotel zu fahren. Hier gibt es einige Parkplätze, die nur für die Zeit der An- und Abreise zur Verfügung stehen. In direkter Verlängerung der Eingangsachsen befinden sich die zwei Tiefgaragenabgänge, an die jeweils ein Aufenthaltsbereich mit Ausblick nach Osten angeschlossen ist. Als Bodenbelag der Verkehrsfläche wird ein dunkelgrauer Naturstein verwendet, der wie ein Parkett verlegt wird. Der Rest des Vorplatzes besteht aus Rasenfläche. An jenen Punkten, an denen die Betonkuben der Tiefgarage zu Tage treten, sind Bäume angepflanzt.

Lobby:

Wie bereits erwähnt, wird die Lobby über den Haupt- bzw. den Seminareingang erschlossen. Der alternative Seminareingang bietet die Möglichkeit bei Seminaren oder geschlossenen Veranstaltungen die Nutzerströme so zu trennen, dass nicht alle Teilnehmer die Lobby durchqueren müssen, sondern über einen eigenen direkten Zugang zum Seminarbereich gelangen.

Direkt im Anschluss an den Haupteingang befindet sich die Rezeption. Von dort aus hat man Zugang zum Hotelrestaurant mit Terrassen und dem Erschließungskern Süd. Unmittelbar daneben befindet sich die großzügige offene Hotelbar mit Terrasse. Weitere aus der Lobby erschlossene Bereiche sind die Raucherlounge und die Sanitäreinrichtungen. Einen Blickfang bietet der Luftraum über dem Spa Foyer im Untergeschoss, wobei man auch eine wunderbare Sicht auf die großzügigen Wasserflächen hat. Gegenüber dem Luftraum befindet sich der Erschließungskern Nord.

Die Lobby ist großzügig verglast und somit optimal beleuchtet und bietet Richtung Westen zwei Zugänge zur weitläufigen Hotelterrasse.

Vertikale Erschließung:

Die vertikale Erschließung für die Hotelgäste passiert über die beiden Erschließungskerne Nord und Süd. Beide Bereiche sind mit zwei Liften und einer frei in einem Luftraum stehenden Treppe, welche wie eine Skulptur wirkt, ausgestattet. Zur Lobby hin sind die Kerne aus Brandschutzgründen durch eine raumhohe Verglasung abgetrennt. Die beiden Kerne dienen

auch dazu bereits auf den Zimmerebenen die Nutzerströme zu trennen. So ist der Erschließungskern Süd für die Erschließung der Rezeption und der Gastronomiebereiche konzipiert, wobei hingegen der Erschließungskern Nord dem Seminar- und dem Spabereich vorbehalten ist.

Seminarbereich

Der Seminarbereich wird über die Lobby erschlossen. Zuerst betritt man das Seminarfoyer, welches auch genügend Platz für größere Veranstaltungen bietet. Außerdem gibt es einen direkten Zugang auf die Hotelterrasse. Vom Seminarfoyer aus werden die zwei kleinen und der große Seminarraum erschlossen. Die drei Seminarräume sind durch Faltwände miteinander verbunden und bei Bedarf können diese zu einem großen Veranstaltungsraum erweitert werden. Den Seminarteilnehmern steht ein eigener Vorbereitungsraum mit Arbeitsplätzen zur Verfügung. Für das Zwischenlagern von Tischen und Sesseln gibt es ein vorgesehene Lager.

Spa Bereich

Das Herzstück des Hotels bildet der abwechslungsreiche Spabereich, der sich über eine Gesamtfläche von mehr als 3.300 m² erstreckt. Erschlossen wird er über den Erschließungskern Nord, über den man direkt ins Spa Foyer gelangt. Daher ist ein Durchqueren der Lobby im Bademantel nicht notwendig und die Nutzerströme vermischen sich nicht miteinander. Vom Spa Foyer führt ein Gang zwischen hüfthohen Wasserbassins, über dem sich ein etwa 7 m hoher Luftraum erhebt, zu den einzelnen Bereichen des Spa's. Durch den Luftraum zum Erdgeschoss gelangt ausreichend natürliches Tageslicht bis in den Spabereich.

Aquabereich

Im Aquabereich befindet sich das 36°C warme Thermalhauptbecken, welches sich im Außenbereich fortsetzt und mit Massageliegen ausgestattet ist sowie ein 38°C warmer Thermalwhirlpool. Über dem Hauptbecken befindet sich eine riesige „Nurglasdachkonstruktion“, welche an der Außenseite permanent mit einem dünnen Wasserfilm benetzt ist und daher von außen wie eine Wasserfläche wirkt. Dank dieser Deckenöffnung und der umlaufenden Verglasung erhält man einen lichtdurchfluteten Raum.

Das Thermalbecken wird über Treppen, welche in Betonkuben - dem statischen Rückgrat des Spabereiches - untergebracht sind oder über Treppen im Außenbereich erschlossen. Der Außenbereich wird über zwei Türen direkt vom Aquabereich aus oder über den Erschließungskern Süd und das Foyer Aquabereich aus erschlossen. Im Freibereich gibt es zusätzlich zum Thermalwasserbecken ein Kaltwasserbecken, welches

ganzjährig eine Temperatur von 26°C hat. Des Weiteren stehen den Badgästen im Innen- und Außenraum Duschen, sowie Liegen zur Verfügung, welche entweder direkt neben dem Becken oder auf erhöhten Liegepodesten situiert sind.

Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt ein Spabistro, dass direkt aus dem Aquabereich und aus dem Saunabereich zugänglich ist.

Aquarelaxbereich

Der Aquarelaxbereich ist vom Spa Foyer und dem Aquabereich aus erreichbar. Er beherbergt ein 36°C warmes Thermalbecken mit Massageliegen und einen Raum für die Tiefenentspannung. Herzstück dieses Raumes sind die Alphaliegen, die inmitten des Raumes auf einer Insel stehen, welche über einen Steg erreicht werden. Dieser Raum wird nur mit im Wasser positionierten Spots beleuchtet und geben dem Bereich dadurch eine mystische Stimmung. Auch der Rest des Aquarelaxbereiches wird im Gegensatz zum lichtdurchfluteten Aquabereich eher dunkel gehalten. Natürliches Tageslicht tritt nur im Eingangsbereich und durch den verglasten Zugang zum Aquabereich in den Raum. Es stehen Partnerliegematratzen, Liegepodeste und Liegen auf Wasserhöhe zur Verfügung. Dieser Bereich dient der reinen Entspannung.

Saunabereich

Der Zugang zum Saunabereich liegt direkt zwischen Aquabereich und Therapiebereich und wird über den Verbindungsgang, der alle drei Bereiche miteinander verbindet, erschlossen. Er ist durch eine Milchglasscheibe vom Gangbereich getrennt und dadurch

vor Einblicken geschützt, lässt jedoch das reichlich vorhandene natürliche Tageslicht des Spa Foyers in den Saunabereich. Hat man die Auskleidezone passiert, kann der Saunagang beginnen. Dem Saunagast stehen ein 45°C warmes Dampfbad, eine 60°C heiße Kräuter-Sole-Sauna, eine 60°C heiße Bio-Sauna und eine 110°C heiße Finnische-Außensauna zur Verfügung. Zusätzlich gibt es einen 40°C warmen Heißwasserwhirlpool, der in einem der statisch wirksamen Sichtbetonkuben untergebracht ist, ein 14°C kaltes Kneippbecken mit Kneippdusche, einen Ruheraum, Liegeflächen direkt an der Glasfront und ausreichend Sitzgelegenheiten. Im Außenbereich stehen Liegen, Duschen und ein Thermalbecken mit einer Temperatur von 36°C zur Verfügung.

Therapiebereich

Der dritte und somit letzte Bestandteil des Spabereichs ist der Therapiebereich. Diesen betritt man über die Therapierezeption, wo Termine über gewünschte Behandlungen vereinbart werden. Direkt an die Rezeption schließen die Umkleiden mit Duschen und WC's an, wobei auch eine barrierefreie Einheit vorhanden ist. Durch einen zentralen Lichthof in der Mitte und Vollverglasung an den Außenseiten ist auch dieser Bereich ausreichend natürlich belichtet. Um sich fit zu halten gibt es einen Fitnessraum, einen Gymnastikraum sowie ein Bewegungsbad. Im Kryotherapiebereich steht den Gästen eine 3-Zonen Kältekammer mit -10, -60 und -110°C zur Verfügung. Des Weiteren gibt es Massage- bzw. Fangoräume, einen Inhalationsraum, einen Hydrotherapiebereich und Heilbäder. Im Liegebereich an der Westfassade sind ausreichend Liegen vorhanden. Bei hervorragender

Aussicht ins Grüne kann sich der Gast nach den diversen Behandlungen hier entspannen.

Für die Therapeuten gibt es einen Sozialraum sowie einen eigenen Sanitärbereich.

Terrasse

Die über 1.500 m² große Terrasse befindet sich zum größten Teil über dem Spabereich. Auf ihr zeichnen sich ebenfalls wie am Vorplatz die statisch wirksamen Elemente ab. Zusätzlich zu den bodenbündig aufrühenden, hohlen Betonkuben, welche die Bäume der Terrasse aufnehmen, gibt es noch die 50 cm hohen Überzüge. Einer wurde schon im Aqua Bereich thematisiert, nämlich jener, welcher die Lichtöffnung über dem Hauptbecken bildet und mit einem dünnen Wasserfilm eher wie eine Wasserfläche als eine Überdachung wirkt. Von den drei restlichen sichtbaren Ringträgern sind zwei begrünt und einer dient zur Aufnahme einer Wasserfläche. In diese von den Ringträgern gebildeten Erhöhungen werden Sitzelemente integriert. So wird die große Terrasse von diesen aus der Fläche heraustretenden Sichtbetonelementen in kleinere Bereiche unterteilt und somit gegliedert. Auch die zwei Eingangsachsen ziehen sich nun vom Vorplatz durch das Gebäude bis auf die Terrasse und erreichen somit jeweils eine Länge von über 80 m. Auf der Terrasse gibt es zusätzlich noch freistehende Sitzmöbel und den Außenbereich der Hotelbar.

Infrastruktur Hotel

Zugang und Tiefgarage Personal

Wie schon zuvor beschrieben, steht dem Personal eine separate Hotelzufahrt zur Verfügung. Zuerst noch oberirdisch, verschwindet diese ca. 60 m süd-östlich des Hotelkomplexes im Untergrund und ist für den Hotelgast so gut wie nicht wahrzunehmen. Dies bietet entscheidende Vorteile. Erstens kann auf oberirdische Parkflächen welche Hotelkomplexe nur selten aufwerten, verzichtet werden. Es muss kein abgelegener Parkplatz errichtet werden, welcher dem Personal den Zugang zum Hotel unnötig verlängert. Der dritte große Vorteil ist, dass es zu keiner Lärmbelästigung bei Anlieferung oder z.B. dem Ausleeren der Glascontainer durch die Müllabfuhr kommt. So kann das Personal also bequem in die separate Tiefgarage fahren und kommt immer trockenen Fußes im Hotel an. Dort stehen dem Personal Umkleiden mit Duschen und WC's zu Verfügung. Aber nicht nur bei der Zufahrt, sondern auch bei der vertikalen Erschließung wurde darauf geachtet, dass sich die Wege von Gästen und Personal nicht öfter als wirklich notwendig kreuzen. So besitzt das Personal eine eigene Treppe, welche das Untergeschoss mit dem Erdgeschoss verbindet. Auch ein eigener Lift ist vorhanden, der vom Keller bis in den Bettentrakt führt und in jedem der drei Bettengeschosse in einen eigenen Housekeepingraum führt, welcher mit dem Erschließungsgang verbunden ist.

Verwaltung

Direkt an die Rezeption mit Backoffice schließt die Hotelverwaltung an. Diese besteht aus der Verwaltung,

dem Raum für die Hotelleitung, einem Besprechungszimmer, einem Sozialraum für das Personal und einem Archiv bzw. Lager. Direkt neben der Rezeption gibt es im Anschluss an die Lobby noch einen Gepäckraum. Dieser Bereich ist mit der bereits erwähnten Personaltreppe und dem Personallift verbunden.

Küche

Die Küche verfügt über einen direkten Zugang zum Personallift, um größere Mengen an Lebensmittel bequem von der Anlieferung im Keller direkt in die Küche transportieren zu können. Es gibt ein Büro für den Küchenchef, ein Lager, zwei Kühl- und eine Tiefkühlzelle. Weitere Kühlbereiche befinden sich im Untergeschoss.

Ver- und Entsorgung

Auch dieser Bereich befindet sich wie schon erwähnt unterirdisch. Über den Zufahrtstunnel gelangen LKW's bzw. Müllabfuhr zu einem Wendebereich, welchen sie nutzen um sich dann verkehrt vor der Anlieferungs- bzw. Abholzone aufzustellen. Dafür gibt es zwei strikt voneinander getrennte Bereiche und zwar einen für die Ver- und einen weiteren für die Entsorgung.

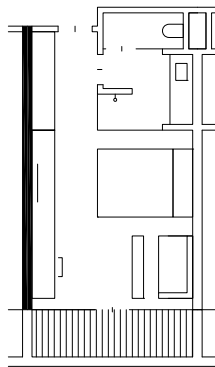
Der Versorgungsbereich besteht aus Anlieferung, Manipulationsraum, Lagerflächen, einem Getränkelager, einem Lager für Wäsche und einer Kühl- bzw. Tiefkühlzelle.

Der Entsorgungsbereich setzt sich aus Abholung, Lager für gebrauchte Wäsche, einem Müllraum und einem gekühlten Raum für Küchenabfälle zusammen.

Technik

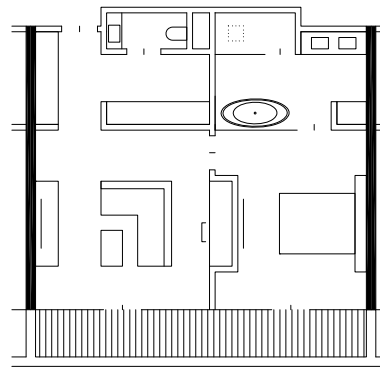
Der Großteil der benötigten Technikfläche, welche in Summe über 550 m² beträgt, wurde im Untergeschoss in den zwei großen Technikräumen Nord und Süd untergebracht. Von ihnen führt jeweils ein Installationsschacht in die oberen Geschosse. Der nördliche Technikraum beinhaltet die Pooltechnik, Lüftungsanlagen und eigene Lagerräume für Poolchemikalien. Auch ein E-Technikraum schließt an ihn an. Der südliche Technikraum beherbergt Lüftungsanlagen und die Trinkwasseraufbereitung. Im mittleren Bereich des Untergeschosses gibt es noch einen weiteren Technik- bzw. E-Technikraum.

HOTELZIMMERTYPEN



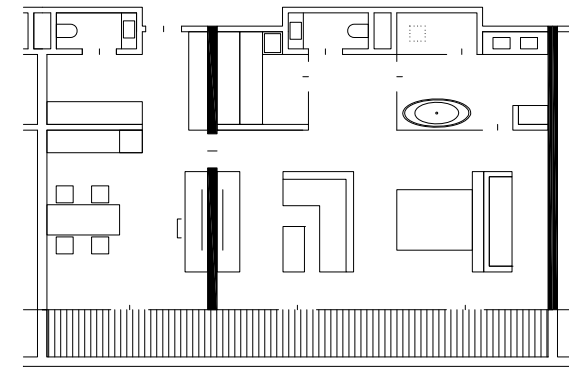
Standardzimmer

Das Standardzimmer hat eine Fläche von 31,70m². Es beinhaltet einen Wohnraum mit Doppelbett, Sitzgelegenheit, TV und Schreibtisch. Das Bad mit Dusche und separatem WC wird durch eine Verglasung zum Wohnbereich hin ausreichend mit natürlichem Tageslicht versorgt. Weiters gibt es einen Balkon mit Sitzgelegenheit.



Junior Suite

Die Junior Suite hat eine Fläche von 63,72m². Sie verfügt über einen Wohnraum, einen Schlafraum, ein Badezimmer und einen Vorraum mit separatem WC. Das Wohnzimmer beinhaltet eine Couch, TV und Schreibtisch. Das Schlafzimmer ist mit einem Doppelbett und einem zusätzlichen TV ausgestattet. Das Bad ist durch eine großzügige Glasfläche optimal natürlich belichtet und verfügt über ein Doppelwaschbecken, eine freistehende Badewanne, eine Wasserfalldusche und ein Regal für frische Handtücher. Der Balkon ist vom Wohn bzw. vom Schlafzimmer aus zugänglich und verfügt über eine Sitzgelegenheit.



Senior Suite

Die Senior Suite hat eine Fläche von 96,42m². Sie besteht aus einem Vorraum mit separatem WC, einem Wohnraum mit Eßbereich für vier Personen, einem Schreibtisch und TV. Vom Vorraum gelangt man in einen weiteren Schlaf / Wohnbereich mit Sauna, Badezimmer und einem separaten WC. Das Bad ist ebenfalls wie bei der Junior Suite durch eine großzügige Glasfläche optimal natürlich belichtet und verfügt über ein Doppelwaschbecken, eine freistehende Badewanne, eine Wasserfalldusche und ein Regal für frische Handtücher. Der Balkon mit Sitzgelegenheit ist von jedem Raum aus zugänglich.

RAUMPROGRAMM

UNTERGESCHOSS

Spabereich

Erschließungskern Nord	53,82 m ²
Foyer Spabereich	100,63 m ²
Erschließungskern Süd	52,44 m ²
Foyer Aquabereich außen	64,31 m ²

Aquabereich

Liegebereich / Erschließung	334,17 m ²
Thermalinnenbecken (36°C)	129,04 m ²
Whirlpool (38°C)	15,33 m ²
Duschen	4,67 m ²
Liegebereich außen	491,23 m ²
Thermalbecken außen (36°C)	138,65 m ²
Kaltwasserbecken außen (26°C)	134,19 m ²
Summe Aquabereich	1.247,28 m²

Aqua-Relaxbereich

Liegebereich / Erschließung	295,71 m ²
Thermalinnenbecken (36°C)	81,29 m ²
Tiefenentspannung	52,99 m ²
Wasserfläche Tiefenentspannung	64,87 m ²
Duschen	5,76 m ²
WC Aquabereich Herren	1,88 m ²
WC Aquabereich Damen	1,88 m ²
Summe Aqua-Relaxbereich	504,38 m²

Saunabereich

An- u. Auskleidebereich	11,26 m ²
Sitzgelegenheiten / Erschließung	152,98 m ²
Dampfbad (45°C)	17,86 m ²
Kräuter-Sole-Sauna (60°C)	12,81 m ²
Bio-Sauna (60°C)	13,51 m ²
Heißwasserwhirlpool (40°C)	10,00 m ²
Kneippbecken (14°C)	3,05 m ²
Liegebereich	41,08 m ²
Ruheraum	30,32 m ²
WC Herren	2,12 m ²
WC Damen	2,12 m ²
Duschen	6,82 m ²
Finnische-Sauna (110°C)	22,32 m ²
Liegebereich außen	53,47 m ²
Thermalbecken außen (36°C)	24,29 m ²
Duschen außen	4,45 m ²
Summe Saunabereich	408,46 m²

Therapiebereich

Rezeption	64,00 m ²
Wartezone / Erschließung	203,64 m ²
Umkleide / WC / Duschen Herren	26,00 m ²
Umkleide / WC / Duschen Damen	26,00 m ²
Umkleide / WC / Duschen Barrierefrei	9,47 m ²
Fitnessraum	63,44 m ²
Gymnastikraum	63,44 m ²
Massage (2 Stk. á 15,11m2)	30,22 m ²
Massage / Fango (2 Stk. á 15,11m2)	30,22 m ²
Fangoküche / Lager	15,14 m ²
Bewegungsbad	29,72 m ²
Schimmbecken Bewegungsbad	27,28 m ²
Lager	3,38 m ²
Inhalation	9,74 m ²
Vorbereitung / Lager Inhalation	9,55 m ²
Kryotherapie	25,37 m ²
Kältekammer	8,95 m ²
Technik Kältekammer	3,41 m ²
Hydrotherapie	15,00 m ²
Heilbad (2 Stk. á 11,69 m2)	23,38 m ²
Ruhebereich Therapie	45,79 m ²
Außenbereich Therapie	56,88 m ²
Aufenthaltsraum Therapeuten	29,29 m ²
Sanitärbereich Therapeuten	23,83 m ²
Lager	5,24 m ²
Lager	4,22 m ²
Summe Therapiebereich	852,60 m²

Spabistro

Küche / Lager	8,80 m ²
Sitzbereich	65,86 m ²
Summe Spabistro	74,66 m ²

Summe Spabereich

ohne Freiflächen	3.358,58 m ²
Wasserfläche	2.455,42 m ²
	627,99 m ²

Personal

Umkleide / WC / Duschen Herren	35,39 m ²
Umkleide / WC / Duschen Damen	31,05 m ²
WC Herren	3,53 m ²
WC Damen	2,78 m ²
Lager	4,76 m ²
Erschließungsfläche	25,82 m ²
Treppe / Lift Personal	23,80 m ²
Summe Personal	127,13 m²

Ver- und Entsorgung

Anlieferung	29,81 m ²
Manipulation	17,23 m ²
Lager (4 Stk. á 19,24m2)	76,96 m ²
Getränkelerager	19,24 m ²
Kühlzelle	10,35 m ²
Tiefkühlzelle	6,00 m ²
Wäsche frisch	19,05 m ²
Abholung	23,18 m ²
Wäsche gebraucht	18,33 m ²
Küchenabfälle	8,82 m ²
Müllraum	44,94 m ²
Erschließungsfläche	129,86 m ²
Aufstell- und Wendefläche LKW	347,49 m ²
Summe Ver- und Entsorgung	751,26 m²

Technik

Technikraum Nord / Pooltechnik	234,57 m ²
E-Technik	22,38 m ²
Chlorlager	6,60 m ²
Ozonlager	6,60 m ²
Lager Pooltechnik	13,66 m ²
Installationsschacht Nord	4,48 m ²
Technikraum Mitte	45,06 m ²
E-Technik	5,93 m ²
Technikraum Süd	218,52 m ²
Installationsschacht Süd	7,65 m ²
Summe Technik	565,45 m²

Tiefgarage Gäste	
Parkfläche	1.407,61 m ²
Verkehrsfläche	1.262,25 m ²
Freitreppen / Erschließungsfläche	120,05 m ²
Wasserfläche Freitreppen	78,22 m ²
Summe Tiefgarage Gäste	2.868,13 m²

Tiefgarage Personal	
Parkfläche	436,28 m ²
Verkehrsfläche	423,25 m ²
Fahrradabstellplatz	21,23 m ²
Zufahrtstunnel	354,73 m ²
Erschließungsfläche	74,12 m ²
Fluchttreppe	37,70 m ²
Summe Tiefgarage Personal	1.347,31 m ²

GESAMTNUTZFLÄCHE UG **9.017,86 m²**
ohne Freibereiche 8.114,70 m²

ERDGESCHOSS

Vorplatz	
Befahrbare Fläche	1.334,11 m ²
Parkfläche	112,35 m ²
Rasen	1.909,28 m ²
Aufenthaltsbereich (2 Stk. á 66,11 m ²)	132,22 m ²
Wasserfläche	71,28 m ²
Summe Vorplatz	3.559,24 m²

Lobby 537,04 m²

Terrasse	
Holzbelag	1.120,22 m ²
Rasen bzw. Bepflanzung	249,01 m ²
Wasserfläche	154,31 m ²
Summe Terrasse	1.523,54 m²

Personalbereich	
Rezeption	21,12 m ²
Backoffice	17,93 m ²
Verwaltung	24,86 m ²
Hotelleitung	21,39 m ²
Besprechungsraum	21,39 m ²
Personalraum	21,58 m ²
Gepäckraum	6,00 m ²
Archiv / Lager	9,23 m ²

Erschließungsfläche 28,76 m²
Summe Personalbereich **172,26 m²**

Gastrobereich	
Hotelrestaurant	328,77 m ²
Hotelrestaurant Terrasse	183,59 m ²
Hotelbar	134,02 m ²
Hotelbar Terrasse	142,24 m ²
Raucherlounge	35,21 m ²
Küchenchef	4,72 m ²
Küche	112,60 m ²
Lager	10,32 m ²
Tiefkühlzelle	4,95 m ²
Kühlzelle (2 Stk. á 4,95 m ²)	9,90 m ²
Summe Gastrobereich	966,32 m²
ohne Freibereiche	640,49 m ²

Sanitärbereich	
WC Herren	16,40 m ²
WC Damen	14,07 m ²
WC Barrierefrei	3,90 m ²
Summe Sanitärbereich	34,37 m²

Seminarbereich	
Foyer Seminarbereich	135,76 m ²
Vorbereitungsraum	40,59 m ²
Seminarraum klein (2 Stk. á 31,72 m ²)	63,44 m ²
Seminarraum groß	63,88 m ²
Garderobe	9,33 m ²
Sessellager	24,52 m ²
Summe Seminarbereich	337,52 m²

GESAMTNUTZFLÄCHE EG **7.130,29 m²**
ohne Freibereiche 1.721,68 m²

1. OBERGESCHOSS	
Zimmer West (12 Stk. á 31,70 m ²)	380,40 m ²
Balkon Zimmer West (12 Stk. á 5,31 m ²)	63,72 m ²
Zimmer Ost (16 Stk. á 31,70 m ²)	507,20 m ²
Balkon Zimmer Ost (16 Stk. á 8,18 m ²)	130,88 m ²
Junior Suite West (3 Stk. á 63,72 m ²)	191,16 m ²
Balkon Junior Suite West (3 Stk. á 10,94 m ²)	32,82 m ²
Junior Suite Ost (2 Stk. á 63,72 m ²)	127,44 m ²
Balkon Junior Suite Ost (2 Stk. á 16,84 m ²)	33,68 m ²
Senior Suite	96,42 m ²
Balkon Senior Suite	16,56 m ²

Erschließungsfläche / Aufenthalt	296,34 m ²
Erschließungskern Nord	21,84 m ²
Erschließungskern Süd	19,39 m ²
Housekeeping	25,49 m ²
E-Technik	4,70 m ²
GESAMTNUTZFLÄCHE 1.OG	1948,04 m²
ohne Freibereiche	1.670,38 m ²

2. OBERGESCHOSS

Zimmer (28 Stk. á 31,70 m ²)	887,60 m ²
Balkon Zimmer (28 Stk. á 5,31 m ²)	148,68 m ²
Junior Suite (5 Stk. á 63,72 m ²)	318,60 m ²
Balkon Junior Suite (5 Stk. á 10,94 m ²)	54,70 m ²
Senior Suite	96,42 m ²
Balkon Senior Suite	16,56 m ²
Erschließungsfläche / Aufenthalt	289,96 m ²
Erschließungskern Nord	21,84 m ²
Erschließungskern Süd	19,39 m ²
Housekeeping	25,49 m ²
E-Technik	4,70 m ²

GESAMTNUTZFLÄCHE 2.OG **1.883,94 m²**
ohne Freibereiche 1.664,00 m²

3. OBERGESCHOSS

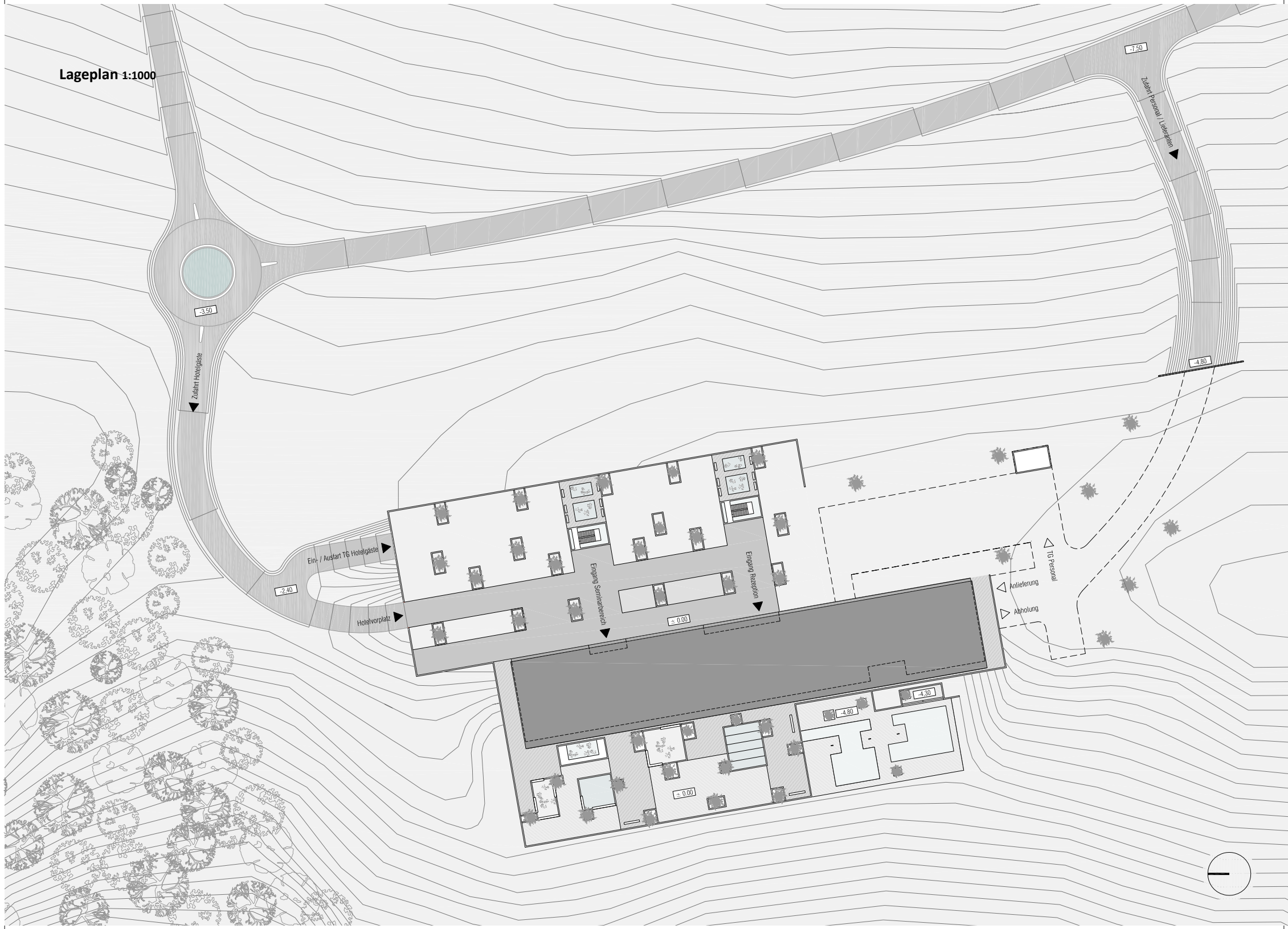
Zimmer (28 Stk. á 31,70 m ²)	887,60 m ²
Balkon Zimmer (28 Stk. á 5,31 m ²)	148,68 m ²
Junior Suite (5 Stk. á 63,72 m ²)	318,60 m ²
Balkon Junior Suite (5 Stk. á 10,94 m ²)	54,70 m ²
Senior Suite	96,42 m ²
Balkon Senior Suite	16,56 m ²
Erschließungsfläche / Aufenthalt	289,96 m ²
Erschließungskern Nord	21,84 m ²
Erschließungskern Süd	19,39 m ²
Housekeeping	25,49 m ²
E-Technik	4,70 m ²

GESAMTNUTZFLÄCHE 3.OG **1883,94 m²**
ohne Freibereiche 1.664,00 m²

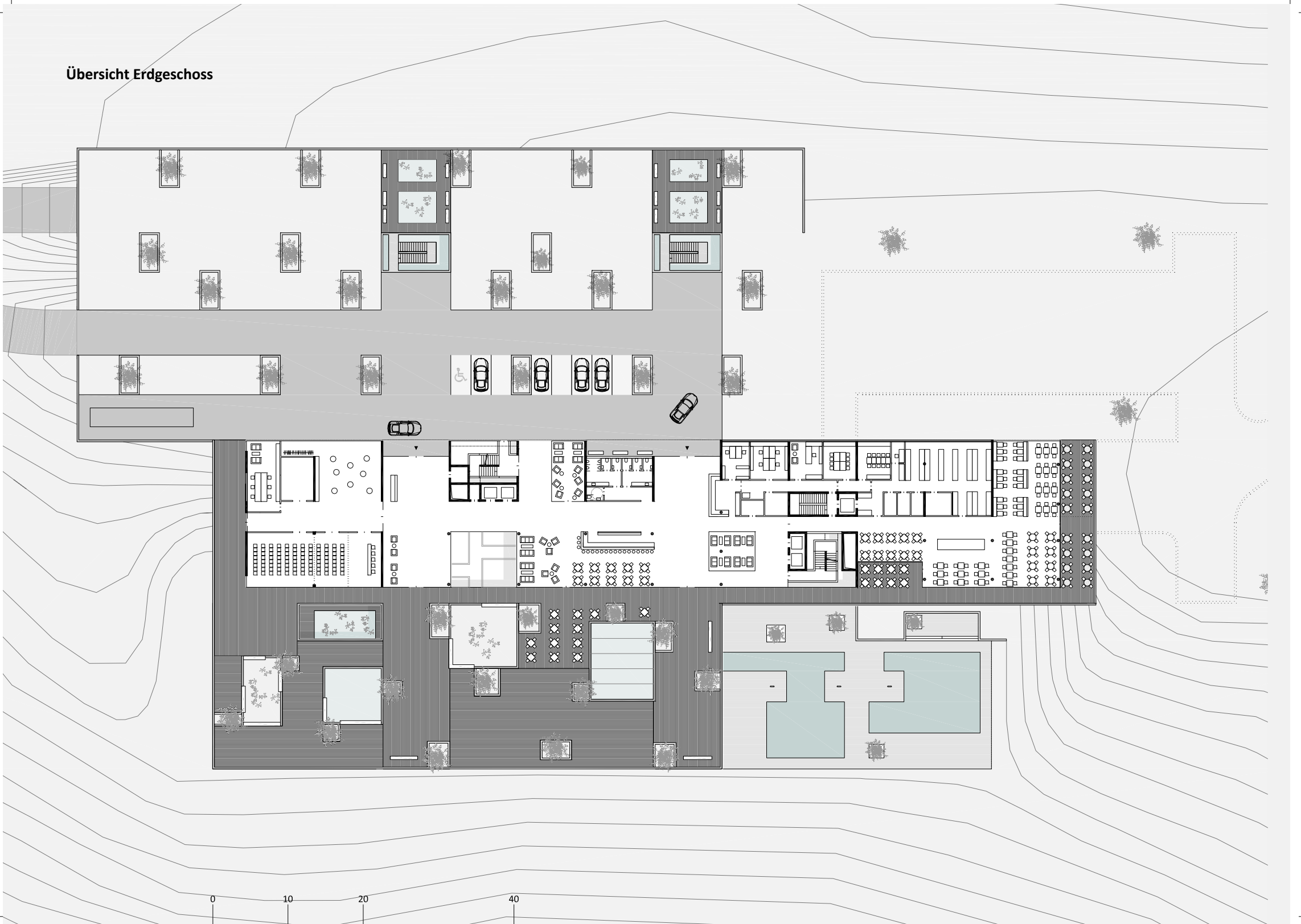
GESAMTNUTZFLÄCHE **21.864,07 m²**
ohne Freibereiche 14.834,76 m²

PLANDARSTELLUNG

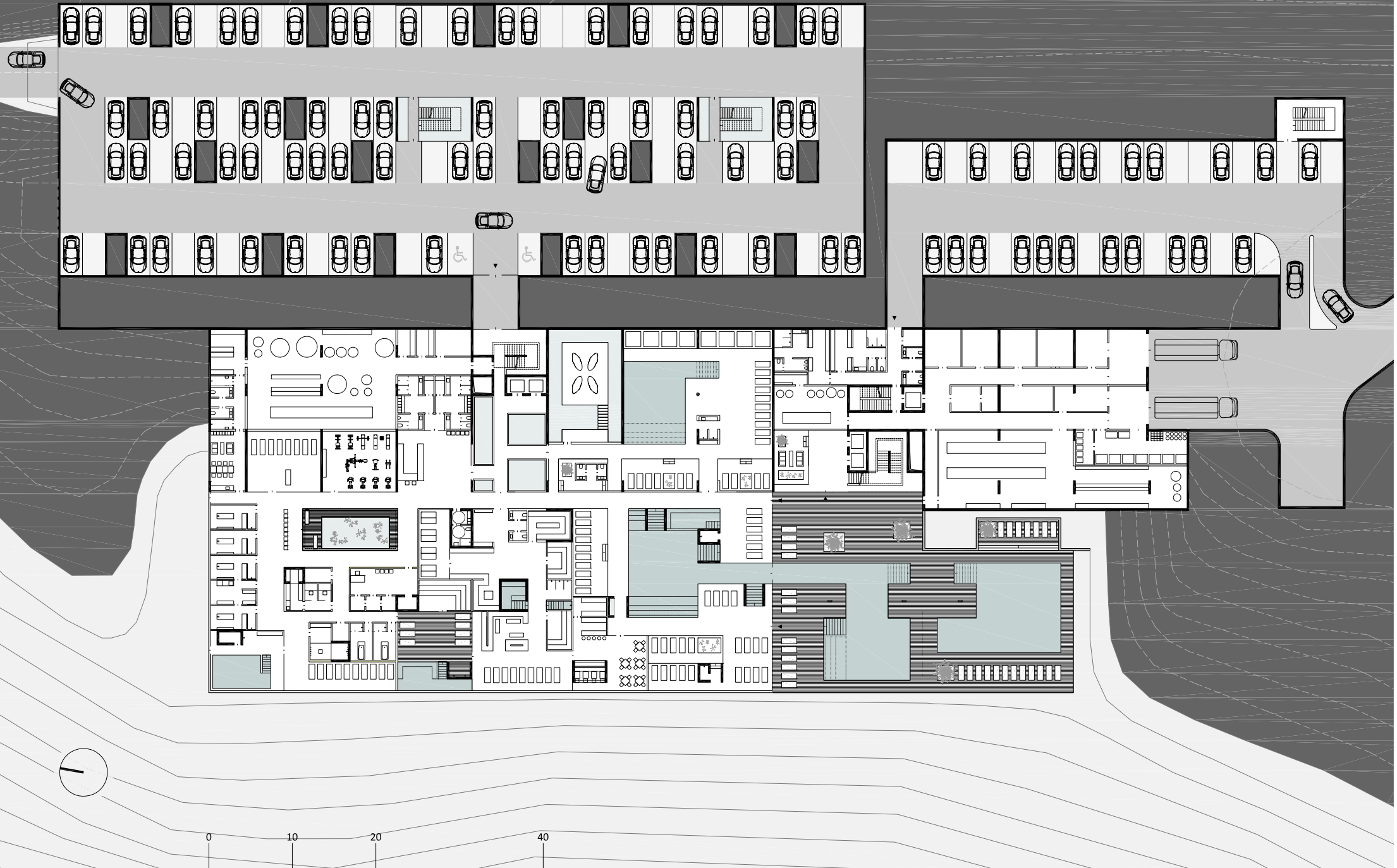
Lageplan 1:1000



Übersicht Erdgeschoss



Übersicht Untergeschoss

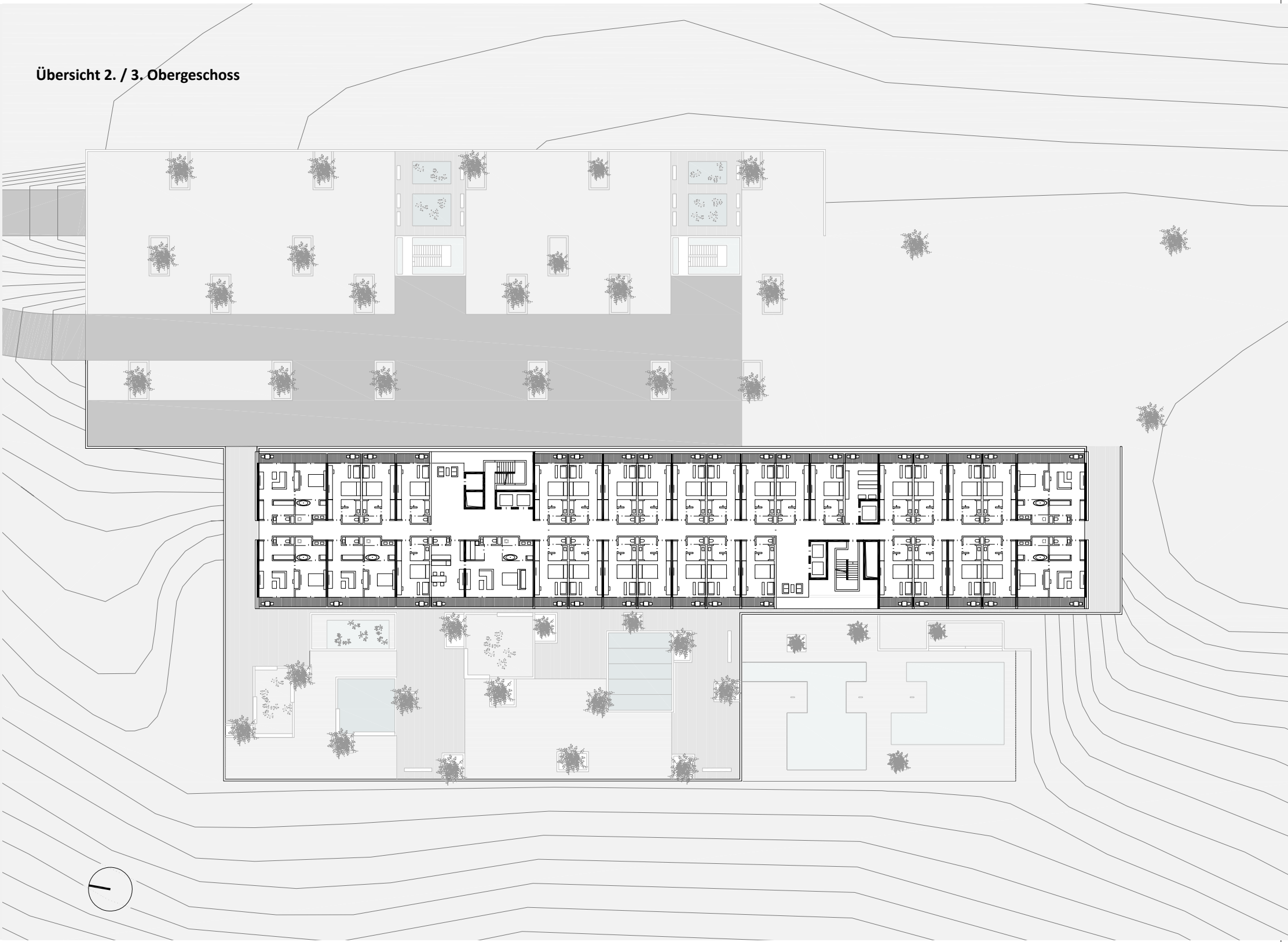


Übersicht 1. Obergeschoss



0 10 20 40

Übersicht 2. / 3. Obergeschoss



Teilbereich Erdgeschoss 1:250

Hotellobby

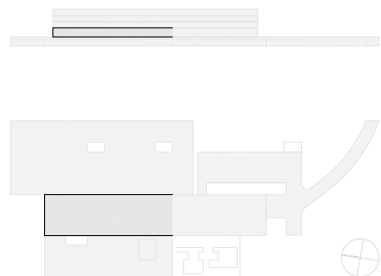
- 1 Eingang Rezeption
- 2 Rezeption
- 3 Lobby / Erschließungsfläche
- 4 Hotelbar
- 5 Raucherlounge
- 6 WC Herren
- 7 WC Damen
- 8 WC Barrierefrei
- 9 Erschließungskern Nord
- 10 Luftraum über Spa Foyer

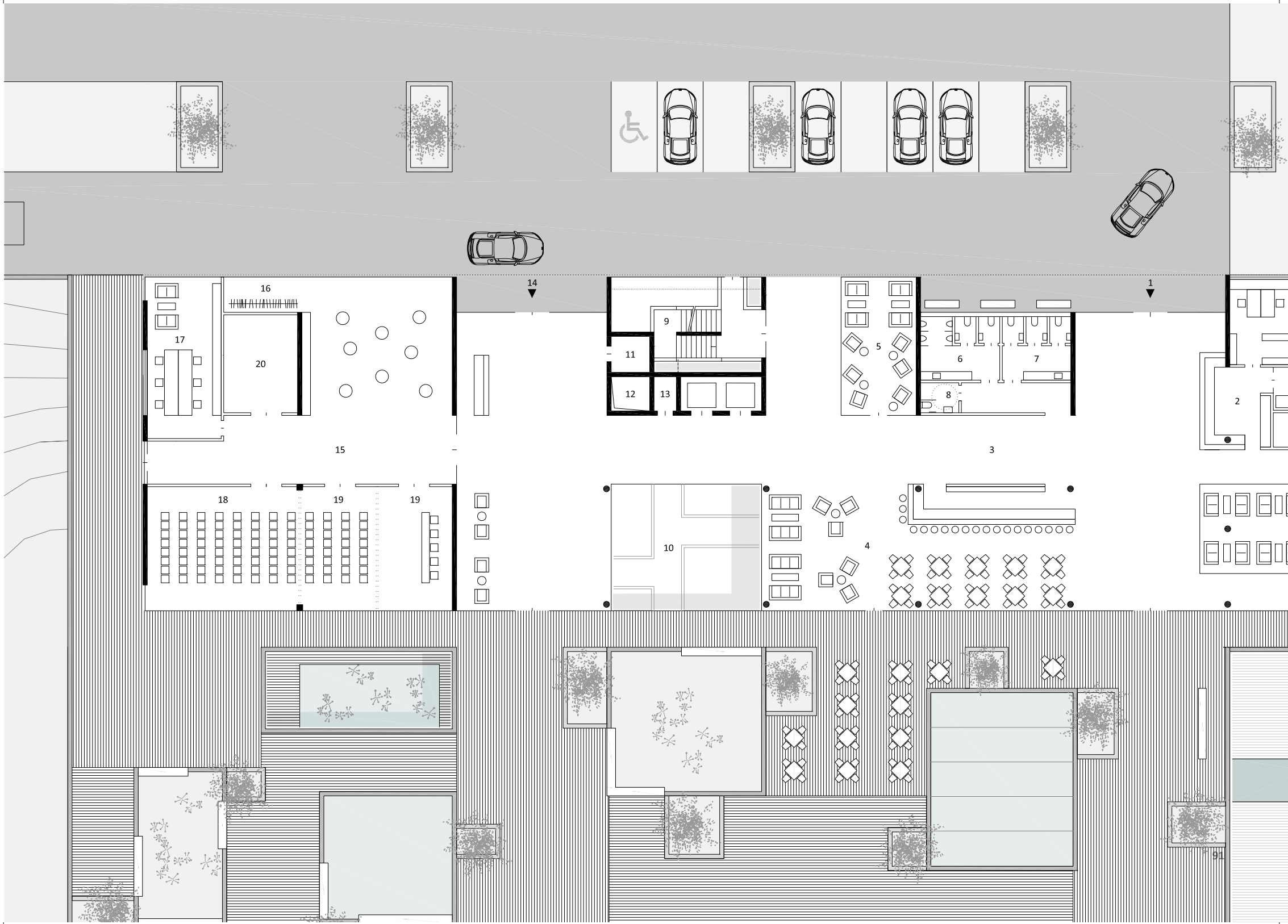
Technik

- 11 E-Technik
- 12 Installationschacht Nord
- 13 Lager

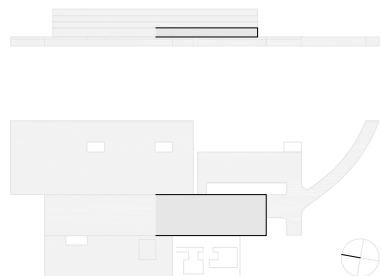
Seminarbereich

- 14 Eingang Seminarbereich
- 15 Seminar Foyer
- 16 Garderobe
- 17 Vorbereitungsraum
- 18 Seminarraum groß
- 19 Seminarraum klein
- 20 Sessellager





Teilbereich Erdgeschoss 1:250



Hotelloobby

- 1 Eingang Rezeption
- 2 Rezeption
- 3 Lobby / Erschließungsfläche
- 4 Hotelbar
- 5 WC Damen
- 6 Erschließungskern Süd

Infrastruktur Hotel

- 7 Backoffice Rezeption
- 8 Verwaltung
- 9 Hotelleitung
- 10 Besprechungsraum
- 11 Sozialraum Personal
- 12 Gepäckraum
- 13 Archiv / Lager
- 14 Treppe Personal
- 15 Lift Personal
- 16 Küchenchef
- 17 Küche
- 18 Tiefkühlzelle
- 19 Kühlzelle
- 20 Lager

Hotelrestaurant

- 21 Gastfläche
- 22 Buffet
- 23 Terrasse Restaurant

Technik

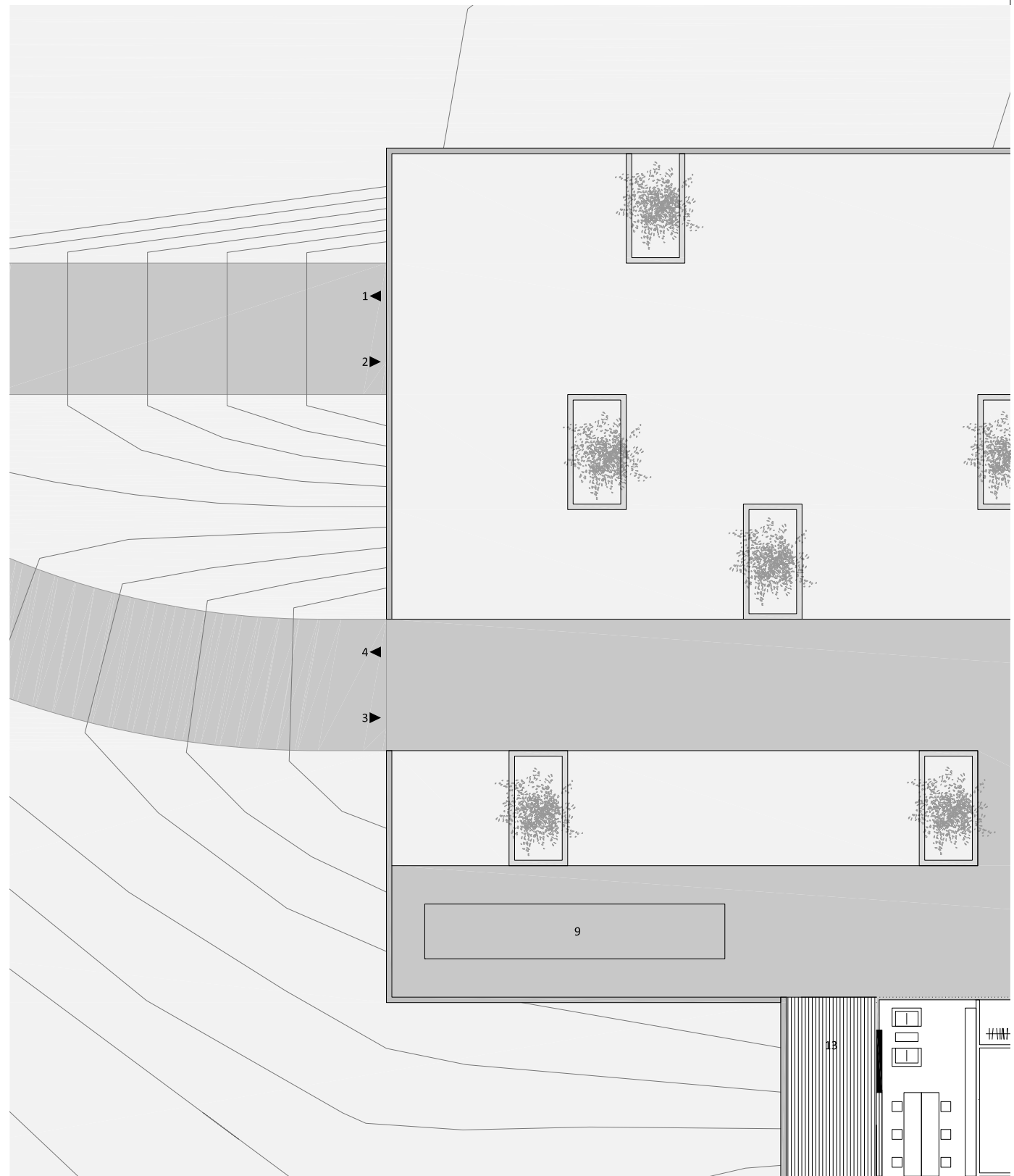
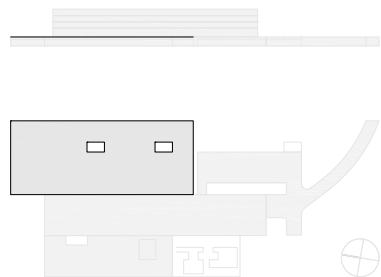
- 24 Installationsschacht Süd



Teilbereich Erdgeschoss 1:250

Hotelvorplatz

- 1 Einfahrt Tiefgarage
- 2 Ausfahrt Tiefgarage
- 3 Zufahrt Vorplatz
- 4 Abfahrt Vorplatz
- 5 Eingang Rezeption
- 6 Eingang Seminarbereich
- 7 Verkehrsfläche
- 8 Parkierungsfläche
- 9 Parkierungsfläche Bus
- 10 Abgang Tiefgarage
- 11 Aufenthaltsbereich Vorplatz
- 12 Wasserfläche
- 13 Zugang Hotelterrasse

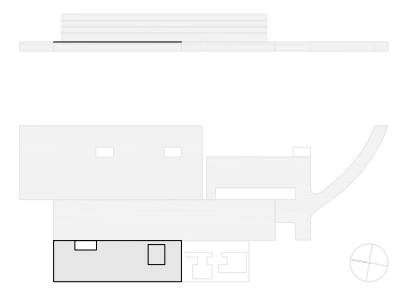


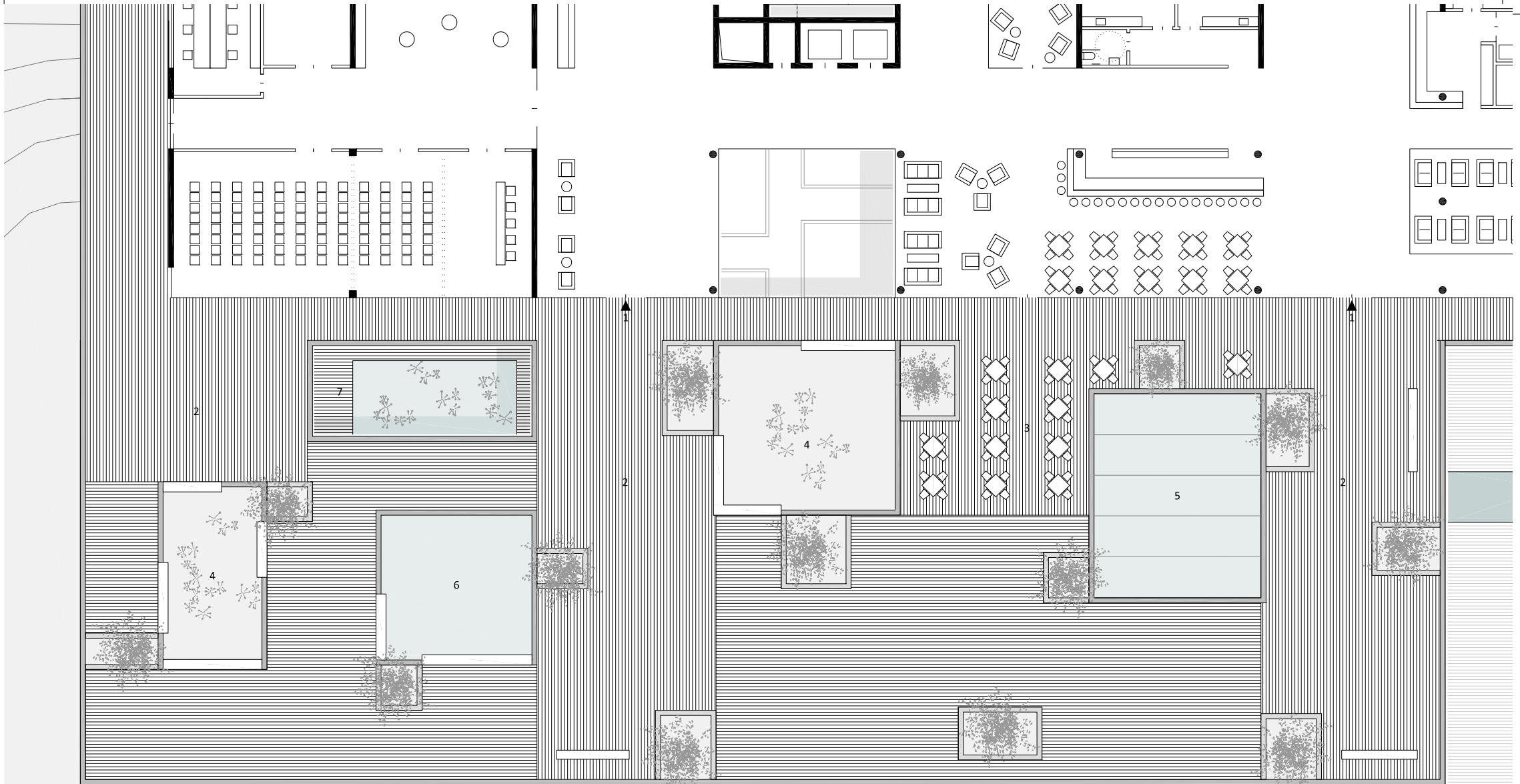


Teilbereich Erdgeschoss 1:250

Hotelterrasse

- 1 Zugang Hotellobby
- 2 Terrasse
- 3 Freibereich Hotelbar
- 4 Rasenfläche
- 5 Wasserfläche / Glasdach Aquabereich
- 6 Wasserfläche
- 7 Freibereich Therapie





Teilbereich Untergeschoss 1:250

- 1 Erschließungskern Nord
- 2 Foyer Spabereich

Therapiebereich

- 3 Rezeption Therapiebereich
- 4 Umkleide / Duschen / WC Herren
- 5 Umkleide / Duschen / WC Damen
- 6 Umkleide / Duschen / WC Barrierefrei
- 7 Fitnessraum
- 8 Gymnastikraum
- 9 Freibereich Lichthof
- 10 Massage
- 11 Massage / Parafango
- 12 Fangoküche
- 13 Bewegungsbad
- 14 Wasserfläche Bewegungsbad
- 15 Lager
- 16 Inhalation
- 17 Vorbereitung / Lager Inhalation
- 18 Kryotherapie
- 19 Kältekammer (3 Zonen -10°C / -60°C / -110°C)
- 20 Technik Kältekammer
- 21 Hydrotherapie
- 22 Heilbad
- 23 Wartezone / Erschließung
- 24 Liegebereich
- 25 Aufenthalt Therapeuten
- 26 Sanitär Therapeuten

Saunabereich

- 27 An- u. Auskleidebereich
- 28 WC Saunabereich
- 29 Ruheraum
- 30 Dampfbad (45°C)
- 31 Kräuter-Sole-Sauna (60°C)
- 32 Duschen
- 33 Kneippbecken (14°C)
- 34 Heißwasserwhirlpool (40°C)
- 35 Bio-Sauna (60°C)
- 36 Sitzgelegenheiten / Erschließung
- 37 Liegebereich
- 38 Finnische-Außensauna (110°C)
- 39 Liegebereich außen
- 40 Thermalbecken außen (36°C)

Spabistro

- 41 Sitzfläche
- 42 Küche / Lager

Aquabereich innen

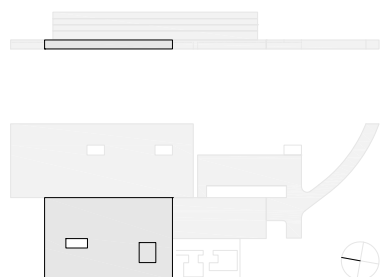
- 43 Liegebereich / Erschließung
- 44 Thermalinnenbecken (36°C)
- 45 Whirlpool (38°C)
- 46 Dusche

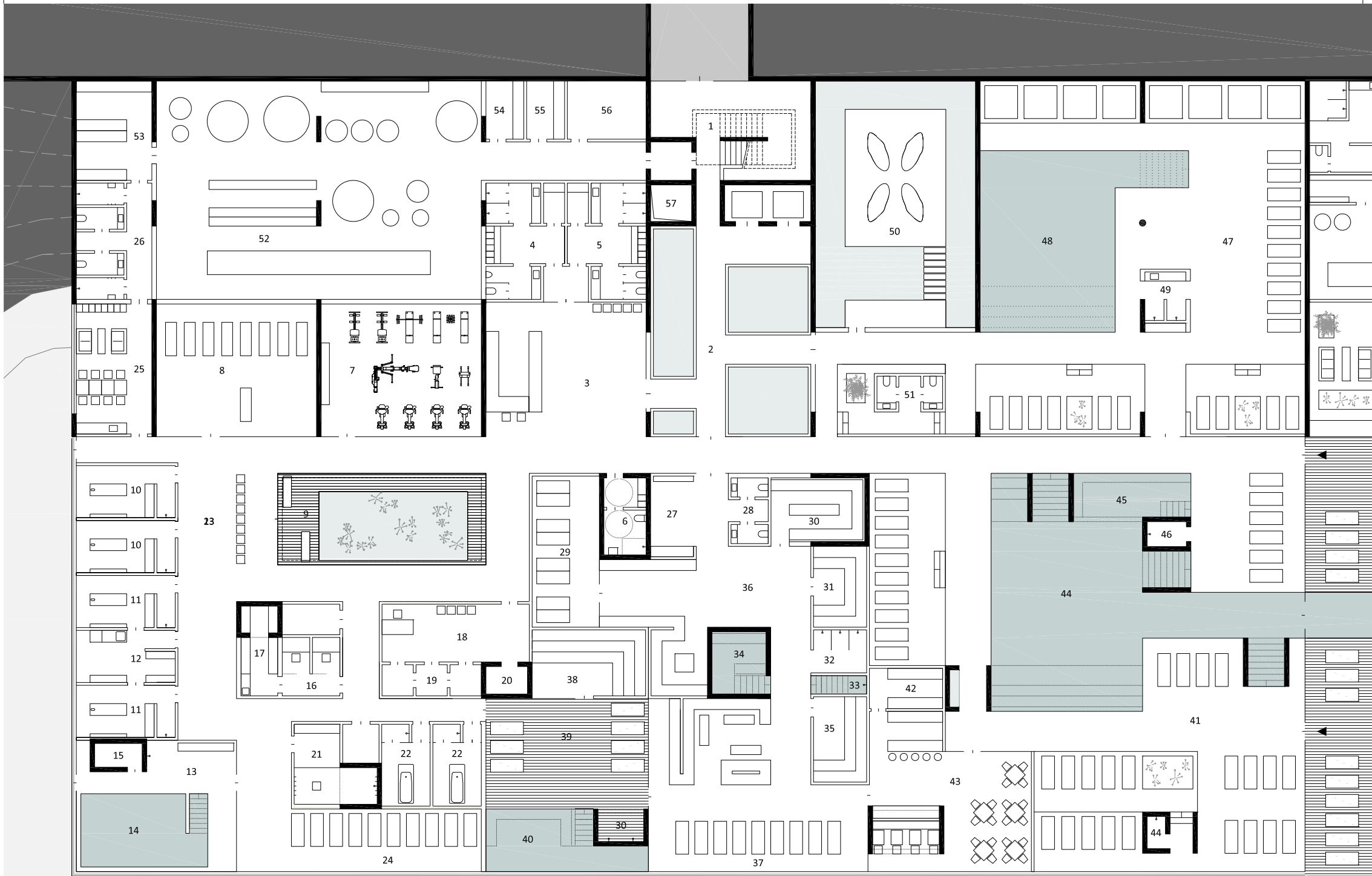
Aquarelax-Bereich

- 47 Liegebereich / Erschließung
- 48 Thermalinnenbecken
- 49 Duschen
- 50 Tiefenentspannung
- 41 WC Aqua- / Aquarelax-Bereich

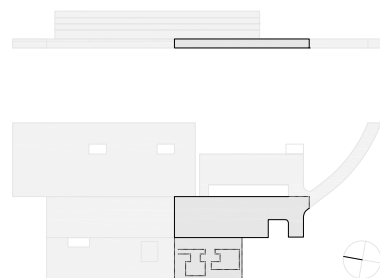
Technik

- 52 Technikraum Nord
- 53 E-Technik
- 54 Chlorlager
- 55 Ozonlager
- 56 Lager
- 57 Installationsschacht Nord





Teilbereich Untergeschoss 1:250



Aquabereich außen

- 1 Erschließungskern Aquabereich außen
- 2 Foyer Aquabereich außen
- 3 Liegebereich außen
- 4 Thermalbecken außen (36°C)
- 5 Kaltwasserbecken außen (26°C)
- 6 Außenduschen

Aquabereich innen

- 7 Aquabereich innen
- 8 Thermalbecken innen (36°C)
- 9 Aqua-Relaxbereich

Personal

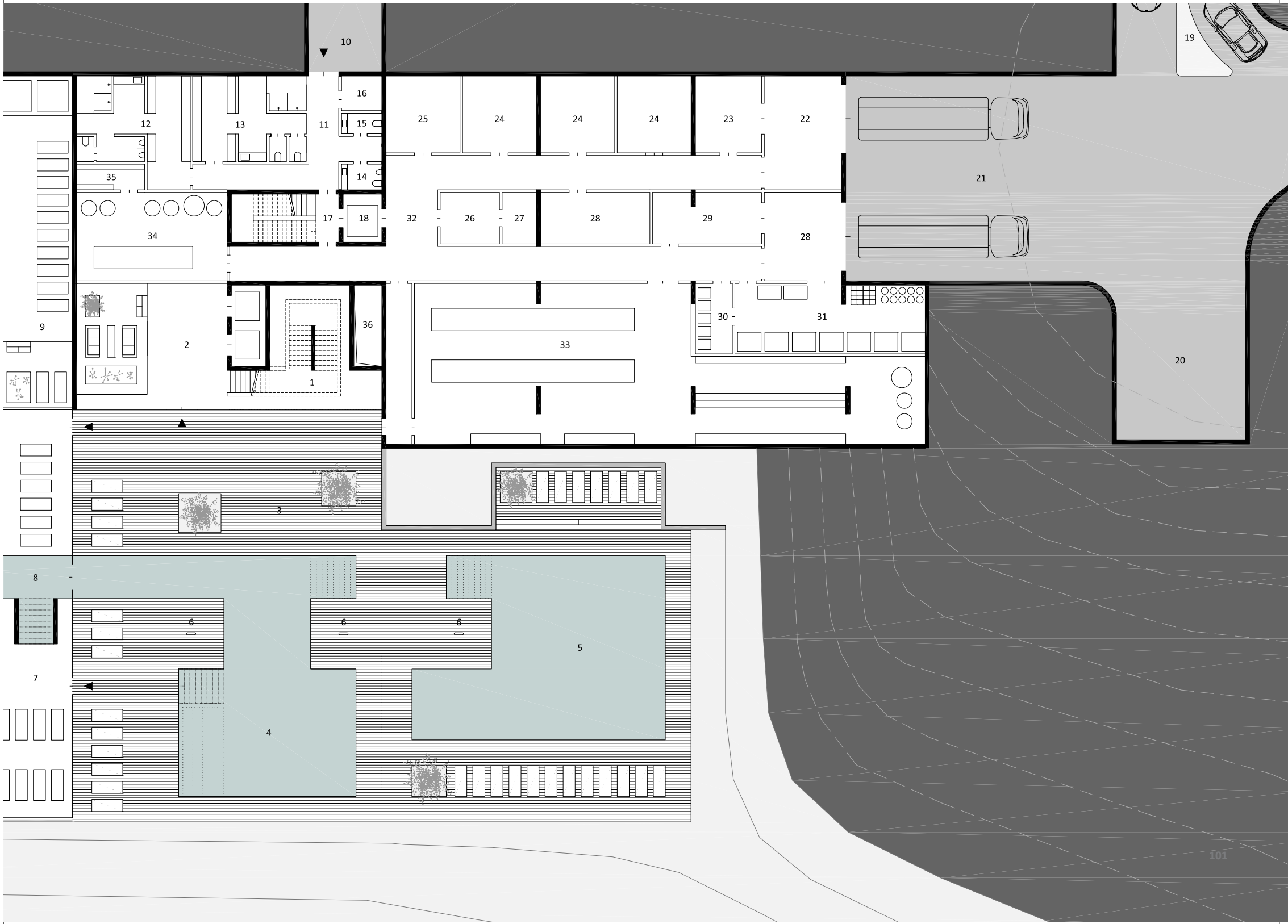
- 10 Zugang TG Personal
- 11 Erschließungsfläche Personal
- 12 Umkleiden Personal Herren
- 13 Umkleiden Personal Damen
- 14 WC Herren
- 15 WC Damen
- 16 Lager
- 17 Treppe Personal
- 18 Lift Personal
- 19 Ein-/ Ausfahrt Tiefgarage Personal

Infrastruktur Hotel

- 20 Wendezone LKW
- 21 LKW Aufstellfläche Lieferanten
- 22 Anlieferung
- 23 Manipulation
- 24 Lager
- 25 Getränkelager
- 26 Kühlzelle
- 27 Tiefkühlzelle
- 28 Abholung
- 29 Wäsche gebraucht
- 30 Küchenabfälle
- 31 Müllraum
- 32 Erschließungsfläche

Technik

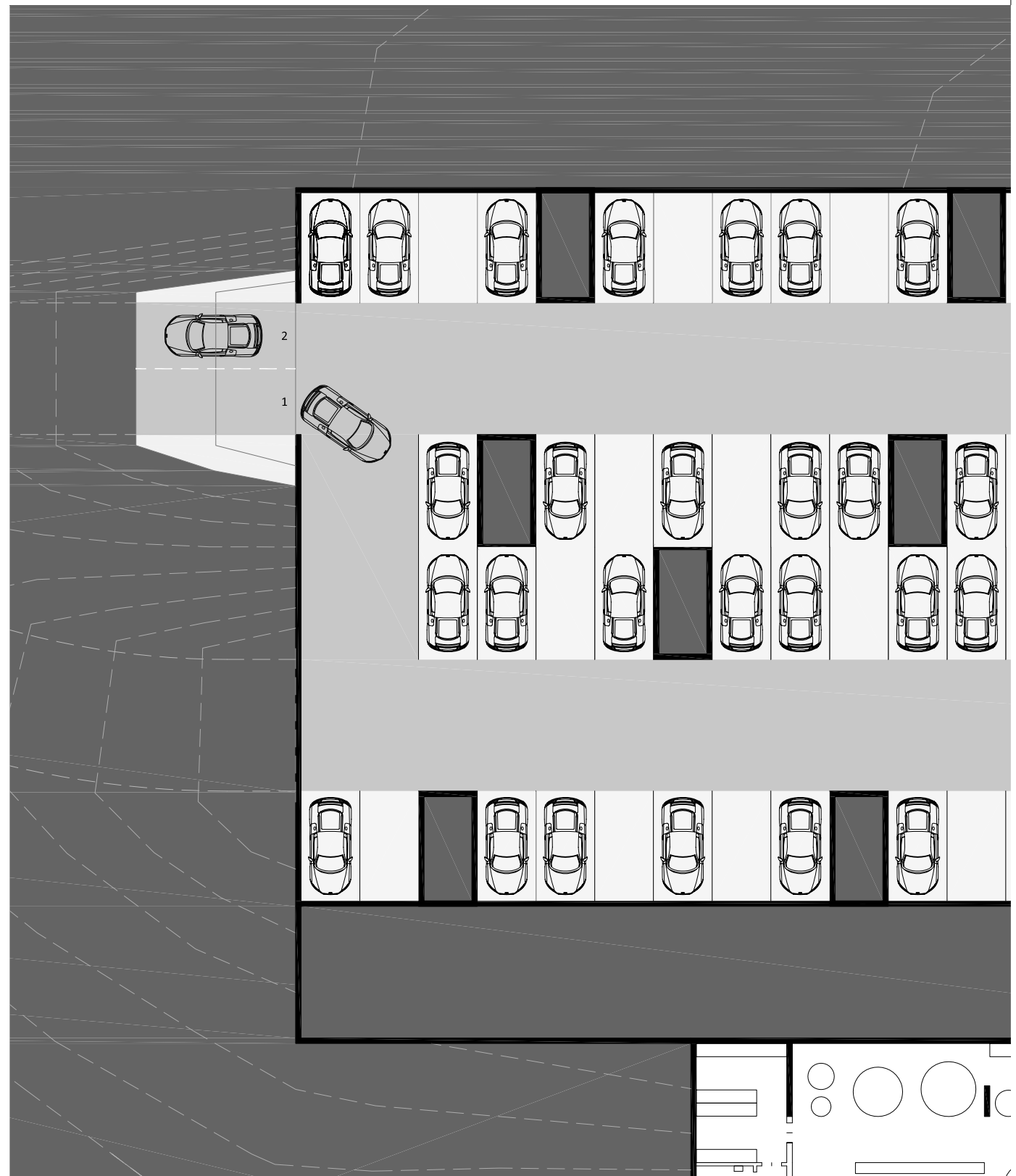
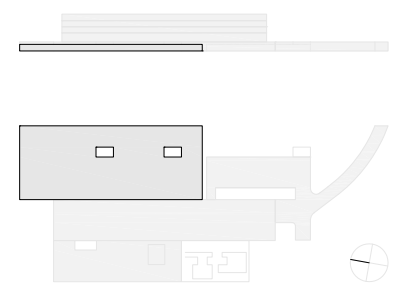
- 33 Technikraum Süd
- 34 Technikraum Mitte
- 35 E-Technik
- 36 Installationsschacht Süd

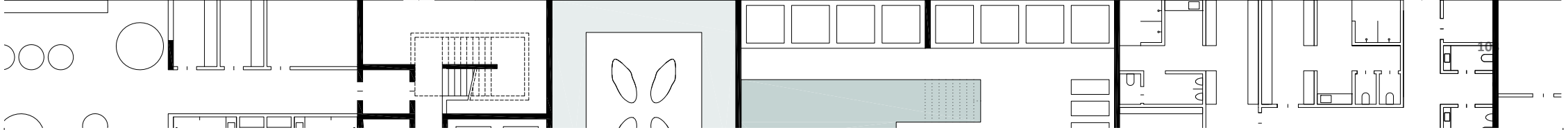
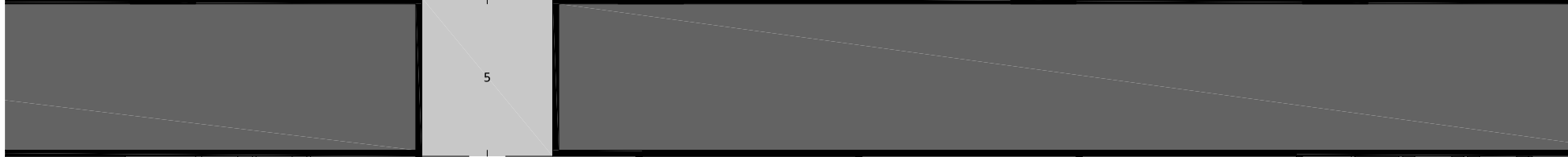
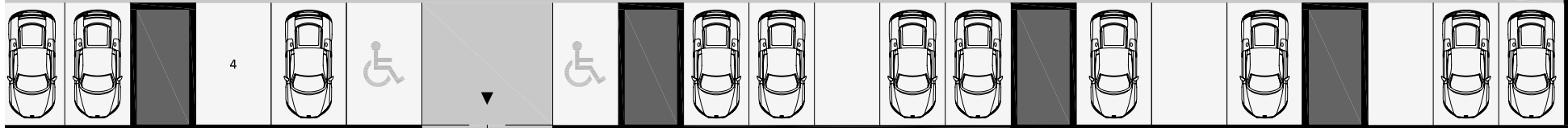
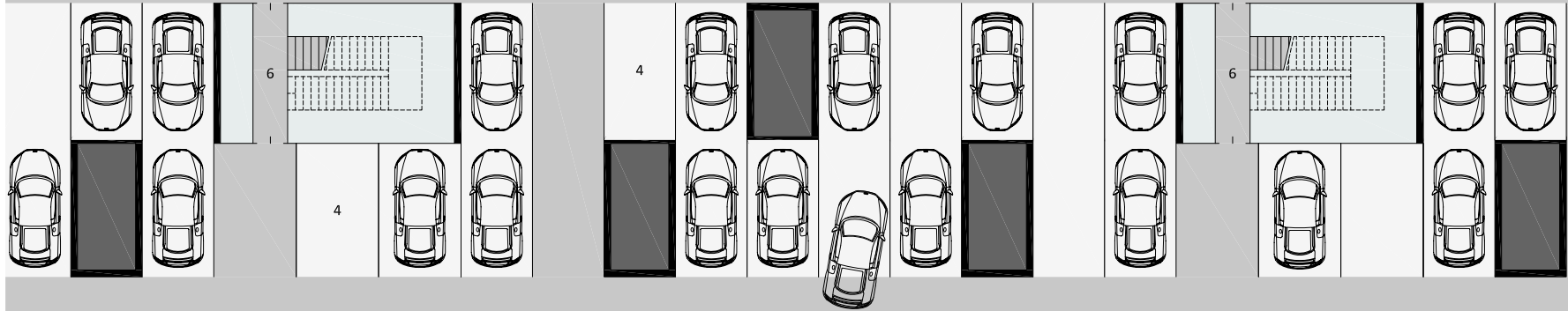
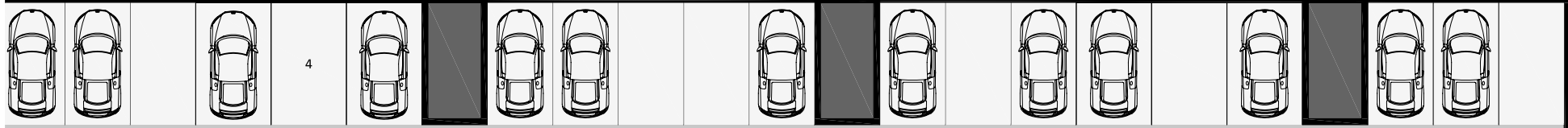


Teilbereich Untergeschoss 1:250

Tiefgarage Gäste

- 1 Einfahrt Tiefgarage
- 2 Ausfahrt Tiefgarage
- 3 Verkehrsfläche
- 4 Parkplätze Gäste (102 Stk.)
- 5 Zugang Erschließungskern Nord
- 6 Ausgang Hotelvorplatz





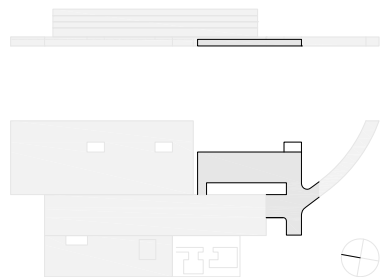
Teilbereich Untergeschoss 1:250

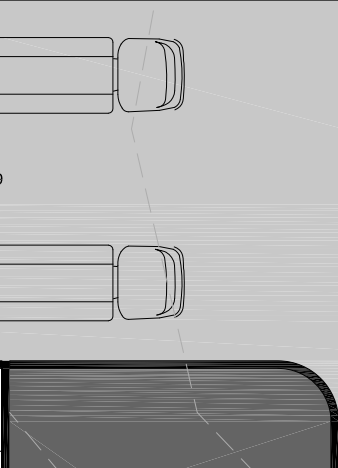
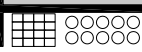
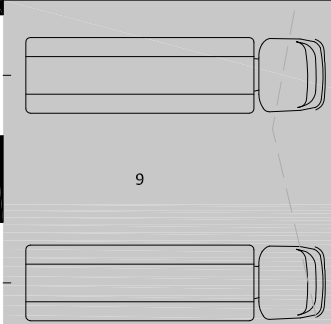
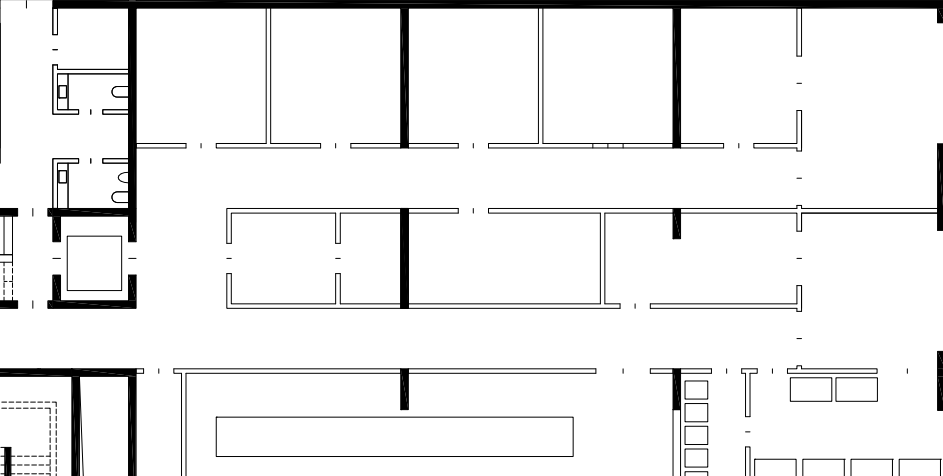
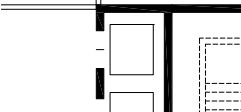
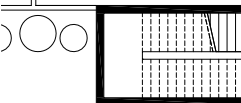
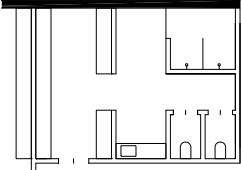
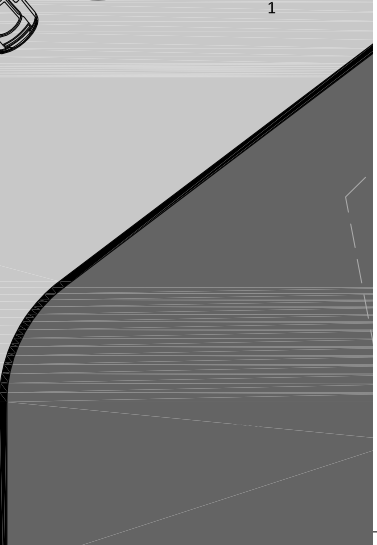
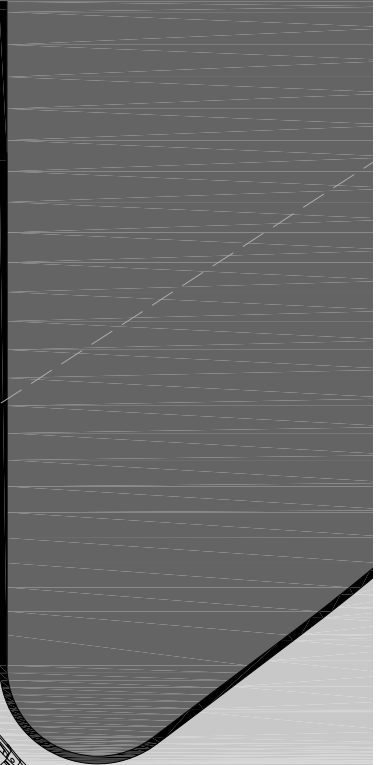
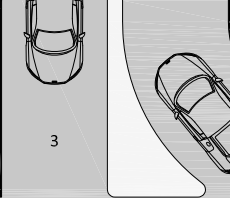
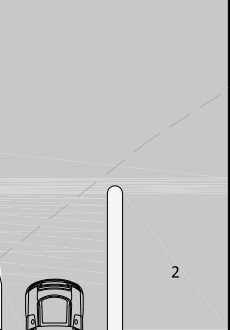
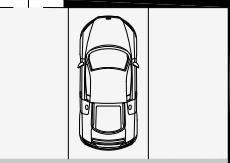
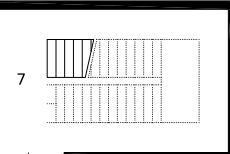
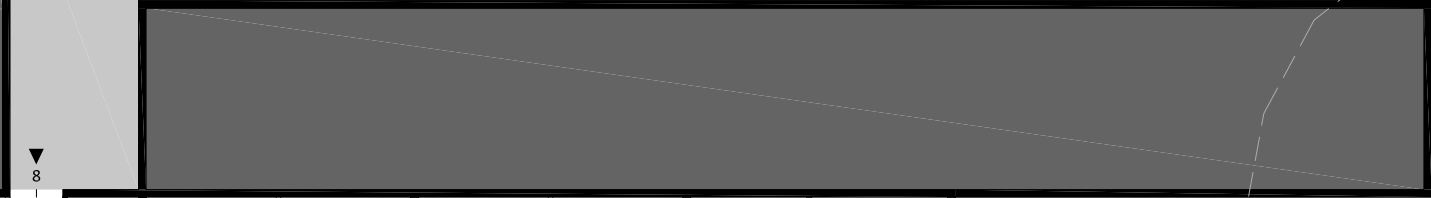
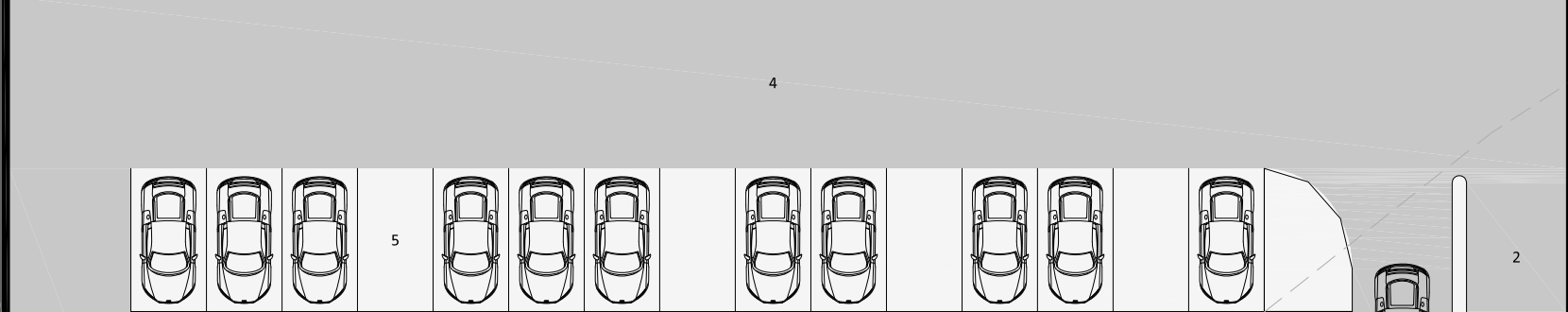
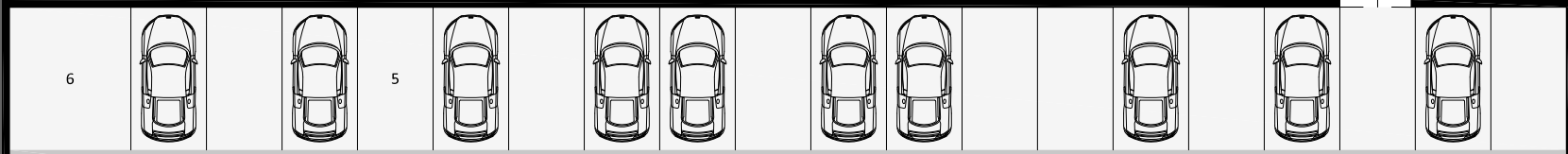
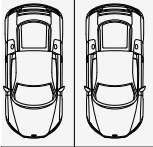
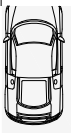
Tiefgarage Personal

- 1 Zufahrtstunnel
- 2 Einfahrt Tiefgarage
- 3 Ausfahrt Tiefgarage
- 4 Verkehrsfläche
- 5 Parkplätze Personal (34 Stk.)
- 6 Fahrradabstellplatz
- 7 Fluchttreppe
- 8 Personaleingang

Infrastruktur Hotel

- 9 LKW Aufstellfläche Lieferanten
- 10 Wendezone LKW





8

6

5

4

5

7

3

2

1

9

10

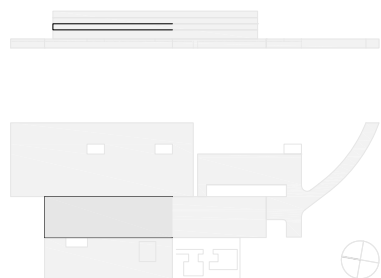
Teilbereich 1. Obergeschoss 1:250

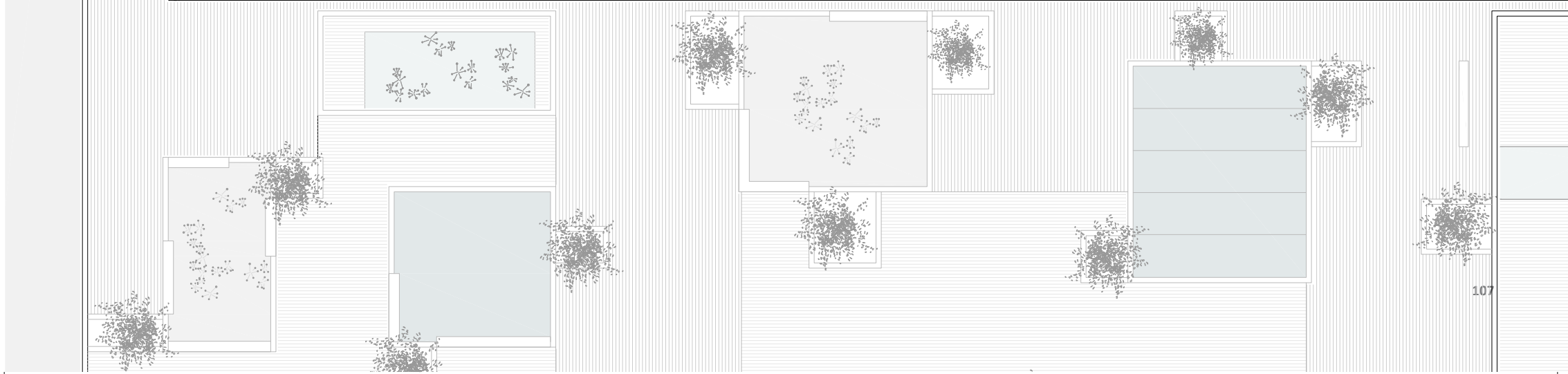
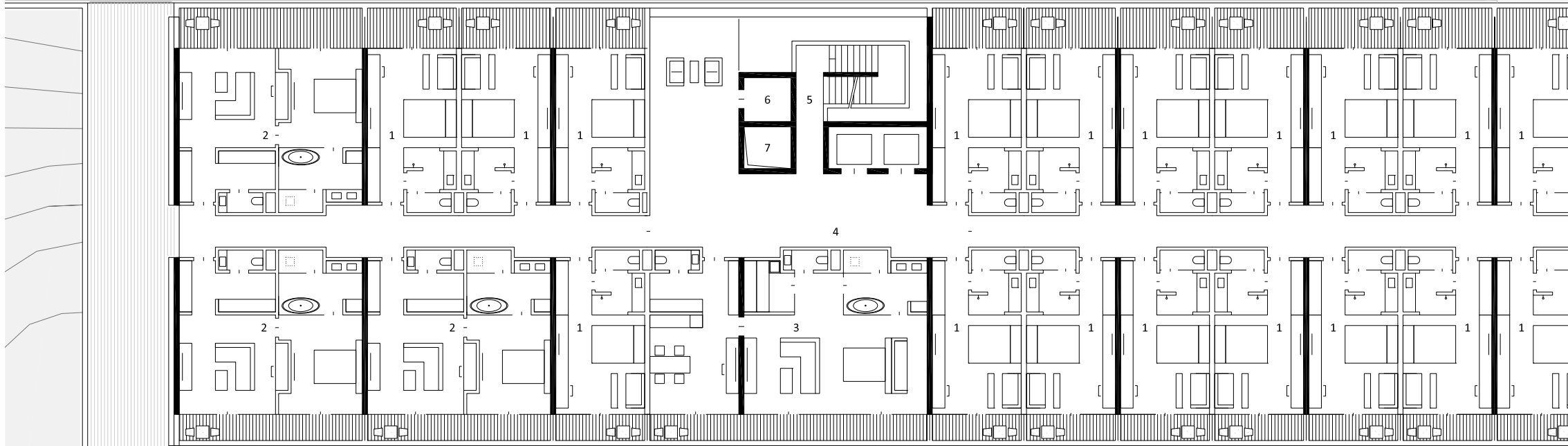
Gästezimmerbereich

- 1 Standardzimmer
- 2 Junior Suite
- 3 Senior Suite
- 4 Erschließungsfläche
- 5 Erschließungskern Nord

Technik

- 6 E-Technik
- 7 Installationsschacht Nord





Teilbereich 1. Obergeschoss 1:250

Gästezimmerbereich

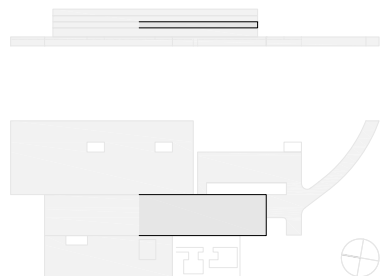
- 1 Standardzimmer
- 2 Junior Suite
- 3 Senior Suite
- 4 Erschließungsfläche
- 5 Erschließungskern Süd

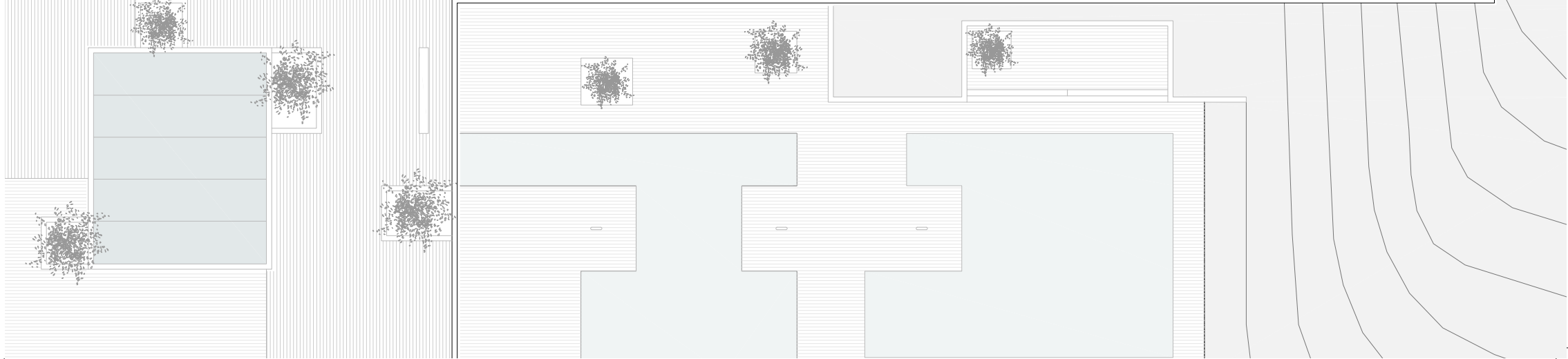
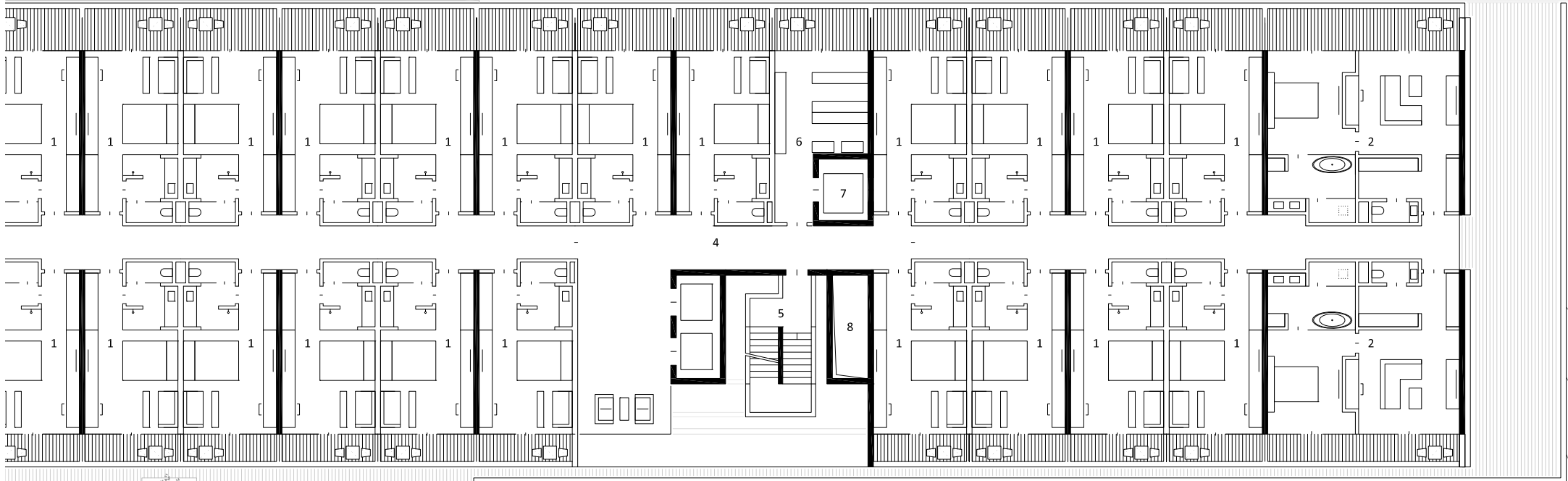
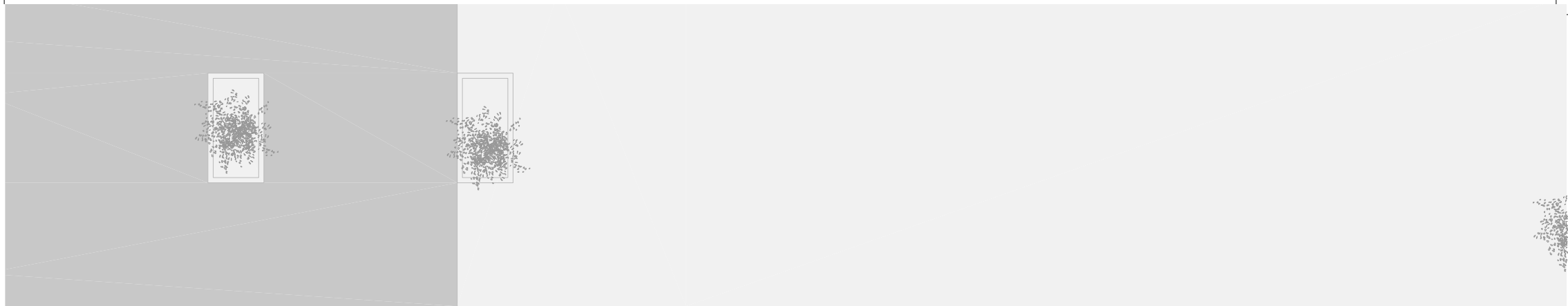
Infrastruktur Hotel

- 6 E-Technik
- 7 Installationsschacht Süd

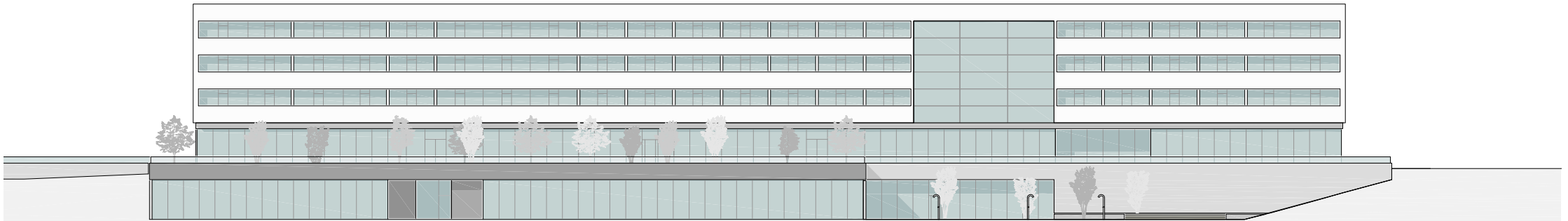
Technik

- 8 Installationsschacht Süd





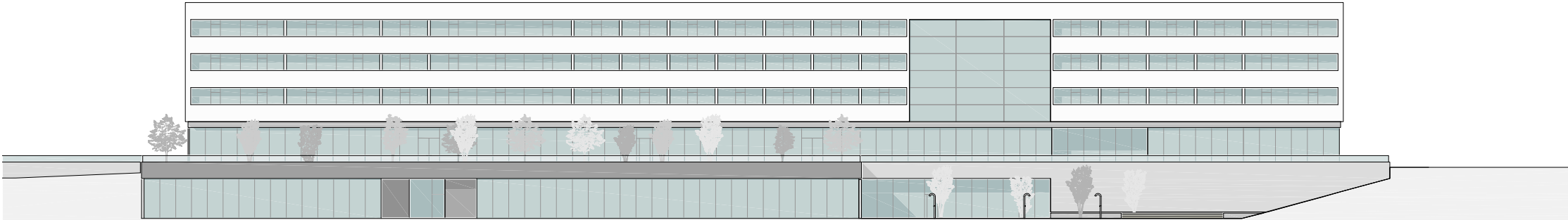
Ansicht West 1:500



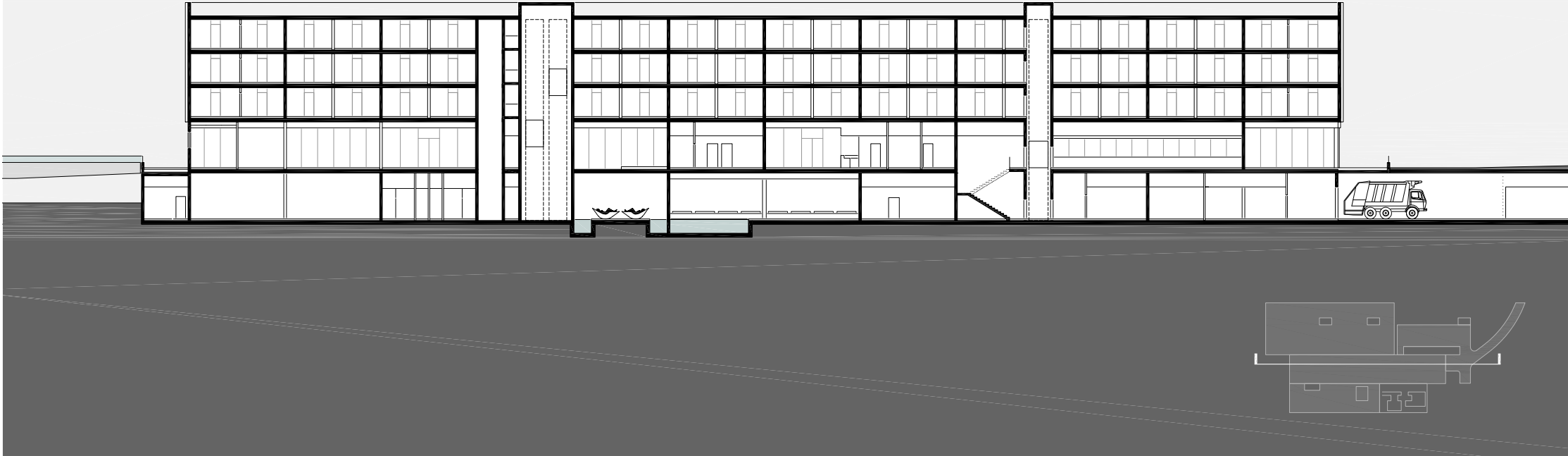
Längsschnitt Spabereich 1:500



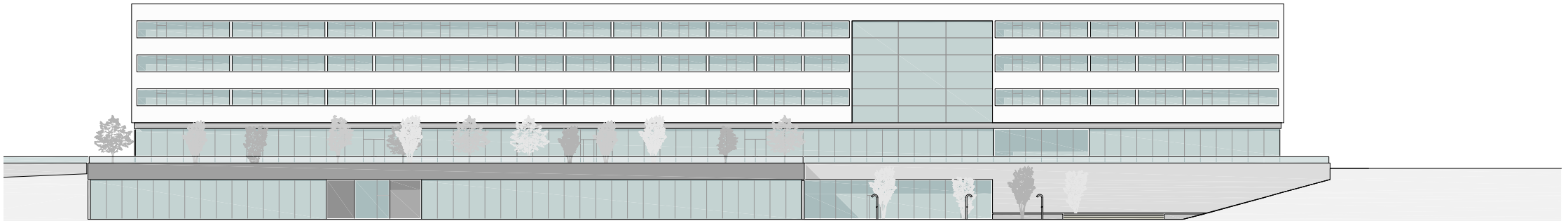
Ansicht West 1:500



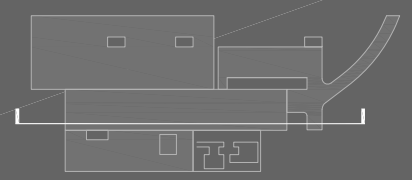
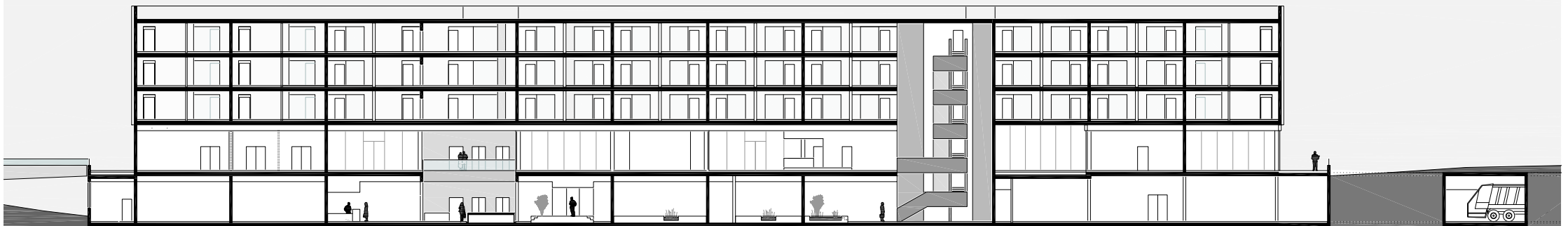
Längsschnitt Spabereich / Hotel / Ver- u. Entsorgung 1:500



Ansicht West 1:500



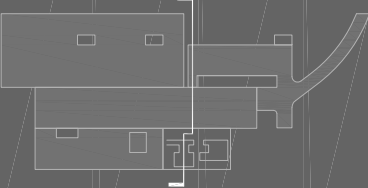
Längsschnitt Spabereich / Hotel 1:500



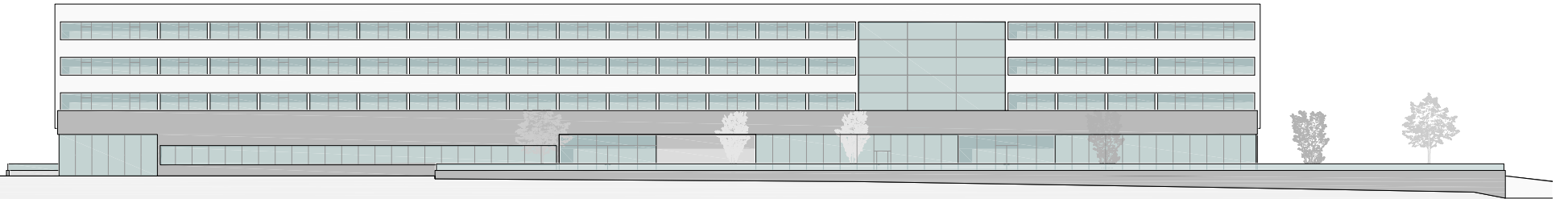
Ansicht Süd 1:500



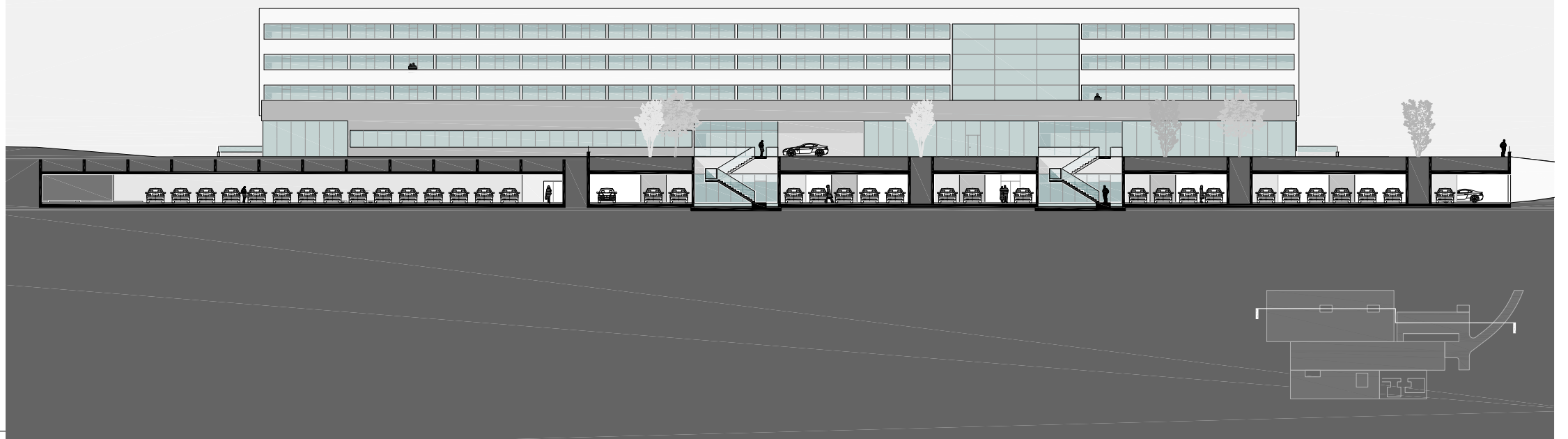
Querschnitt Spabereich außen / Hotel / Tiefgarage Personal / 1:500



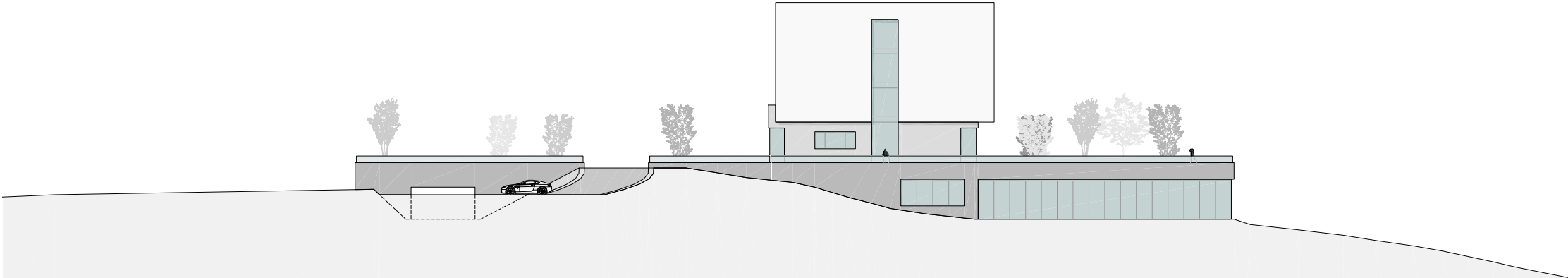
Ansicht Ost 1:500



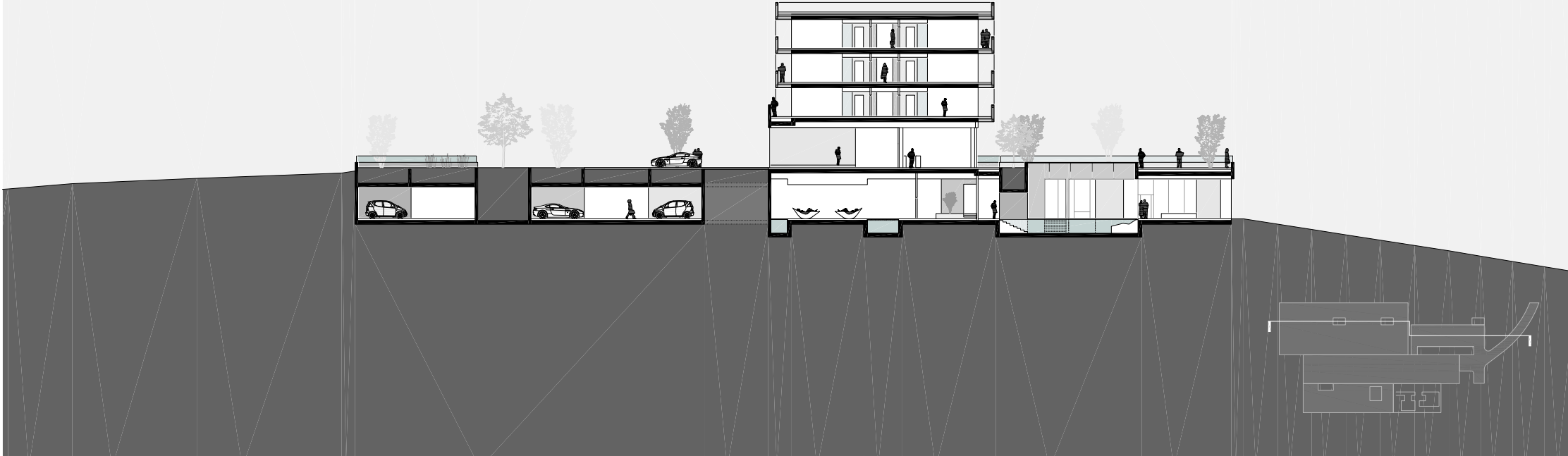
Längsschnitt Tiefgarage Gäste 1:500



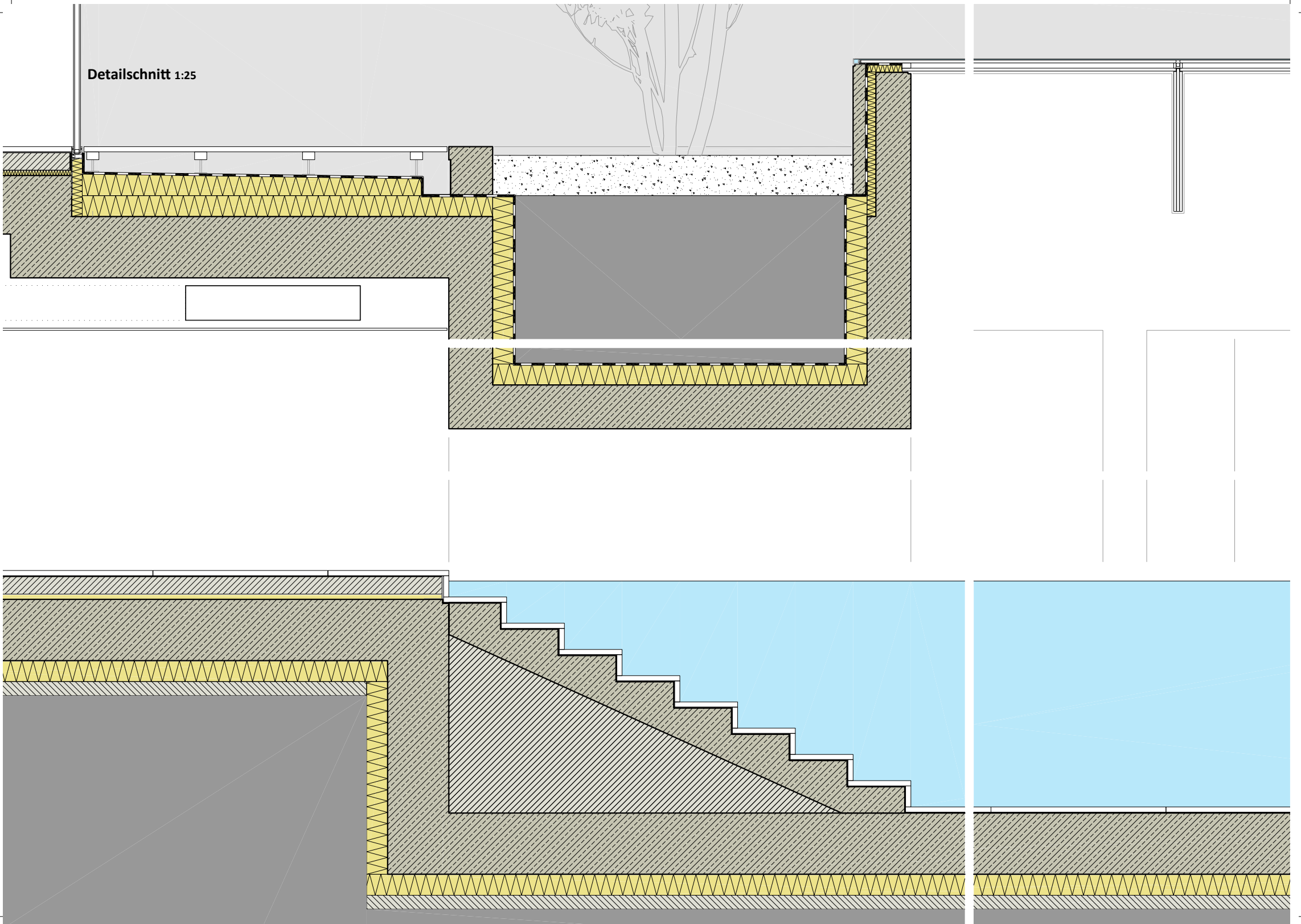
Ansicht Nord 1:500

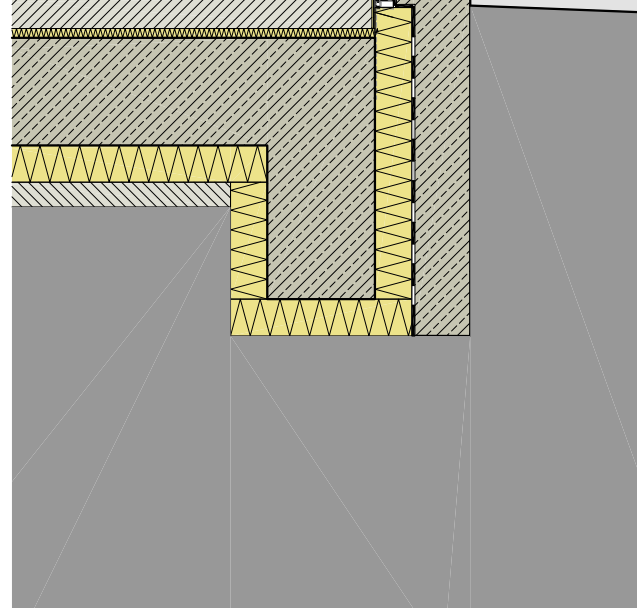
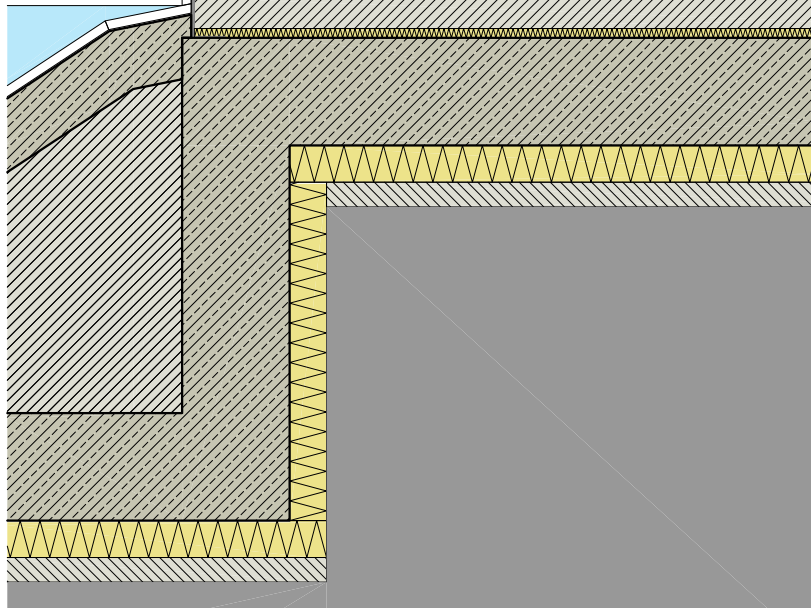
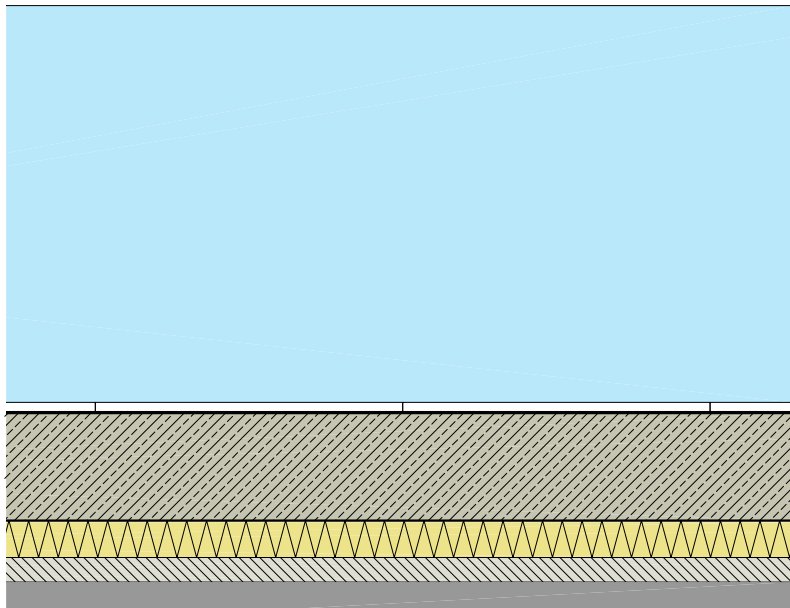
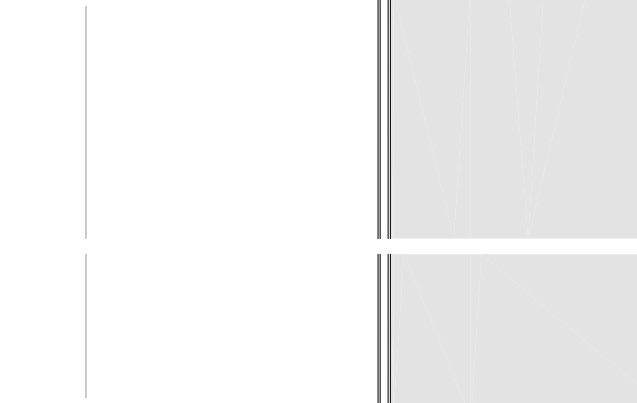
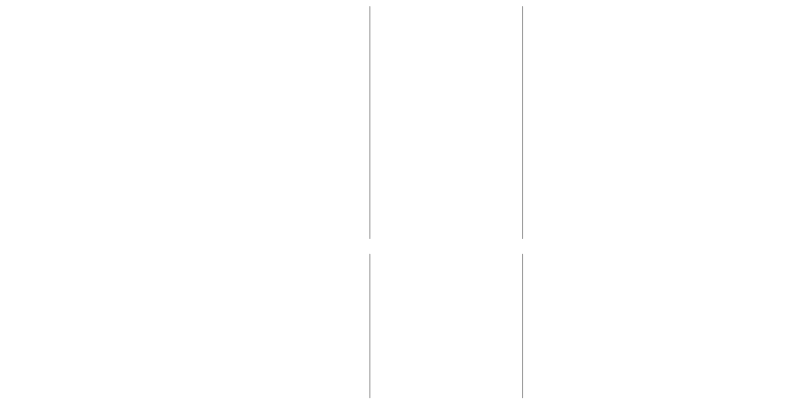
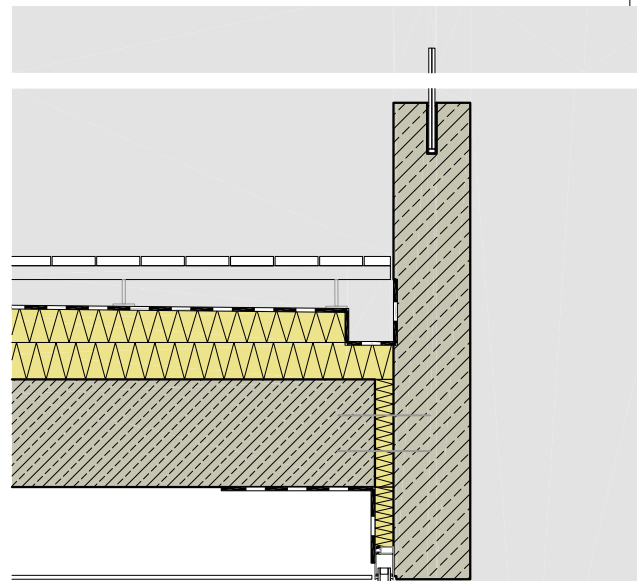
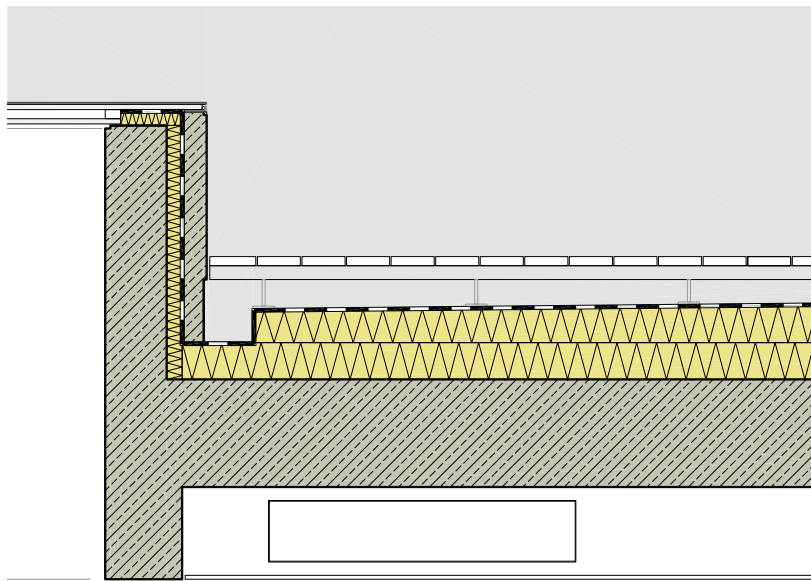
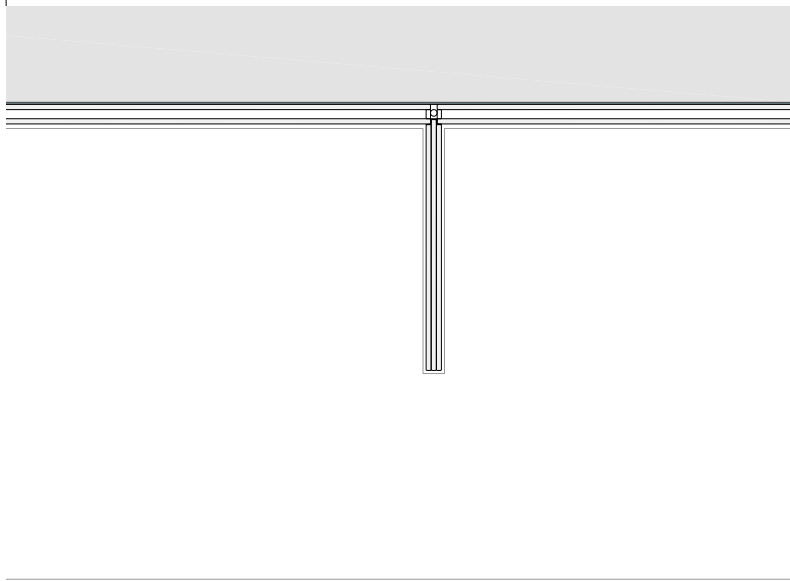


Querschnitt Tiefgarage Gäste / Hotel / Spabereich 1:500

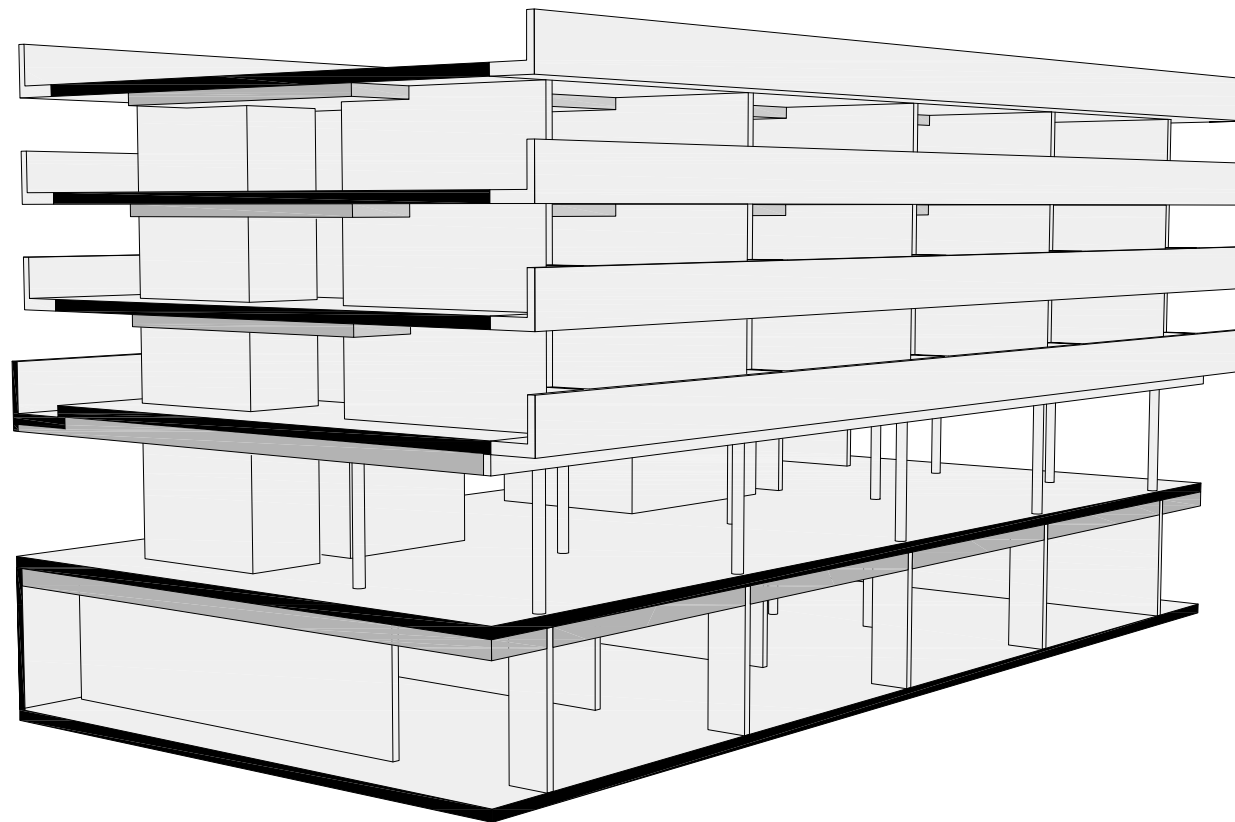


Detailschnitt 1:25





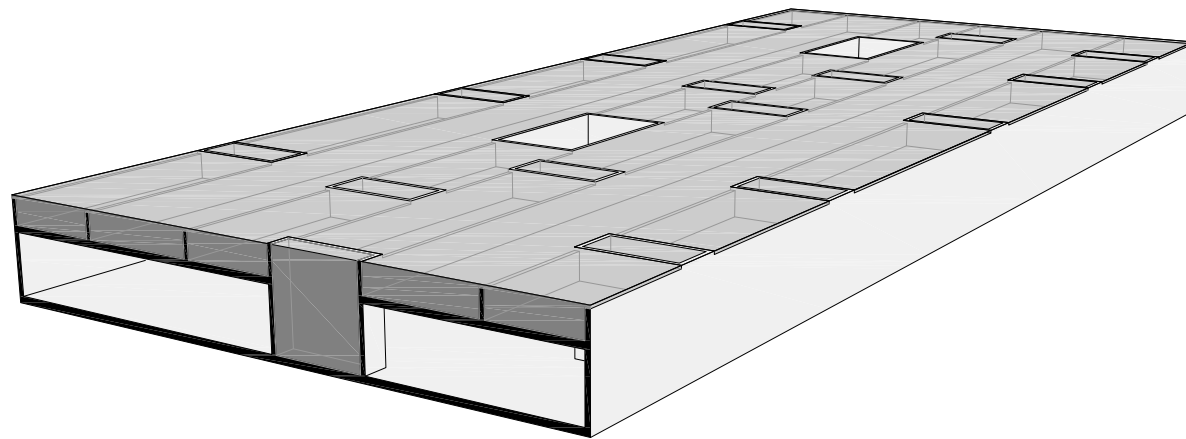
STATISCHE SYSTEME



Hotel

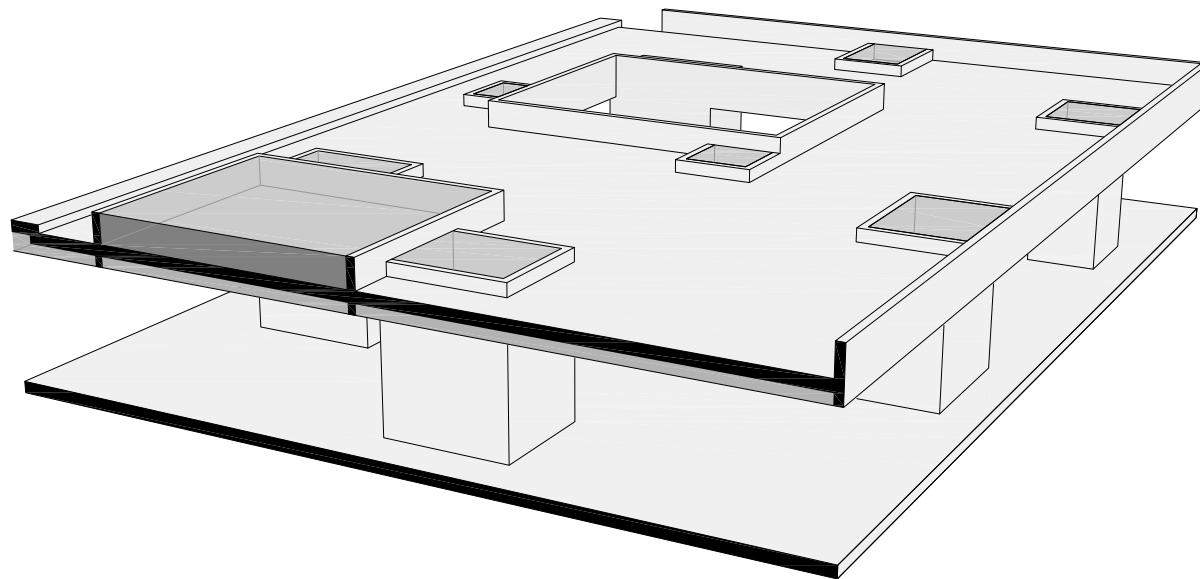
Das statische System des Hotelkomplexes entwickelt sich aus der Dimension der Zimmer. Dabei wurde ein 1,50 m Raster als Basis genommen, wobei immer 3 Rasterfelder - also 4,50 m - ein Standardzimmer bilden. Für die Suiten werden mehrere dieser Einheiten miteinander kombiniert. Um im Erdgeschoss - der Lobby - möglichst wenig Stützen zu haben wurde statt alle 4,50 m nur alle 9,00 m eine tragende Stahlbetonscheibe, welche auf besagten Stützen im Erdgeschoss ruhen, angeordnet. Zwischen diesen Wänden werden nun 35 cm starke Stahlbetonflachdecken gespannt, welche durch den Einsatz von Cobiax gewichtsoptimiert werden und somit optimal für eine Leitungsführung in den Zwischendecken geeignet sind. Es handelt sich in diesem Fall um eine klassische Schottenbauweise. Als horizontale Aussteifung dienen die vertikalen Erschließungskerne. Im Erdgeschoss wechseln sich Stützen, die den Großteil der tragenden Elemente bilden und Wandscheiben ab. Im Untergeschoss hingegen überwiegen tragende Wandscheiben, welche die Lasten, die aus den oberen Geschossen resultieren, in die Fundamentplatte ableiten.

Die Balkone bestehen aus einer verkleideten Stahlkonstruktion und werden wie Boxen an die tragenden Wandscheiben gehängt und sind somit thermisch von der Konstruktion getrennt.



Tiefgarage

Aus konstruktiver Sicht ist die Tiefgarage eine massive Betonplatte auf der hohle Betonkuben stehen, welche dem Raster der Parkplätze folgen. Auf diesen Kuben ruht eine auf den Kopf gestellte Rippendecke. Dies bietet die Möglichkeit der Ausbildung einer glatten Sichtbetonuntersicht und darüber der Aufnahmefähigkeit großer Mengen an Erde, um eine qualitativ hochwertige intensive Begrünung des Vorplatzes zu ermöglichen. Darüber hinaus bieten die hohlen Betonkuben die Möglichkeit auch größere Bäumen aufzunehmen.



Spabereich

Das statische System des Spabereiches ähnelt bis zu einem gewissen Grad jenem der Tiefgarage. Es gibt ebenfalls eine Betonplatte, auf welcher hohle Betonkuben stehen. Diese folgen jedoch nicht wie bei der Tiefgarage einem Raster, sondern sind scheinbar beliebig auf der Betonplatte verteilt. An der Nord-, West- und Südseite dockt an den randnahen Kuben ein umlaufender 1,55 m hoher Sichtbetonringträger an. Nun werden immer entweder zwei oder drei der Innenkuben mit 1,55 m hohen Betonringträgern miteinander verbunden. Zwischen den äußeren und dem inneren Ringträgern kann nun eine Stahlbetonplatte gespannt werden und die Ringträger fungieren wie schon bei der Tiefgarage als Überzüge. Die Betonkuben werden im unteren Bereich für Räumlichkeiten des Spabereichs genutzt und bieten im oberen Bereich reichlich Platz für Erde um auch größere Bäume aufnehmen zu können.

VISUALISIERUNG





















BIBLIOGRAPHIE

Literaturverzeichnis

Carlé, Walter: Die Mineral- und Thermalwässer von Mitteleuropa. Geologie, Chemismus, Genese, Stuttgart 1975

Gilles, Claudia u.a: Begriffsbestimmungen – Qualitätsstandards für die Prädikatisierung von Kurorten, Erholungsorten und Heilbrunnen. Kommentierte Fassung, Bonn 2005

Hauser, Sigrid/Zumthor, Peter: Peter Zumthor Therme Vals, Zürich 2007

Hüter-Becker, Antje/Dölken, Mechthild (Hg.): Physikalische Therapie, Massage, Elektrotherapie und Lymphdrainage, Stuttgart 2007

Maier, Doris/Fiedler, Horst-Günther: Der große Thermenführer. Wellness und Badespaß in Österreich, St. Pölten-Wien-Linz 2004

Michel, Gert: Mineral- und Thermalwässer. Allgemeine Balneologie, Berlin-Stuttgart 1997

Sack, Manfred/Zumthor, Peter/Edition Architektur-galerie Luzern (Hg.): Peter Zumthor. Drei Konzepte, Basel-Boston-Berlin 1997

Weber, Marga: Antike Baekultur, MÜNCHEN 1996

Zetinigg, Hilmar: Die Mineral- und Thermalquellen der Steiermark, Graz 1992/93

Zötl, Josef/Goldbrunner, Johann E.: Die Mineral- und Heilwässer Österreichs. Geologische Grundlagen und Spurenelemente, Wien 1993

Gesetze

Bundesgesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte, BGBl. Nr. 272/1958 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 78/1998

Gesetz vom 4.Juli 1962 über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (Steiermärkisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz) in der Stammfassung LGBl. Nr. 161/1962 zuletzt geändert durch die Novelle LGBl. Nr. 15/2002

Österreichisches Lebensmittelbuch, IV.Auflage, Codexkapitel B 17, Abgefüllte Wässer vom 16.06.2008 zuletzt geändert am 24.01.2012

Werbepublikationen

FMTG Services GmbH. (Hg.): Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf, Acquapura Spa o.O. o.J.

FMTG Services GmbH. (Hg.): Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf, So schön kann Wellness sein o.O. o.J.

H₂O-Hoteltherme GmbH. (Hg.): Freizeithotel und Erlebnis-Therme. o.O. o.J.

Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH. & Co KG (Hg.): Die Quelle der Ruhe. o.O. o.J.

Onlineverzeichnis

Bundesstaatliche bakteriologisch-serologische Untersuchungsanstalt Graz (Hg.): Große Heilwasseranalyse 2001, <http://www.vital-hotel.at/home/buttons/WasseranalyseLE.pdf>, 03.03.2012

Leitenberger, Bernd: Was ist drin... in Mineralwasser xy, <http://www.bernd-leitenberger.de/mineralwasser.shtml>, 01.03.2012

Das steirische Thermenland:

<http://www.thermenland.at/de/region-ausflugsziele/lage-landschaft>, 15.03.2012

<http://www.thermenland.at/de/thermen-wellness-gesundheit/die-thermen>, 15.03.2012

<http://www.thermenland.at/de/region-ausflugsziele/ausflugsziele>, 15.03.2012

<http://www.thermenland.at/de/bewegung-aktivitaeten>, 15.03.2012

Homepage der Therme Nova Köflach:

http://www.novakoeflach.at/de-heil_thermalwasser-22.html, 10.03.2012

Homepage der Parktherme Bad Radkersburg:

<http://www.parktherme.at/de/12/Das-Wasser>, 12.03.2012

<http://www.parktherme.at/de/7/Thermalquelle>, 12.03.2012

<http://www.parktherme.at/de/39/Saunawelt>, 12.03.2012

Homepage life medicine Resort Bad Gleichenberg:

<http://www.dastherapiezentrum.at/de/heilquellen>, 11.03.2012

<http://www.lifemedicineresort.com/de/therapiezentrum>, 11.03.2012

http://www.lifemedicineresort.com/de/das_resort_natur_und_architektur, 11.03.2012

http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_

[spa_sauna/heilbad_therme](http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_), 11.03.2012

http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_
[spa_sauna/bistro](http://www.lifemedicineresort.com/de/heilbad_), 11.03.2012

Homepage der Therme Loipersdorf:

<http://www.therme.at/wasser>, 12.03.2012

<http://www.therme.at/baederlandschaft>, 12.03.2012

Homepage Rogner Bad Blumau:

<http://www.blumau.com/wasser-quelle-heilquelle-vulkania-melchior-thermalwasser-therme-pools.html>, 12.03.2012

Homepage Bad Waltersdorf:

<http://www.badwaltersdorf.com/de/heiltherme/heilwasseranalyse>, 21.03.2012

Homepage Heiltherme Bad Waltersdorf:

<http://www.heiltherme.at/thermalwasser-therme-steiermark.html>, 15.03.2012

<http://www.heiltherme.at/thermenurlaub-wellness-urlaub.html>, 22.03.2012

<http://www.heiltherme.at/becken-therme-steiermark.html>, 22.03.2012

<http://www.heiltherme.at/saunen-therme-steiermark.html>, 22.03.2012

<http://www.heiltherme.at/tour>, 22.03.2012

<http://www.heiltherme.at/quellenoase.html>, 23.03.2012

Homepage H2O Therme Sebersdorf:

http://www.badwaltersdorf.com/de/h2o_therme/Heilwasseranalyse, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/therme/unter-der-sonnenkuppel/>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/therme/die-rutschen>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/therme/der-grosse-aussenbereich>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/funny-kids-club/spiel-park>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/sauna>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/sauna/waermequellen>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/sauna/saunagarten>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/therme/gastronomie>, 23.03.2012

<http://www.hoteltherme.at/hotel>, 23.03.2012

Homepage Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf:

<http://www.falkensteiner.com/neu/hotels/bad-waltersdorf/files/heilwasseranalysebadwaltersdorf.pdf>, 30.03.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/wohnen>, 01.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf>, 01.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/tagungshotel-badwaltersdorf>, 01.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/wellness>, 01.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/golfen-ohne-grenzen>, 01.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf/apartment>, 01.04.2012

Geschäftsmodelle:

<http://www.hoteltherme.at>, 10.04.2012

http://www.hoteltherme.at/fileadmin/Download_PDF_s/Imageprospekt_H2O_RZ_5.pdf, 10.04.2012

<http://www.falkensteiner.com/de/hotel/bad-waltersdorf>, 09.04.2012

<http://www.heiltherme.at>, 06.04.2012

Hotel Therme Vals, Schweiz:

<http://www.therme-vals.ch/de/therme/ursprung/heilwasser>, 15.04.2012

http://www.therme-vals.ch/de/therme/architektur/die_therme, 15.04.2012

http://www.therme-vals.ch/de/therme/architektur/die_therme, 15.04.2012

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nova Therme Hotel Köflach

Logo:

http://www.allrad-just4fun.at/cms/images/partner-firmen/therme_nova.jpg (06.03.2012)

Titelbild:

http://pressezone.myftp.org/projekte/2012-03-05_lip_%20Copyright%20E.%20Caracciolo1.jpg (27.06.2012)

Links oben:

http://www.team-a-graz.at/im/proj_579_ao_02_m.jpg (06.03.2012)

Rechts oben:

http://www.team-a-graz.at/im/proj_579_aj_02_m.jpg (05.03.2012)

Links mittig:

http://i220.photobucket.com/albums/dd108/somenicepix/20070410%20-%20Koeflach-Piber/02_IMG5114.jpg (06.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.mein-winterland.at/cms/upload/bilder/Beherberger/Gaestehaus-Eberhart/therme-nova-eberhart.jpg> (06.03.2012)

Links unten:

http://www.thermenhotels.at/img/hotel/97/w/97_1270563393.jpg (06.03.2012)

Rechts unten:

http://www.thermencheck.com/module/helper/img_gallery/pix/512_pic.jpg (06.03.2012)

Partherme

Logo:

<http://fachdid.uni-graz.at/klimaschutz/images/projektbilder/badradkersburg.jpg> (07.03.2012)

Titelbild:

© Parktherme

Links oben:

<http://www.geo-explorer.at/oesterreich/2009/12/78314830fe4d870b5f20d1047ce3376a.jpg>

Rechts oben:

© Parktherme

Links mittig:

http://static1.kleinezeitung.at/system/galleries_520x335/upload/1/5/6/2118766/parktherme-radkersburg.jpg (07.03.2012)

Rechts mittig:

© Parktherme

Links unten:

© Parktherme

Rechts unten:

http://www.cinestyria.com/upload/cs_images_l/image_687_l2.jpg (07.03.2012)

life medicine Resort Bad Gleichenberg

Logo:

http://www.go-ahead.at/uploads/pics/logo_lifemedicineresort_01.gif (07.03.2012)

Titelbild:

http://www.thermenhotels-jennersdorf.at/de/sys/wp-content/gallery/life-medicine-resort-bad-gleichenberg/01_ansichtbeinacht.jpg (07.03.2012)

Links oben:

<http://www.lifemedicineresort.com/upload/image/big/374.jpg> (07.03.2012)

Rechts oben:

<http://www.lifemedicineresort.com/upload/image/big/261.jpg> (07.03.2012)

Links mittig:

<http://www.lifemedicineresort.com/upload/image/big/306.jpg> (07.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.lifemedicineresort.com/upload/image/big/305.jpg> (07.03.2012)

Links unten:

<http://www.lifemedicineresort.com/upload/image/big/212.jpg> (07.03.2012)

Rechts unten:

http://1.2.3.13/bmi/www.baunetzwissen.de/imgs/39466429_57de1ce353.jpg (10.03.2012)

Therme Loipersdorf

Logo:

<http://www.kronprinz-rudolf-hof.at/attachments/Image/Logo-ohne-Slogan.jpg> (07.03.2012)

Titelbild:

http://img.pte.at/photo_db/hi_res/hires27107.jpg (07.03.2012)

Links oben:

<http://www.thermenhotels-jennersdorf.at/de/sys/wp-content/gallery/therme-loipersdorf/zt6e1398-atrium-innen2.jpg> (07.03.2012)

Rechts oben:

<http://www.thermenhotels-jennersdorf.at/de/sys/wp-content/gallery/therme-loipersdorf/zt6e1339-schaffelbad-sommerbecken.jpg> (07.03.2012)

Links mittig:

<http://members.aon.at/ferienwohnung-maier/fotos/loipersdorf1.jpg> (07.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.thermenhotels-jennersdorf.at/de/sys/wp-content/gallery/therme-loipersdorf/roemerbecken.jpg> (07.03.2012)

Links unten:

http://www.stoiser.com/pub/image/?id=1765&img=2209-20100525-082849-aussenbecken_nacht.jpg&typ=jpg (07.03.2012)

Rechts unten:

http://www.fotos.sc/img2/u/sowa/n/Schaffelbad_Pool_Loipersdorf_Therme__Teich_Seepavillon__Park__Sauna.jpg (07.03.2012)

Rogner Bad Blumau

Logo:

<http://fachdid.uni-graz.at/klimaschutz/images/projektbilder/badblumau.jpg> (07.03.2012)

Titelbild:

<http://www.globehotels.net/wp-content/uploads/2011/09/hotel-therme-rogner-bad-blumau-nacht.jpg> (07.03.2012)

Links oben:

http://www.blumau.com/hundertwasser-flash/images_sources/s_015_blumau_themen/20080903-nachtbild7-Edit.jpg (03.07.2012)

Rechts oben:

http://www.blumau.com/hundertwasser-flash/images_sources/s_001_thermen/therme_flash.jpg (03.07.2012)

Links mittig:

<http://www.presse-artikel.org/wp-content/uploads/classipress/ohne-strungen-die-sc-858226016.jpg> (07.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.blumau.com/assets/images/Hauptbilder/Therme%20%20Vulkania/Rogner-Bad-Blumau-Salzgrotte.jpg> (07.03.2012)

Links unten:

http://www.blumau.com/hundertwasser-flash/images_sources/s_015_blumau_themen/20071031-Saunalandschaft-Nacht.jpg (07.03.2012)

Rechts unten:

<http://www.blumau.com/assets/images/Hauptbilder/Architektur/Rogner-Bad-Blumau-Augenschlitzhaus.jpg> (07.03.2012)

H₂O Hotel Therme Resort Sebersdorf

Logo:

<http://www.cusoon.at/photos/1236762896/logo-h2o-hoteltherme-bad-waltersdorfsteiermark.png> (07.03.2012)

Titelbild:

http://www.prplus.at/img/pressepics/3284_3.jpg (07.03.2012)

Links oben:

http://www.hoteltherme.at/uploads/pics/Sauna_08.jpg?PHPSESSID=0d5c37f19821fe928b9eb92071912503 (07.03.2012)

Rechts oben:

http://www.thermenhof.info/cms/upload/H2O_Therme/H2O-Innen.jpg (07.03.2012)

Links mittig:

http://www.hoteltherme.at/uploads/pics/Sauna_08.jpg?PHPSESSID=0d5c37f19821fe928b9eb92071912503 (07.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.hoteltherme.at/typo3temp/pics/e2cf8f47b1.jpg> (07.03.2012)

Links unten:

<http://www.hoteltherme.at/typo3temp/pics/2e32ba487f.jpg> (07.03.2012)

Rechts unten:

<http://www.hoteltherme.at/typo3temp/pics/f887fb5d12.jpg> (07.03.2012)

Heiltherme Bad Waltersdorf

Logo:

<http://www.tai.at/taicard/images/upload/Logo%20heiltherme%20bad%20waltersdorf%202011.jpg> (07.03.2012)

Titelbild:

http://www.prplus.at/img/photogallery/143_10.jpg (07.03.2012)

Links oben:

http://www.lifepr.de/attachment/196576/Quellenoaseterrase_27+von+238.jpg (02.07.2012)

Rechts oben:

<http://www.cusoon.at/photos/1254476873/quellenhotel-spa-heiltherme-bad-waltersdorf.jpg> (08.03.2012)

Links mittig:

<http://www.heiltherme.at/therme-steiermark-galerie.html> (11.03.2012)

Rechts mittig:

<http://www.heiltherme.at/therme-steiermark-galerie.html> (11.03.2012)

Links unten:

http://www.reise-portal-muenchen.de/upload/Oesterreich/Bad_Waltersdorf/bad_waltersdorf_heiltherme_nachts.jpg (07.03.2012)

Rechts unten:

<http://www.heiltherme.at/therme-steiermark-galerie.html> (11.03.2012)

Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Logo:

http://www.businesscard.at/_uploads/partner/14272/1327.jpg (07.03.2012)

Titelbild:

© Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Links oben:

http://www.dauerbonus.at/_pics/2-0145-4.jpg (07.03.2012)

Rechts oben:

© Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Links mittig:

© Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Rechts mittig:

© Falkensteiner Hotel & Spa Bad Waltersdorf

Links unten:

<http://blog.falkensteiner.com/wp-content/uploads/2011/03/Slide-5-Genuss-hoch-zwei.jpg> (07.03.2012)

Rechts unten:

http://www.falkensteiner.com/website/var/tmp/thumb_9252__colorbox.jpeg (07.03.2012)

Hotel Therme Vals

Logo:

<http://www.therme-vals.ch/static/img/logo.png> (04.03.2012)

Titelbild:

http://1.bp.blogspot.com/-7fiGp0QZyH4/T8yMpb-wxsfI/AAAAAAAAABw/dwQy-2IFj04/s1600/Therme_Vals_6.jpg (06.10.2012)

Links oben:

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/Therme_Vals_wall_structure,_Vals,_Graubünden,_Switzerland_-_20040530.jpg (14.04.2012)

Rechts oben:

http://www.google.com/imgres?um=1&hl=de&client=safari&sa=N&rls=en&biw=1354&bih=735&tbid=1e9GRNVAHLJbWM:&imgrefurl=http://arhitecturez.wordpress.com/&docid=U0J0-aN0ru4rIM&imgurl=http://arhitecturez.files.wordpress.com/2011/11/the-therme-vals-by-peter-zumthor-02.jpg&w=2708&h=1584&ei=k_hxUPr5Ls_5sgbr9oHwDQ&zoom=1&iact=hc&vpx=166&vpy=166&dur=444&hovh=104&hovw=178&tx=183&ty=79&sig=114813749475819104526&page=1&tbnh=99&tbnw=170&start=0&ndsp=25&ved=1t:429,r:0,s:0,i:71 (14.04.2012)

Links mittig:

http://www.graymatters.gatech.edu/wp-content/uploads/2011/02/DSC_3116-1.jpg (06.10.2012)

Rechts mittig:

http://3.bp.blogspot.com/_QBipy9O4Ryl/TOrmEqYu2TI/AAAAAAAAABJY/Lt1kzBIOhNw/s1600/Therme+Vals+12.jpg (14.03.2012)

Links unten:

<http://www.therme-vals.ch/de/vals/galerie/> (14.03.2012)

Rechts unten:

<http://ledopotstudio.files.wordpress.com/2011/09/therme-vals-innen-bad.jpg> (14.03.2012)

Geschäftsmodelle:

Luftbilder:

Screenshots Online unter: [www.http://www.bing.com/maps/](http://www.bing.com/maps/) (15.03.2012)

Fazit oben:

<http://www.hoteltherme.at/typo3temp/pics/a6fb585739.jpg> (07.03.2012)

Fazit mittig:

<http://www.heiltherme.at/typo3temp/pics/0f46ae7fc7.jpg> (10.04.2012)

Fazit unten:

<http://www.padreislesc.com/j0407559.jpg> (22.03.2012)

DER ENTWURF

Grundstückssuche:

Links oben:

<http://herz.steiermark.com/wp-content/uploads/2012/02/Steiermark-Herz8.jpg> (10.05.2012)

Rechts oben:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:A2-AT.svg&page=1&filetimestamp=20101221074604> (10.05.2012)

Links mitte:

<http://www.markus-raab.org/pic//Bilder/Orte/Tour2005/Steirische%20Hügellandschaft.jpg> (10.05.2012)

Rechts mitte:

http://www.voelserhof.com/images/fade/fade_thermalwasser_01.jpg (10.05.2012)

Unten:

Screenshot bing maps (10.05.2012)

Verlauf Autobahn A2:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Karte_A2_AT.svg&page=1&filetimestamp=20090916173129 (10.05.2012)

Lage Grundstück:

Screenshots Gis Steiermark (10.05.2012)

Grundstück Blick Richtung Nordosten:

Eigenes Foto

